

GEMEINDE JOURNAL



MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE GAIS
Nr. 3 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Vorausgeschickt	3
Gemeindenachrichten	6
1. Beschlüsse des Gemeinderates	6
2. Beschlüsse des Gemeindeausschusses	7
Aktuelles – Wissenswertes	14
1. Bischof Dr. Ivo Muser – „Kopf der Woche“	14
2. Max Brugger und Josef Untergasser: Gratulation zur Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol	15
3. Im Gespräch mit Altbürgermeister Max Brugger	17
4. Präsentation der Gestaltungswettbewerbe	18
5. Uttenheim: HotSpot in Betrieb	23
6. „Das Rathaus im roten Tief“	23
7. Silvesterknallerei	24
8. Baggalocke – Richtigstellung	26
9. Umfragen: Ergebnis	27
10. Umfrage: Neubenennung Pfarrheim Gais	28
Partnerschaft Coburg/Lützelbuch – Gais	30
Schule und Kultur	35
Soziales	41
Natur und Umwelt	42
Aus den Pfarreien und dem Dekanat	43
Vereine – Verbände – Organisationen	45
Feiern	66
Aus den Fraktionen	69
Aus Politik und Wirtschaft	70

IMPRESSUM

„Gemeindejournal“ - Mitteilungsblatt der Gemeinde Gais

Eintragung beim Landesgericht Bozen unter Nr. 60/86

Herausgeber:

Gemeinde Gais

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Josef Innerhofer

Redaktion:

Albert Forer

Dr. Othmar Hellweger

Für den Inhalt und Form verantwortlich:

die jeweiligen Verfasser

Titelbild:

Elisabeth Hitthaler

Layout und Druck:

Dr. Bruno Rubner, Ahrntal Druck - Mühlen i. T.

Alle Rechte vorbehalten

E-mail: info@gais.eu

Dezember 2012



LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

Am Samstag, dem 24. September 2012, fand in Bruneck eine Tagung zum brisanten Thema „Wie viele Freizeitwohnungen vertragen wir noch?“ statt. Ziel der Veranstaltung der Silvius-Magnago-Akademie war es, „das Phänomen der zunehmenden Freizeitwohnsitze zu beleuchten und auszuloten, welche Maßnahmen umsetzbar und zielführend sind.“

Frau Dr. Martha Stocker, Regionalassessorin und SVP-Parteibmannstellvertreterin, gab als Begründung für die Tagung u.a. die „bekannten Fakten“ an, nämlich

- „dass nur 8,3 % der Gesamtfläche für Dauersiedlungen geeignet sind und dass bereits etwa ein Drittel dieser Fläche verbaut ist,
- dass wir auch schon aufgrund dessen sehr hohe Wohnungspreise haben, die noch durch die Tatsache gesteigert werden,
- dass wir nicht nur einen hohen Anteil an Zweitwohnungen haben (13,1 % 1990), die zu mindestens 45 %... touristisch genutzte Freizeitwohnungen sind.“

Ausgehend von diesen Fakten führte Dr. Martha Stocker aus: „Die Preise pro m² sind in den Gebieten mit besonders hoher Nachfrage denn auch besonders hoch und führen dazu, dass Einheimische, die eine neue Wohnung brauchen, für diese schon in andere Gemeinden, wo auch immer, ausweichen.“

Dazu kommt die Sorge vor Überfremdung und die Problematik der Auslegung der Infrastrukturen auf maximale Belastung, während sie 90 % der Zeit überdimensioniert sind.

In letzter Zeit machte sich auch die Sorge vor einer zusätzlichen Belastung der Sozialsysteme breit, z.B. auch wenn Menschen dann im Alter ihren Wohnsitz nach Südtirol verlegen und somit ein Anrecht auf alle Dienstleistungen erwächst, von der Pflegeversicherung bis zum Altersheim...

Wir haben in Südtirol natürlich auch große Unterschiede - wie überall: Wir haben Gemeinden mit einem besonders hohen Anteil an Zweitwohnungen: An der Spitze ist Welschnofen mit einem Bestand von 58 % (an den Wohnungen insgesamt in der Gemeinde), gefolgt von Corvara mit 52 %, und weitere Pusterer/Gadertaler Gemeinden folgen: Abtei 37 %, Toblach 30, Niederdorf 29, Innichen 24 % usw.

Die Preise für Wohnungen richten sich natürlich an dieser Nachfrage aus: So redet man von Preisen in Wolkenstein von 8.800 pro m², Paris scheint dagegen mit 8.000 €/m² schon abgeschlagen zu sein. Auch Innichen kann sich mit 4.250 €/m² gegenüber München mit 3.800 €/m² sehen lassen (wobei gesagt werden muss, dass letztens die Preise auch in München stark angezogen haben) und für Corvara, wo geförderte Wohnungen schon über 4.000 €/m² kosten. „Anscheinend soll dort auch eine Wohnung für 18.000 pro m² verkauft worden sein. Da versteht man dann vielleicht auch, dass es schwer wird, zu widerstehen und dass man vielleicht beim Widerstehen auch helfen muss.“

Alle Teilnehmer an der Podiumsdiskussion waren sich darin einig, dass es für die Raumordnung neue gesetzliche Regelungen brauche. „Von 48.000 Hektar bebaubarer Fläche in Südtirol sind bis 2008 21.000 bis 22.000 Hektar verbaut worden“ (Wohn-, Gewerbekubatur usw.), gab Bauernbundobmann Leo Tiefenthaler zu bedenken.

Was die touristisch genutzten Zweitwohnungen betrifft, waren sich die Teilnehmer keineswegs einig. So meinten etwa Vertreter der Wirtschaft, man solle das Problem nicht überbewerten, da es nur einige wenige Gemeinden betreffe. Zudem sei der Verkauf von Wohnungen an Provinzfremde in letzter Zeit nahezu zusammengebrochen.

Martha Stocker unterstrich, dass die Politik für den Zweitwohnungstourismus noch keine Lösung habe, dass aber zweifellos Handlungsbedarf bestehe. Es müsse eine Regelung für den Zweitwohnungsmarkt gefunden werden, diese dürfe allerdings nicht im Widerspruch zu den EU-Bestimmungen stehen.

Gefordert wurde u.a., dass für touristisch genutzte Zweitwohnungen eine Obergrenze von acht Prozent, bezogen auf die Gesamtzahl der Wohnungen einer Gemeinde, eingeführt werden soll, wie dies in Nordtirol seit Jahren gilt. Auch sollten die Gemeinden erwägen, bei der Ausweisung von Erweiterungszonen im Einvernehmen mit den Grundeigentümern bis zu 100 Prozent für den geförderten Wohnbau zu bestimmen.

In der Gemeinde Gais gibt es nach amtlichen Unterlagen (Stand: 15.10.2012) 827 Erstwohnungen (535 in Gais, 265 in Uttenheim, 17 in Mühlbach, 7 in Tesselberg, 3 in Lanebach) und 299 Zweitwohnungen (208 in Gais, 81 in Uttenheim, 8 in Mühlbach, 2 in Tesselberg, 0 in Lanebach). Es ist schwer, die genaue Zahl der ausschließlich touristisch genutzten Freizeitwohnungen festzustellen; nach zur Zeit vorliegenden Unterlagen dürften sie etwa 20 Prozent der Zweitwohnungen und etwas mehr als 5 Prozent der Gesamtzahl an Wohnungen ausmachen.







LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER,

das Jahr 2012 geht seinem Ende entgegen und lädt ein, Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen. Es war ein Jahr, das im Zeichen des Sparens stand und die Gemeinde und uns alle vor schwierige Herausforderungen stellte. Die Belastungen nahmen zu, mit der IMU wurde eine neue/alte Steuer eingeführt, die gerade in dieser wirtschaftlich angespannten Zeit für viele zu einer schweren Belastung wird.

Soweit es machbar ist, versuchen wir die Belastungen für unsere Bürgerinnen und Bürger abzufedern, um sie damit so wenig wie möglich zu beanspruchen. Da den Gemeinden jedoch trotz knapper werdender Geldmittel immer mehr Aufgaben und Verantwortungen aufgehast werden, stellt sich dieses Vorhaben als schwer durchführbar heraus. Dennoch versuchen wir das Möglichste, um die Belastungen in Grenzen zu halten.

Das vergangene Jahr war darüber hinaus vor allem von zwei großen Gestaltungswettbewerben gekennzeichnet. Der eine wurde für die Grundschule Gais, das alte Gemeindehaus sowie den Gemeinde-/Schulplatz durchgeführt, der zweite für das Feuerwehrgerätehaus in Mühlbach. Beide Wettbewerbe brachten gute Ergebnisse, für die nächsten Jahre ist nun die Finanzierung dieser Um- bzw. Neubauten die große Herausforderung.

Die Vorarbeiten und vorbereitenden Gespräche für die Realisierung der Verkehrsberuhigung in der Talfriedenstraße in Gais wurden abgeschlossen, das Ausführungsprojekt erstellt und die Arbeiten ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt ein Brunecker Unternehmen, die Arbeiten beginnen im Frühjahr nach der Frostperiode.

Die Arbeiten an der Fernwärmeversorgung in Gais wurden abgeschlossen und damit für den Hauptort der Gemeinde eine überaus wichtige Infrastruktur für die Zukunft geschaffen. Gleichzeitig mit der Verlegung der Fernwärmeleitungen wurde eine Reihe von Wasserleitungen erneuert. Dies war notwendig, um alte Leitungen auszutauschen, neue Kapazitäten zu schaffen und durch neue Ringleitungen in der gesamten Ortschaft Versorgungssicherheit für den Privatbedarf und im Löschfall zu garantieren. Fast alle Nutzer haben die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Hausanschlüsse kostengünstig zu erneuern. In einzelnen Fällen war es notwendig, neue Privatanschlüsse vorzunehmen, um die Wasserqualität für die einzelnen Abnehmer aufrecht zu halten, da sie sich sonst an einem „toten Ast“ befunden hätten. Durch umsichtige Entscheidungen ist nun – schneller als ursprünglich vorgesehen - in der gesamten Ortschaft das Wasserleitungsnetz auf dem neuesten technischen Stand. Zusätzlich wurde in einzelnen Straßenzügen auch die Kanalisierung erneuert. Mit Freude und Genugtuung können wir jetzt sagen, dass wir ein ehrgeiziges, aber notwendiges Programm mit vergleichsweise geringen Kosten umsetzen konnten. Die Bürgerinnen und Bürger haben großes Verständnis für die Unannehmlichkeiten während der Bauarbeiten gezeigt, wofür ich herzlichst danke. Auch erfahren wir viel Lob und Anerkennung - auch das tut gut.

Die Wasserversorgung für Tesselberg wurde durch die Fassung der Gogra-Täler-Quellen auf eine neue Grundlage gestellt. Das mit Arsen belastete Wasser der bisherigen Quellen konnte ausgeleitet werden, und das Trinkwasser ist nun unbedenklich. Im Herbst wurden die Arbeiten zum Anschluss der Höfe Athal, Schmittler und Ebenkoffl an das Trink- und Löschwasserleitungsnetz durchgeführt. Damit besteht nun erstmals eine Verbindung der Wasserversorgung zwischen den Dörfern Gais und Uttenheim. Auch das schafft Versorgungssicherheit.

Unwetter - und vielleicht auch Klimaveränderungen - stellen die Gemeinde immer öfter vor dringende Herausforderungen. Im Rahmen von Zivilschutzbestimmungen und anderen Maßnahmen mussten wir schnell eingreifen: wegen Steinschlaggefahr auf der Zufahrt zu den Anewandt-Höfen, oberhalb des Hofes Aberhang und im Bereich des Hofes Planksteiner auf dem Schlösslberg, dann wegen Unterspülungen der Wege in Tesselberg und zuletzt wegen Absacken der Straßen zu den Anewandt-Höfen und nach Lanebach und wieder wegen Hangrutschung unterhalb des Planksteiner-Hofes.

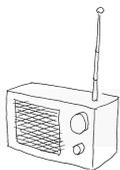
Die Baggalocke stellte die Gemeinde knapp vor Beginn der Badesaison vor unerwartete Herausforderungen. Letztendlich konnte mit Hilfe des Tourismusvereins „Bruneck Kronplatz Tourismus“ eine Lösung gefunden und der Badebetrieb garantiert werden. Ein erfreuliches Ereignis stand im Juni an, als unserem Bischof Ivo Muser die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gais verliehen wurde. Einstimmig hatte sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, unserem Gemeindegänger diese höchste Auszeichnung der Gemeinde zuzuerkennen.

Dies ein kurzer Rückblick auf das Tätigkeitsjahr der Gemeinde Gais.

Abschließend wünsche ich allen eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Jahresabschluss sowie alles Beste für das Jahr 2013!



Eure Bürgermeisterin
Dr. Romana Stifter



1. BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

Juli – Oktober 2012: Sitzungen: 12
Beschlüsse: 10

Eine Auswahl von Beschlüssen in gekürzter Form

31 Verordnung über die Anwendung der Gemeindesteuer auf Immobilien (IMU): Genehmigung

Die Verordnung über die Anwendung der Gemeindesteuer auf Immobilien (IMU), bestehend aus den Artikeln 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 der Musterverordnung des Südtiroler Gemeindeverbandes wird mit Wirkung vom 1. Jänner 2012 genehmigt.



Artikel 3 Besteuerung der landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude

1. In Anwendung des Landesgesetzes Nr. 8/2012 wird auf die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude gemäß Art. 9, Abs. 3-bis, Buchstaben e), f), h) und i) des Gesetzesdekretes vom 30. Dezember 1993, Nr. 557, i.g.F., die IMU-Steuer eingehoben, und zwar unter Berücksichtigung der mit Beschluss vom 23. Juli 2012 Nr. 1134 von der Landesregierung festgelegten Kriterien.

Mit dem Beschluss über die Steuersätze und die Steuerfreibeträge wird der betreffende Steuersatz festgelegt.

Artikel 5 Festlegung des Verkehrswertes der Baugrundstücke

1. Festgehalten, dass gemäß Artikel 5, Absatz 5 des gesetzesvertretenden Dekretes Nr. 504 vom 30. Dezember 1992 der Wert der Baugrundstücke dem üblichen Verkaufswert entspricht, wird kein Verfahren zur Feststellung eines höheren Wertes eingeleitet, falls die Steuer für die Baugründe rechtzeitig und auf der Grundlage von Werten entrichtet wurde, die nicht unter jenen vom Gemeindeausschuss mit Beschluss genehmigten Werten liegen.

Artikel 6 Steuerermäßigung für unbenutzbare oder unbewohnbare Gebäude

1. Mit Bezug auf die Anwendung der vom Art. 13 des Gesetzesdekretes vom 6. Dezember 2011, Nr. 201 vorgesehenen Steuerermäßigung werden als unbenutzbar oder unbewohnbar jene Gebäude betrachtet, welche die Merkmale der eingetretenen Baufähigkeit vorweisen und für welche gemäß Dekret des Landeshauptmannes vom 29. März 2000, Nr. 12, die Unbewohnbarkeitserklärung ausgestellt werden kann. Nicht als unbenutzbar oder unbewohnbar dürfen jene Gebäude betrachtet werden, deren Nichtbenützung auf Arbeiten jeder Art zu ihrer Erhaltung, Umstrukturierung oder Verbesserung der Bausubstanz zurückzuführen ist. Die Steuerermäßigung wird ab dem Datum gewährt, an dem beim Gemeindebauamt der Antrag auf Begutachtung eingebracht worden ist oder ab dem Datum der Vorlage bei der Gemeinde einer Ersatzerklärung gemäß DPR Nr. 445/2000 über die Unbenutzbarkeit oder Unbewohnbarkeit des Gebäudes. Über den Wegfall der Benützungshindernisse der Räumlichkeiten wird die Gemeinde durch eine Mitteilung in Kenntnis gesetzt.

Artikel 7 Einzahlungen

1. Die Einzahlung erfolgt in der Regel selbständig von Seiten eines jeden Steuerträgers; die von einem Mitinhaber auch für die anderen Steuerschuldner getätigten Einzahlungen werden trotzdem als ordnungsgemäß betrachtet, sofern der eingezahlte Betrag der gesamten Steuerschuld für die gemeinsame Liegenschaft entspricht.
2. Die Einhebung der Steuer erfolgt in Eigenregie.
3. Die Einzahlung muss nicht vorgenommen werden, wenn sich die für das Bezugsjahr geschuldete Gesamtsteuer auf nicht mehr als 12 Euro beläuft.

Artikel 8 Rückerstattungen

1. Der Steuerzahler kann innerhalb von fünf Jahren ab Entrichtung der Steuer oder ab dem Datum, an dem das Recht auf Rückerstattung endgültig festgestellt worden ist, bei der Gemeinde die Erstattung der zugunsten der Gemeinde eingezahlten und nicht geschuldeten Beträge beantragen. Als Tag der Feststellung des Anrechts auf Rückerstattung gilt jener, an dem in einem steuergerichtlichen Verfahren die endgültige Entscheidung ergangen ist.



2. Auf den rückzuerstattenden Betrag sind ab dem Datum der Einzahlung die Zinsen laut Art. 1284 ZGB geschuldet. Dafür wird für jedes von der Rückerstattung betroffene Steuerjahr der jeweils geltende Zinssatz berechnet.
3. Die von Seiten der Gemeinde rückzuerstattenden Beträge können auf Anfrage des Steuerzahlers, die im Antrag auf Rückerstattung zu stellen ist, mit den IMU-Beträgen, welche vom Steuerzahler der Gemeinde geschuldet sind, ausgeglichen werden.

Artikel 9 Feststellungen

1. Soweit vereinbar, findet das Rechtsinstitut der einvernehmlichen Steuerbemessung aufgrund der im gesetzvertretenden Dekret vom 19. Juni 1997, Nr. 218, festgelegten Richtlinien Anwendung.
2. Auf die nicht entrichteten Beträge sind die Zinsen laut Art. 1284 ZGB geschuldet. Dafür wird für jedes von der Feststellung betroffene Steuerjahr der jeweils geltende Zinssatz berechnet.

Artikel 10 Inkrafttreten

1. Die vorliegende Verordnung tritt mit 1. Jänner 2012 in Kraft.

32 Gemeindesteuer auf Immobilien (IMU) – Festlegung der Freibeträge und der Steuersätze

Ausdrücklich wird festgehalten, dass auf der Grundlage der Daten über die Einzahlungen der ersten Rate im Juni 2012 mit den Festlegungen des gegenständlichen Beschlusses keine höhere Finanzverfügbarkeit zu Gunsten der Gemeinde erzielt wird, sondern dass lediglich die von den staatlichen Festlegungen und den nachfolgenden Vereinbarungen auf Landesebene geforderten Zahlungen zu Lasten der Gemeinde im Ausmaß von 263.167,27 € gedeckt und die ursprünglich veranschlagte Finanzverfügbarkeit im Gemeindehaushalt 2012 erzielt wird.



- Der ordentliche Steuersatz für die Gemeindesteuer für die Immobilien (IMU) wird auf 7,6 ‰ festgelegt.
- Der Steuersatz für die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude gemäß Art. 3 der IMU-Verordnung und gemäß Beschluss der Landesregierung vom 23.07.2012, Nr. 1134, wird auf 2 ‰ festgelegt.

Folgende Steuererleichterung wird festgelegt:

- Für die Hauptwohnung samt Zubehör gemäß Art. 13, Gesetzesdekret vom 06.12.2011, Nr. 201, wird der Steuersatz von 4 ‰ festgelegt. Der Steuerfreibetrag beträgt 215 €.

2. BESCHLÜSSE DES GEMEINDEAUSSCHUSSES

Juli – Oktober 2012: Sitzungen: 16
Beschlüsse: 112

Eine Auswahl von Beschlüssen in gekürzter Form:

GEFÖRDERTES BAULAND

227 Endgültige Zuweisung der Bp.161, materielle Anteile 1, 2 und 3, KG Tesselberg

Name	materieller Anteil Fläche	Gesamtkosten für Grund- und Erschließungsflächen
Claudia Fraccaroli	materieller Anteil 1 – 244 m ²	14.449,74 €
Daniel Fraccaroli	materieller Anteil 2 – 220 m ²	18.056,02 €
Alexander Fraccaroli	materieller Anteil 3 – 216 m ²	17.616,02 €



288 Überprüfung der Gesuche um Zuweisung von gefördertem Bauland in den Fraktionen Gais und Uttenheim: Genehmigung der provisorischen Rangliste

FRAKTION GAIS	
Roswitha Hopfgartner	30 Punkte
Barbara Steger	29 Punkte
Elisabeth Steger	25 Punkte
Philipp Lahner	23 Punkte

FRAKTION UTTENHEIM	
Roswitha Hopfgartner	30 Punkte

INFRASTRUKTUREN – FAHRRADWEGE

207 Oberflächengestaltung Fraktionsgrund: Annahme der Landesfinanzierung sowie Genehmigung des überarbeiteten Ausführungsprojektes in buchhalterischer Hinsicht

Das von Dr. Ing. Hansjörg Jocher vom Ingenieurteam Bergmeister überarbeitete Ausführungsprojekt vom 29.05.2012 wird in buchhalterischer Hinsicht genehmigt, darin eingeschlossen die Validierung mit Vorbehalt.

Der zugesprochene Beitrag von 100.000 € wird angenommen und für das gegenständliche Projekt zweckbestimmt.

FINANZIERUNG DES BAUVORHABENS	
Eigenmittel der Gemeinde – Jahr 2013	50.000 €
Landesbeitrag gemäß Art. 5 des L.G. Nr. 27/75	100.000 €
Rotationsfond für Investitionen	130.000 €
Summe	280.000 €

208 Oberflächengestaltung Fraktionsgrund: Vergabe der Arbeiten

Das Unternehmen Huber & Feichter wird mit den Arbeiten beauftragt. Übergabebetrag: 165.658,64 € zuzüglich Mehrwertsteuer

222 Primäre Infrastrukturen im Gewerbegebiet „Südtirol Fenster – Betonform – BWR“: Genehmigung der Vereinbarung

Das von Dr. Ing. Günther Schönegger ausgearbeitete Ausführungsprojekt vom 25.05.2010 sieht Gesamtkosten von 783.224,37 € vor, davon 651.952,54 € für Bauleistungen und 131.271,98 € zur Verfügung der Verwaltung.

Die Ausführung der primären Erschließungsarbeiten und alle notwendigen Arbeiten zu Baureifmachung werden im Sinn von Art. 48 LROG an die Business Location Südtirol AG übertragen.

229 Tauschvertrag zur Grundregelung des so genannten „Prozessionsweges“ in der K.G. Mühlbach

234 Gestaltung der Talfriedenstraße, 1. Projektauszug: Im Pfarrgrund – Einmündung Kreuzung Mühlweg: Annahme der Finanzierung sowie Genehmigung des Ausführungsprojektes in buchhalterischer Hinsicht

Das von Dr. Ing. Stefano Brunetti ausgearbeitete Ausführungsprojekt vom 11.06.2012 wird in buchhalterischer Hinsicht und damit endgültig genehmigt, darin eingeschlossen die Validierung.

Der zugesprochene Beitrag von 421.000 € wird angenommen und für das gegenständliche Projekt zweckbestimmt.

FINANZIERUNG DES BAUVORHABENS	
Eigenmittel der Gemeinde	178.151,07 €
Beitrag gemäß L.G. Nr. 11/98	41.280,00 €
Kapitalbeitrag laut (EG) Verordnung Nr. 1698/2005	380.000,00 €
Summe	599.431,07 €



268 Winterdienst 2012/2013 – Schneeräumung auf der Zufahrtsstraße „Kahle/Egelsbach“: Erteilung des Auftrages

Herr Wilhelm Oberfrank wird mit der Durchführung der Schneeräumung mit eigener Ausrüstung auf der Zufahrtsstraße „Kahle/Egelsbach“ beauftragt, und zwar zu folgenden Bedingungen:

Stundenpreis: 30 € zuzüglich Mehrwertsteuer

269 Winterdienst 2012/2013 – Schneeräumung und Schotterung in den Fraktionen Mühlbach, Tesselberg und auf der Zufahrtsstraße zu den Klapferhöfen: Erteilung des Auftrages

Herr Karl Wolfsgruber wird mit der Durchführung der Schneeräumung und Schotterung mit eigener Ausrüstung beauftragt, und zwar zu folgenden Bedingungen:

Stundenpreis: 65 € zuzüglich Mehrwertsteuer

Wartegeld für Bereitschaftsdienst von November 2012 bis Mai 2013: 5.000 € zuzüglich Mehrwertsteuer

271 Errichtung der primären Erschließungsanlagen in der Erweiterungszone „Laubmoos“ in Gais: Erteilung des Auftrages für Projektierung, Bauleitung und Sicherheitskoordination

Das Ingenieurbüro in.-ge.na wird mit den gegenständlichen Leistungen beauftragt.

GESAMTAUSGABE	
Nettobetrag	24.190,29 €
Fürsorgebeitrag (4 Prozent)	967,61 €
Mehrwertsteuer (21 Prozent)	5.283,16 €
Gesamtsumme	30.441,06 €

286 Gestaltung der Talfriedenstraße, 1. Projektauszug: Im Pfarrgrund – Einmündung Kreuzung Mühlweg: Zuschlag der Arbeiten

Das Unternehmen Moser & Co GmbH mit Sitz in Bruneck wird gemäß Angebot vom 14.09.2012 – Abgebot von 14,98 Prozent – zu folgenden Summen mit den Arbeiten beauftragt.

Nettobetrag	357.543,01 €
Sicherheitskosten	6.450,00 €
Vertragspreis	363.993,01 €

MOBILITÄT

246 Zubringerdienst für die Bewohner der Ortschaften Tesselberg und Mühlbach nach Gais bzw. Bruneck: Beauftragung ab 5. Oktober 2012 bis zum Beginn des Schuljahres 2013/14

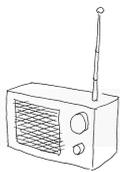
Vier Mietwagenunternehmen wurden um ein Angebot für den einmal pro Woche durchzuführenden Beförderungsdienst ersucht.

Der Dienst wird auf Grund des günstigsten Angebotes – 77,00 € zuzüglich Mehrwertsteuer pro Fahrt – an das Hotel „Mühlener Hof“ vergeben.

ÖFFENTLICHE BAUTEN

264 Öffentliche Gebäude der Gemeinde in Uttenheim und Mühlbach: Erteilung des Auftrages für die Lieferung von Heizöl für die Heizperioden 2012/13 bis 2014/15:

Die benötigte Heizölmenge wird jährlich veranschlagt mit 33.000 Litern, und zwar:



Grundschule Uttenheim	17.000 Liter
„Haus der Dorfgemeinschaft – Meister von Uttenheim“	11.000 Liter
Feuerwehrhalle Mühlbach	5.000 Liter

Die Fa. Pasuello GmbH aus Percha wird gemäß Angebot vom 17.09.2012 mit der Lieferung des Heizöls beauftragt.

273 Bau der Feuerwegerätehauses von Mühlbach/Tesselberg: Erteilung des Auftrages für die Planung

Dr. Arch. Helmut Stifter, der den Gestaltungswettbewerb gewonnen hat, wird mit der Planung des neuen Feuerwegerätehauses beauftragt.

Die Beauftragung erfolgt anhand folgender vorab festgelegter Netto-Pauschalhonorare, die gemäß Beilage C8 der Auslobung anhand von geschätzten Werten von 2.650 m³ ermittelt wurden:

Vorprojekt 17.000 €

Einreichprojekt 26.000 €

Das Honorar für das Ausführungsprojekt... wird an das effektiv bearbeitete Bauvolumen/geschätzte Baukosten angepasst; geschätzte Ausgabe: 47.000 €.

Das Preisgeld in der Höhe von 7.000 € ist mit dem Honorar zu verrechnen.

Als Datum für die endgültige Abgabe der gesamten technischen Unterlagen wird einvernehmlich der 28. Jänner 2013 festgesetzt.

296 Reinigung des Kindergartens, der Arztpraxis, der öffentlichen Bibliothek und des Jugendraumes in Uttenheim: Erteilung des Auftrages

Das Unternehmen Kronservice GmbH hat für die Reinigung der angeführten Räumlichkeiten das preisgünstigste Angebot vorgelegt; es sieht einen Betrag von 12.498,75 €/Jahr zuzüglich Mehrwertsteuer vor, was einem Abgebot von 0,01 Prozent entspricht; die internen Sicherheitskosten betragen 200 €.

Die Kronservice GmbH wird ab 01.10.2012 bis 31.08.2015 mit der Reinigung beauftragt.

SCHULEN – KINDERGÄRTEN

231 Lotsendienst auf der Staatsstraße Nr. 621/Ahrntal in Gais und Uttenheim: Beauftragung der Schülerlotsen

Folgende Personen werden mit dem Lotsendienst beauftragt:

GAIS	UTTENHEIM
Neumair Adalbert	Mairamtinkhof Josef
Renzler Siegfried	Santer Michael

Mit Beschluss des Gemeindevausschusses Nr. 53 vom 28.02.2011 ist der Stundentarif für die Entschädigungen mittels Wertgutscheinen (Vouchers) für gelegentliche Tätigkeiten genehmigt worden. Bei den Schülerlotsen beträgt dieser 15,00 € netto (20,00 € brutto).

Die Beauftragten erhalten eine Pauschalvergütung von 7,50 € netto pro Anwesenheit, welche dreimonatlich ausgezahlt wird.

232 Kindergärten – Schuljahr 2012/13: Festsetzung der Monatsgebühr und der ISEE-Werte für Reduzierungen

a) Festsetzung der Monatsgebühr

Für das erste Kind einer Familie	Für das zweite Kind aus der gleichen Familie	Für jedes weitere Kind aus der gleichen Familie	Für Kinder, die vor dem Mittagessen heimgehen oder erst nach dem Mittagessen kommen
47 €	30 €	keine Gebühr	26 €



b) Reduzierung der Monatsgebühr

Bei der Bewertung der Ansuchen um Reduzierung der Monatsgebühr wird der ISEE-Wert (ISEE = Indikator für gleichwertige Wirtschaftslage) als Berechnungsgrundlage verwendet. Zu diesem Zweck ist ein Antrag zu stellen und die Bestätigung einer zugelassenen Steuerberatungsstelle vorzulegen.

241 Grundschulen – Schulausspeisung (warme Mahlzeit) im Schuljahr 2012/13: Festlegung der Kostenbeteiligung zu Lasten der Schüler und der ISEE-Werte für Reduzierungen

a) Organisation des Dienstes

GAIS	UTTENHEIM	MÜHLBACH
Bistro „Montana“ wird mit dem Schulausspeisungsdienst beauftragt.	Die Kindergartenküche wird mit dem Schulausspeisungsdienst beauftragt.	Der Gasthof „Huber“ wird mit dem Schulausspeisungsdienst beauftragt.
6,00 €/Mahlzeit		6,00 €/Mahlzeit

Die Kostenbeteiligung wird mit 3,00 €/Mahlzeit zuzüglich Mehrwertsteuer festgesetzt.

b) Reduzierung der Gebühr

Bei der Bewertung der Ansuchen um Reduzierung der Gebühr wird der ISEE-Wert als Berechnungsgrundlage verwendet. Zu diesem Zweck ist ein Antrag zu stellen und die Bestätigung einer zugelassenen Steuerberatungsstelle vorzulegen.

247 Grundschulen – Schulausspeisungsdienst im Schuljahr 2012/13: Festlegung der Kostenbeteiligung zu Lasten der Schüler und der ISEE-Werte für Reduzierungen

Für das erste Kind einer Familie	Für das zweite Kind aus der gleichen Familie	Für das dritte und jedes weitere Kind aus der gleichen Familie
105 €	65 €	35 €

b) Reduzierung der Gebühr

Bei der Bewertung der Ansuchen um Reduzierung der Gebühr wird der ISEE-Wert als Berechnungsgrundlage verwendet. Zu diesem Zweck ist ein Antrag zu stellen und die Bestätigung einer zugelassenen Steuerberatungsstelle vorzulegen.

SOZIALES

243 Altersheim Stiftung St. Josef: Gewährung einer außerordentlichen Kapitalzuweisung

Die Gemeinde Gais muss sich gemäß Art. 18 „Beteiligung der Gemeinden“ im Ausmaß von 16 Prozent an den Führungskosten und an den jährlich anfallenden Investitionen des Alters- und Pflegeheimes beteiligen.

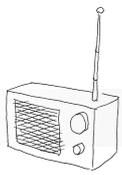
Es wird auf Grund des Schreibens der Stiftung der Betrag von 3.360 € für Einrichtung und Instandhaltungsarbeiten liquidiert und bezahlt.



TOURISMUS

224 Gewährung und Liquidierung eines außerordentlichen Beitrages an den Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ für den Skibus 2011/2012

Für den Skibus 2011/2012 wird dem Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ ein außerordentliche Beitrag von 10.000 € auf die anerkannten Kosten von 19.194,65 € gewährt.



261 Gewährung und Liquidierung eines ordentlichen Beitrages an den Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ für das Jahr 2012

Für die ordentliche Tätigkeit wird dem Tourismusverein „Bruneck Kronplatz Tourismus“ ein Beitrag von 10.000 € gewährt und zur Zahlung angewiesen.

VEREINE

204 Gewährung/Liquidierung der außerordentlichen Beiträge für das Jahr 2012

Verein/Verband/ Organisation	Gegenstand	Anerkannte Kosten	Beitrag
Musikkapelle Gais	Instrumente und Trachten	16.260,00 €	4.878,00 €
Pfarrei Mühlbach	Turmuhre	2.400,00 €	720,00 €
KVW Mühlbach	Herausgabe eines Buches	13.629,00 €	5.000,00 €
ELKI Gais	Anschaffungen 2012	14.480,00 €	4.344,00 €
Rainer-Wurz-Bike-Team	Beitrag	981,47 €	200,00 €
Die Flieger	Anschaffungen	550,00 €	165,00 €
Insgesamt			19.474,00 €

205 Gewährung/Liquidierung der ordentlichen Beiträge für das Jahr 2012

Amateurfußballclub Gais	1.500 €
Amateursportverein Uttenheim	1.500 €
Arbeitsgemeinschaft für Behinderte	150 €
Bäuerinnen Gais/Uttenheim	200 €
Bäuerliche Seniorenvereinigung	150 €
Bauernjugend Gais	200 €
Bergrettungsdienst Bruneck	433 €
Dachverband Sozialverbände Südtirols	150 €
Die Flieger	150 €
Die Lafa	150 €
Fotogruppe Gais	250 €
Italienischer Blindenverband	150 €
Jugenddienst Dekanat Taufers (1 €/Einwohner)	3.146 €
Katholische Frauenbewegung Gais	150 €
Katholische Frauenbewegung Uttenheim	200 €
Katholischer Familienverband Gais (erhöhter Beitrag für Weihnachtsfeier)	900 €
Katholischer Familienverband Uttenheim	350 €
Kirchenchor Gais	800 €
Kirchenchor Mühlbach	500 €
KVW Gais + Seniorenausflug	1.430 €
KVW Mühlbach + Seniorenausflug	612 €
KVW Uttenheim + Seniorenausflug	1.230 €
Mesnerdienst Gais	600 €
Mesnerdienst Mühlbach/Tesselberg	650 €
Mesnerdienst Uttenheim	600 €
MGV Gais	800 €



Ministranten Gais	150 €
Musikkapelle Gais	2.000 €
Musikkapelle Uttenheim	2.000 €
Pfadfinder Gais	400 €
Pfarrchor Uttenheim	800 €
Pfarrgemeinderat Gais	250 €
Pfarrgemeinderat Uttenheim	250 €
Schützenkompanie Gais	500 €
Südtiroler Jugendring	150 €
Südtiroler Kinderdorf	300 €
Theaterverein Gais	400 €
Verein „Medicus Comicus“	200 €
Insgesamt	24.561 €

WASSER, WASSERLEITUNGEN, ABWASSER, KANALISIERUNGEN

252 Wasserversorgung Tesselberg – Fassung und Ableitung der Quellen „Gogra Täler“: Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten sowie Freistellung der Sicherstellungen

GENEHMIGTE SUMMEN		
	Nettobetrag	MWSt.
Vertragswert	62.919,70 €	6.291,97 €
1. Zusatzvertrag	3.375,33 €	337,53 €
Summe		72.924,53 €

AUSGEGEBENE SUMMEN		
	Nettobetrag	MWSt.
1. Baufortschritt	46.051,80 €	4.605,18 €
2. Baufortschritt	20.243,18 €	2.024,32 €
Summe		72.924,48 €

ZIVILSCHUTZ

256 Zivilschutzmaßnahme - Steinschlaggefahr für die Forcherhöfe: Annahme der Landesfinanzierung sowie Genehmigung des Varianteprojektes in buchhalterischer Hinsicht

Das von Dr. Ing. Christoph Staggl ausgearbeitete Varianteprojekt vom 13.04.2012 wird in buchhalterischer Hinsicht und damit endgültig genehmigt, darin eingeschlossen die Validierung. Der zugesprochene Beitrag von 69.778,91 € wird angenommen und für das gegenständliche Projekt zweckbestimmt.

FINANZIERUNG DES BAUVORHABENS	
Eigenmittel der Gemeinde	41.996,87 €
Beitrag gemäß L.G. Nr. 34/75 – Jahr 2007 (Rest)	42.021,29 €
Beitrag gemäß L.G. Nr.34/75 – Jahr 2012 1698/2005	69.778,91 €
Summe	153.797,91 €



1. BISCHOF DR. IVO MUSER – „KOPF DER WOCHE“

Arnold Tribus, verantwortlicher Direktor der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“, veröffentlichte in der Reihe „Kopf der Woche“, die jeweils in der Wochenendausgabe der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“ erscheint, einen Artikel über Bischof Dr. Ivo Muser.

Sonntag

**Die Neue Südtiroler
Tageszeitung**

Sonntag, 14. Oktober 2012 – Nr. 201

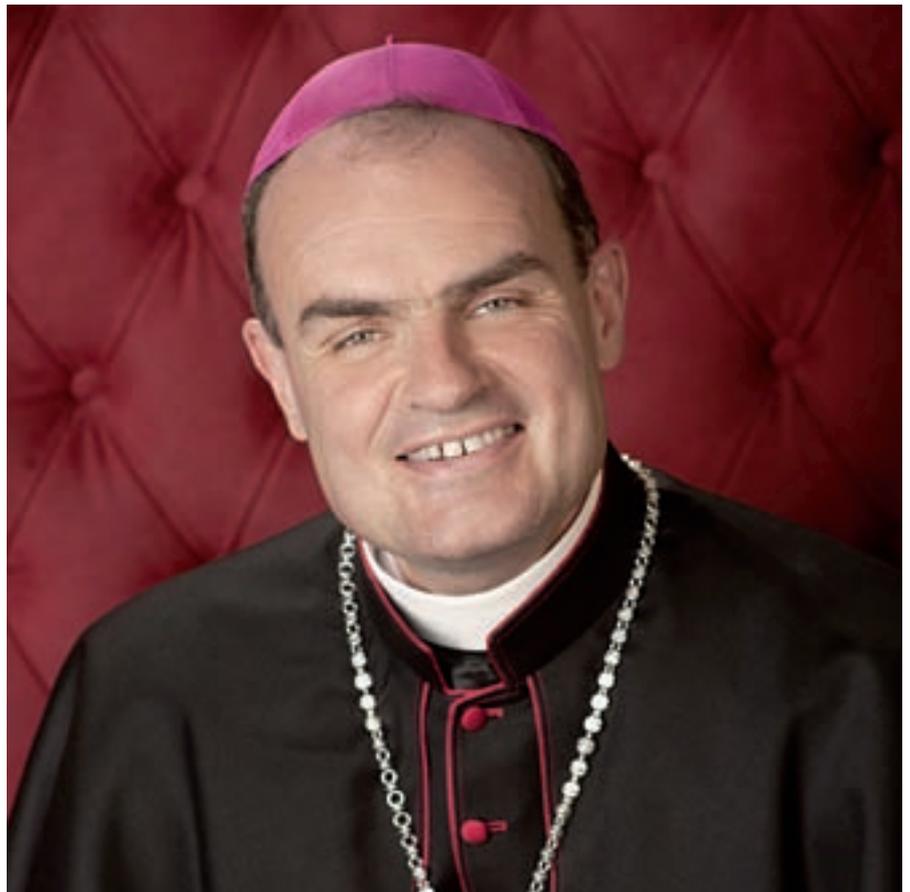
„Kopf der Woche: Der Begnadete

Er ist vor einem Jahr zum Bischof geweiht worden und hat ein schweres Erbe übernommen. Ivo Muser.

Ivo Muser ist vor einem Jahr zum Bischof geweiht worden, und sein Presseamt blickt zurück auf eine vielfältige Tätigkeit zwischen Gebet und Begegnung. Er hat sich verausgabt, der Herr Bischof, er hat mit seinen Energien nicht gespart und hat versucht, so viel als möglich präsent zu sein, bei den Armen, Kranken, Hilflosen und Gestrandeten genauso wie dort, wo sich die Kirche versammelt, die Macht, die Politik, der Vatikan.

Er war überall. Er hatte, das muss man sagen, ein schweres Erbe übernommen, und er musste seinen Schafen zeigen, dass auch er ein guter Hirte ist, dass er sie alle liebt, seine Schäflein, dass er ihnen nahe ist, dass er für sie da ist und dass die Kirche immer noch eine Größe im Lande ist.

Freilich, er hat nicht den milden Charme, die franziskanische Bescheidenheit und Herzlichkeit von Bischof Wilhelm, es fehlt ihm der intellektuelle Scharfsinn von Karl Golser; in diesem Jahr ist es ihm aber zweifelsohne gelungen, Nähe zum Volk Gottes zu zeigen. Er wurde als Mann des Apparates empfunden, als Apparatschick, als Mann der Kurie, er hat sich aber in diesem Jahr als Mann des Dialoges angeboten, ein Mann, der den Kontakt sucht, der auf die Menschen zugeht. Exzellenz ist ein Bischof des Volkes, er kommt aus dem Volk, der Bub aus Gais, der Bischof wird, ist ein Südtiroler Märchen. Gnade



Gottes. Aus bescheidenen Verhältnissen kommend, ist er zum höchsten Vertreter der Kirche im Lande geworden, und das bedeutet was. Man könnte auch sagen, dass Muser ein Südtiroler Bischof mit Migrationshintergrund sei“, sein Vater kommt „ja aus dem friaulischen Tischlbong, das er verließ, weil dort ‚kein Platz für ihn war‘, sprich keine Arbeit.

In dieser kurzen Zeit ist Ivo Muser zum Medienbischof avanciert. Kein Bischof war bisher so medienpräsent wie er, er hält eine Rubrik im Tagblatt, sprach in der Rai, wird immer wieder interviewt, er ist bei den Italienern genauso gern gehört wie bei den Deutschen, die Ladiner liebt er besonders, und jeden Montag kann man ausführliche Reportagen über seine pastorale Tätigkeit



lesen. In Toni Ebner hat er einen devoten Verehrer, was sich natürlich medial positiv auswirkt. Dabei hilft ihm seine erwiesene Rede- und Sprachbegabung. So spirituell und vergeistigt er in seinen Predigten wirkt, so gefällig und leicht fassbar weiß er mit der Presse auch das Gewichtige vorzutragen. Der ironische Skeptizismus in seiner Rede zeugt auch von seiner großen Bildung. Er gilt geradezu als redegewaltig und galt immer schon als guter Prediger. Er bezaubert seine Zuhörer, seine Fans beiderlei Geschlechts, durch seine leicht melancholisch überhauchte und dann wieder geistreich glitzernde, kristallkluge Tönung. Er spricht nicht, er rezitiert, begleitet von reicher Gestik, er skandiert seine Worte, um die Wichtigkeit zu unterstreichen. Wie die alten Pre-

diger. Abraham a Santa Clara ist er keiner, der seinen Predigerruhm einer rhetorischen Vortrefflichkeit verdankte, die deftig war, auch unterhaltsam und Völlerei, Habgier und Trunksucht anprangerte. Exzellenz Muser ist der Sprecher Gottes, er ist der Repräsentant einer göttlichen Macht, vor der er sein Haupt ehrfürchtig beugt. Er verkündet die Lehren der Kirche, die Geschichte des Heiles. Seine Reden sind immer wortschwanger, geschliffen, gut vorbereitet, er weiß Wahrheiten vorzutragen in der Sprache der Kirchenväter, leicht entrückt. Seit er Bischof ist, ist er auffallend konziliant geworden. Er will gefällig sein, auch amüsant. Man hatte ihm ja nachgesagt, er sei in Kirchen- und Glaubensdingen konservativ bis reaktionär. Nun ist er

um Ausgleich bemüht, er will die Inklusion aller Gläubigen in seiner Kirche. In der Darstellung der Kirche und in seiner Selbstdarstellung zelebriert er gerne den Prunk und die Macht der Kirche. Am glücklichsten wirkt er, wenn er im Dom mit einer Schar von Priestern den Altarraum beschreitet, in Mitra und Stab, güldenem Gewande, sein Volk segnend. Da sind die vielen Sorgen vergessen, die ihn bedrücken, der Priestermangel, das Aussterben der Klosterfrauen und die Unkeuschheit der Priester, die die Kirche Gottes gebeutelt. Im Dom wird der Traum der großen Kirche Gottes weitergelebt, für die Revolution der Seelen, für die Liebe, die Brüderlichkeit und die Schwesterlichkeit, das Leben in Christo.“

2. MAX BRUGGER UND JOSEF UNTERGASSER: GRATULATION ZUR VERLEIHUNG DER VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES TIROL

Am 15. August 2012 wurden Altbürgermeister Max Brugger und der Vorsitzende des KVW Gais, Josef Untergasser, in der Hofburg in Innsbruck mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Max Brugger, Berufsschullehrer in Ruhestand und Altbürgermeister, erhielt die Auszeichnung mit folgender Begründung: „Verdienste um die Gemeinde und den Verschönerungsverein“.

Er war:

- 1965-1977 Präsident des Verschönerungsvereins Gais
- 1974-1980 Mitglied des Gemeindevorstandes der Gemeinde Gais
- 1980-2000 Bürgermeister der Gemeinde Gais
- 2000-2005 Mitglied des Gemeinderates der Gemeinde Gais

Josef Untergasser, Pensionist, erhielt die Auszeichnung mit folgender Begründung: „Soziale und kulturelle Verdienste in der Musikkapelle und im KVW“.

Er war:

- Gründungsmitglied der Musikkapelle Gais
- 1960-1970 Ausschussmitglied der Musikkapelle Gais
- 1974-1980 Mitglied des Gemeinderates der Gemeinde Gais
- 1974-2012 Obmann des KVW Gais
- 1990-2011 Vizeobmann der Musikkapelle Gais
- 1995-2000 Mitglied des Pfarrgemeinderates von Gais
- Langjähriger Jugendbetreuer in Gais



Für den 18. Oktober 2012 lud der Gemeindevorstand die beiden Geehrten in den Gemeinderat ein. Die Bürgermeisterin gratulierte dem langjährigen Bürgermeister Max Brugger sowie dem in verschiedenen Vereinen tätigen Josef Untergasser im Namen der Gemeinde sowie im Namen der anwesenden Gemeinderäte offiziell zu ihrer Auszeichnung.



Die Mitglieder des Gemeinderates mit den zwei Ausgezeichneten



Der Männergesangverein Gais sorgte für die musikalische Gestaltung der Feier



3. IM GESPRÄCH MIT ALTBÜRGERMEISTER MAX BRUGGER

„Gemeindejournal“: Wie bist du in die Gemeindepolitik gekommen?

Max Brugger: Ich bin 1965 zum Präsidenten des Verschönerungsvereins der Gemeinde Gais gewählt worden. In dieser Funktion hatte ich öfters mit der Gemeinde zu tun, wie etwa in Bezug auf die Bepflanzung in der Ortschaft Gais und auf die Gestaltung von Parkanlagen.

1974 wurde ich dann seitens des KVWs ersucht, mich als Kandidat für den Gemeinderat in Vertretung der Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen.

„Gemeindejournal“: Du warst von 1980-2005 Bürgermeister der Gemeinde Gais. Was war dir in diesen 25 Jahren als „Steuermann der Gemeinde“ besonders wichtig?

Max Brugger: Das erste Ziel war, alle Bürgerinnen und Bürger näher zusammenzuführen. Dann mussten natürlich gezielte Programme erstellt werden, wie die Sanierung und der Umbau der Schulen von Gais, Uttenheim und Mühlbach, die Errichtung der Kindergartensektionen von Gais und Uttenheim, die Unterbringung der Feuerwehr der Ortschaft Gais und der Fraktionen Uttenheim und Mühlbach, Bau des Rathauses und des Sozialzentrums, die Sicherung der Heimplätze im Pflegeheim Sand in Taufers und im Bezirkspflegeheim in Bruneck. Auch die Trinkwasserversorgung im gesamten Gemeindegebiet und der systematische Aufbau des Abwasserkanals sowie die Abfallsammlung und -entsorgung waren selbstverständlich wichtige Themen.

„Gemeindejournal“: Standest du öfters vor besonders schweren Entscheidungen, die dir auch schlaflose Nächte bereitet haben?

Max Brugger: Schwere Entscheidungen waren selbstverständlich mit meiner Position als Bürgermeister verbunden. Zum Beispiel, welche Aufgabe als die dringendste eingestuft wird und die Priorisierung aller anderen Vorhaben, gegeben dass ja jeder Haushalt und jede Hofstelle mit eingebunden war und Recht auf Berücksichtigung hatte. Natürlich waren auch die Herausforderungen im Zivilschutzbereich (Erdrutsch, Lawinen usw.) immer schwierige Themen.

„Gemeindejournal“: Was siehst du rückblickend als die drei wichtigsten Entscheidungen oder Maßnahmen in deiner Bürgermeisterzeit an?

Max Brugger: Es ist unmöglich, drei wichtigste Entscheidungen zu nennen. Jede Entscheidung war jeweils im vorher beschriebenen Gesamtzusammenhang zu betrachten, wobei die Sicherstellung der sozialen Bedürfnisse sowie von Schutz und Gesundheit der Gemeindegewohnerinnen und -bürger immer im Vordergrund stand.

„Gemeindejournal“: In der Verwaltungsperiode 2005-2010 warst du einfaches Mitglied des Gemeinderates; welche Gestaltungsmöglichkeiten hat ein/e Verwalter/in als einfacher Gemeinderat?

Max Brugger: Ein „einfaches“ Gemeinderatsmitglied hat sehr wohl die Möglichkeit, das Gemeindeleben und die damit zusammenhängenden Fragen mitzugestalten, wenn er/sie sich für das Allgemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

„Gemeindejournal“: Wie blickst du auf deine 31 jährige Tätigkeit als Gemeindeverwalter zurück?

Max Brugger: Es war eine herausfordernde und intensive Zeit, da nicht nur die bereits erwähnten Vorhaben kontinuierlich betreut werden mussten, sondern für alle Themenbereiche und insbesondere für Hoch- und Tiefbau die Finanzierung sichergestellt werden musste – denn ohne Geld geht nichts.

„Gemeindejournal“: Wie gestaltest du seit deinem Ausscheiden aus der Gemeindepolitik den politischen Ruhestand?

Max Brugger: Ich verfolge natürlich nach wie vor die Ereignisse und Themen unserer Gemeinde, aber auch die der Landespolitik, die mich nach wie vor sehr interessiert.

„Gemeindejournal“: Was ist deiner Meinung nach die größte Herausforderung für die heutigen Gemeindeverwalter?

Max Brugger: Auch die heutigen Verwalter haben vor allem für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger zu sorgen. Zudem ist die prekäre Wirtschaftslage Italiens, die auch unser Land Südtirol mitbetrifft, für die Gemeinden eine Herausforderung; insbesondere weil sie mehr denn je als „Steuereintreiber“ für den italienischen Staat fungieren müssen.

„Gemeindejournal“: Welche Vision hast du für die Gemeinde Gais im Jahre 2020?

Max Brugger: Dass alle ansässigen Bewohner gleichermaßen und ohne Diskriminierung in das Gemeindeleben integriert sind und jenen Menschen, die sich in unserem Gemeindegebiet ansiedeln möchten, auch die Möglichkeit geboten werden kann.

„Gemeindejournal“: Im heurigen Jahr wurdest du mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet; wie war deine erste Reaktion auf diese Auszeichnung?

Max Brugger: Natürlich war ich im ersten Moment überrascht, dass man mich für diese hohe Auszeichnung in Betracht gezogen hat. Selbstverständlich fühlte ich mich dann aber sehr über die Würdigung meiner 45 Jahre langen Tätigkeit in der Gemeinde geehrt.

„Gemeindejournal“: Welchen Stellenwert hat diese Ehrung für dich?

Max Brugger: Die Auszeichnung hat mich ganz besonders gefreut, da sie vom Land Tirol verliehen wird und ich mich ja insbesondere für die Begegnungen zwischen Nordtirol, Osttirol und dem Pustertal eingesetzt habe.

„Gemeindejournal“: Danke, Max Brugger!



4. PRÄSENTATION DER GESTALTUNGSWETTBEWERBE

- a) „Umbau und Erweiterung der Grundschule, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes in Gais“**
b) „Neubau Feuerwehrrhalle in Mühlbach“

Am 24. Oktober 2012 fand um 19.30 Uhr im Pfarrheim von Gais die Präsentation der beiden in den letzten Monaten durchgeführten Gestaltungswettbewerbe statt.

Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter hieß die Anwesenden willkommen. Anschließend führte sie aus, warum sich die Gemeinde bei beiden Bauvorhaben für die Durchführung von Gestaltungswettbewerben entschieden hatte: „Man weiß genau, wie ein öffentliches Gebäude werden soll: Es soll schön sein, zeitgemäß, effizient und in den Kosten angemessen. Es soll aber auch schnell gebaut werden, die Nutzer sollen sich darin wohl fühlen, die Folgekosten sollen gering sein. Und schließlich sollen alle Bestimmungen aus dem Baurecht

berücksichtigt sein, die VergabeprozEDUREN müssen eingehalten werden, behindertengerecht muss es sein, für öffentliche Veranstaltungen zugelassen, energieeffizient und praktisch ... und was sonst alles noch. Eigentlich alles klar – und doch eine riesige Herausforderung. Wie das alles unter einen Hut bringen? Mittlerweile hat sich aus Erfahrung bestätigt, dass Planungswettbewerbe eine der besten Methoden sind, um optimale Lösungen hinsichtlich Funktionalität, Ökonomie und Ästhetik zu finden.“ Sie erklärte den Ablauf der beiden Wettbewerbe und dankte allen Beteiligten für ihre Mitarbeit. Im Besonderen bedankte sie sich bei Ressortdirektor Dr. Arch. Josef March, der beide Wettbewerbe mit viel Kompe-

tenz und Geschick geleitet hatte. Anschließend stellten die Koordinatoren der beiden Wettbewerbe diese vor: Arch. Hansjörg Plattner präsentierte den Gestaltungswettbewerb für die „FF-Halle Mühlbach-Tesselberg“, Ing. Robert Hölzl den Wettbewerb zu „Umbau und Erweiterung der Grundschule, zur Neugestaltung des Gemeindezentrums und zur Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes in Gais“. Arch. March übernahm es, die Siegerprojekte sowie die jeweils zweitgereihten Projekte vorzustellen. Im Anschluss an die Präsentation konnten Fragen gestellt werden. Abschließend bestand die Möglichkeit, sich die einzelnen Projekte anhand der Pläne und Modelle genauer anzuschauen.



(v.l.n.r.) Dr. Ing. Robert Hölzl, Wettbewerbskoordinator Gais, Direktor Dr. Markus Falkensteiner, Kommissionsmitglied Gais, Dr. Arch. Josef March, Präsident beider Kommissionen, Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter, Kommissionsmitglied für Gais und Mühlbach, Dr. Arch. Reinhard Knopp, Kommissionsmitglied Gais, Dr. Arch. Hansjörg Plattner, Wettbewerbskoordinator Mühlbach, Dr. Arch. Evi Gutweniger, Wettbewerbskoordinatorin Gais



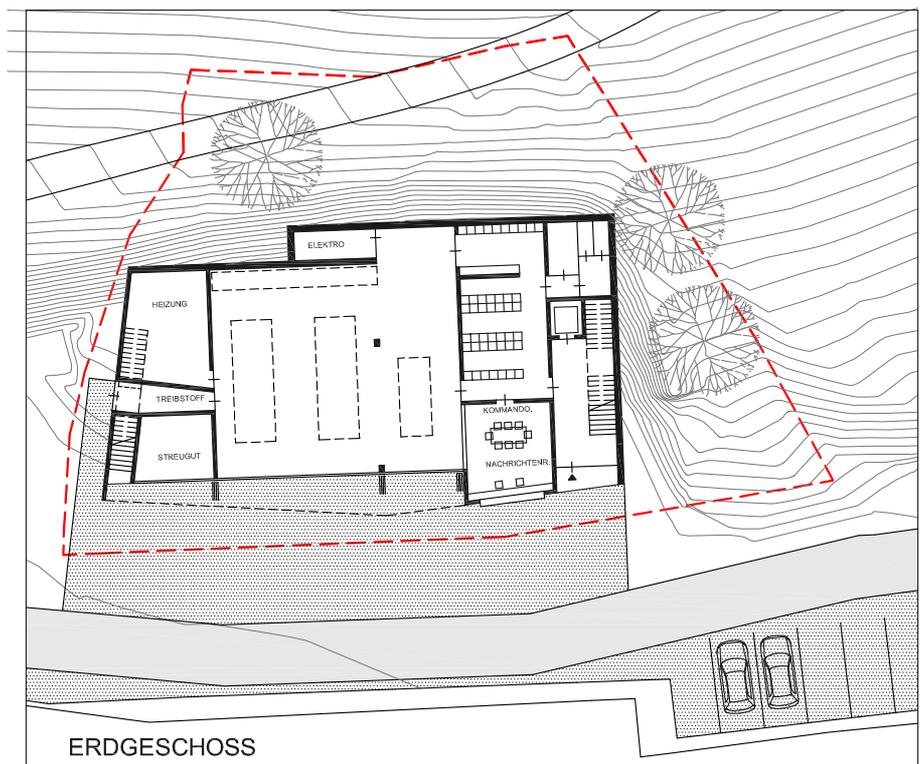
Sieger der Gestaltungswettbewerbe

GAIS	MÜHLBACH
Umbau und Erweiterung der Grundschule, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes	Neubau Feuerwehrrhalle Mühlbach-Tesselberg
Dr. Arch. Gert Forer Dr. Arch. Ursula Unterperntinger	Dr. Arch. Helmut Stifter Dr. Arch. Angelika Bachmann

Feuerwehrrhalle Mühlbach-Tesselberg: Projektbeschreibung



Der Entwurf zum neuen Feuerwehrrgerätehaus in Mühlbach versucht, die Hauptnutzungen von Feuerwehr, Schulungs- und Mehrzwecksaal, sowie den Vorplatz für Veranstaltungen in einem einzigen zusammenhängenden Baukörper auf zwei Vollgeschossen unterzubringen. Die dreiseitige Umschließung des Veranstaltungsplatzes im 1. Obergeschoss mit dem durchlässigen Bretterrost der Fassade vermeidet eine geschossweise oder durch Nutzungen bedingte Zäsur des neuen Bauvolumens und lässt das Projekt nach außen einheitlich erscheinen. Diese elementare Geste samt Gestaltung der zweigeschossigen Fassade mit eingezogenen Tor- und Eingangsbereichen oder mit den großen vor die Fassade gesetzten „Kastenfenstern“ möchte dem Gebäude den Charakter eines dörflichen und öffentlichen

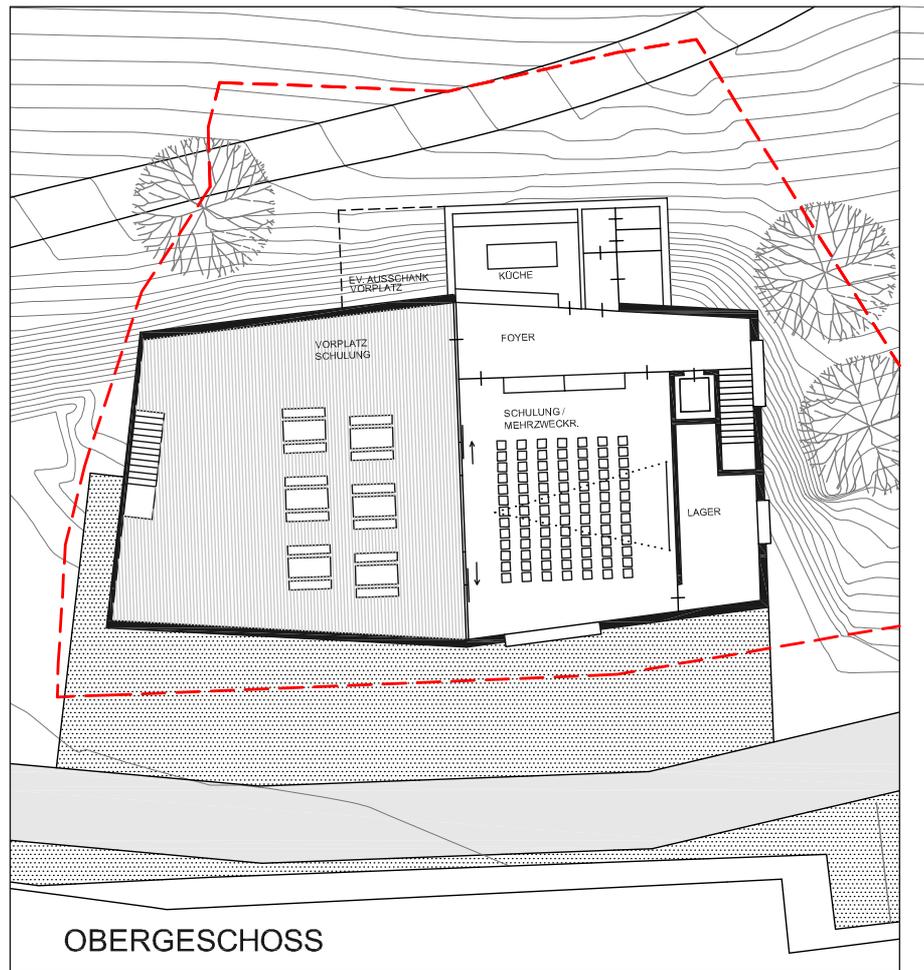




Gebäudes geben. Der im Grundriss geknickte Baukörper bewirkt mit seinen zurücklehrenden Gebäudeenden einerseits einen sicheren und übersichtlichen Vorbereich entlang der vorbeiführenden Straße und andererseits eine gut in zwei Segmente aufgeteilte Längsfassade.

In der außenräumlichen Erschließung werden der Eingang in das Erdgeschoss sowie ein externer Aufgang zum Veranstaltungsbereich in witterungsgeschützter Form seitlich der Ein- und Ausfahrtstore für die Einsatzfahrzeuge vorgesehen. Der gesamte Bereich vor den großen Toranlagen wird vom auskragenden Obergeschoss überdeckt.

Im Obergeschoss bilden Schulungsraum, Foyer und Küche eine funktionale Einheit, wobei alle Räumlichkeiten auch flexibel und einzeln genutzt werden können. So können für größere Veranstaltungen der Schulungsraum, der sich mit einer großen Glasfront zur Terrasse öffnet, und der Vorplatz zusammengeschaltet werden. Auf der allseitig umschlossenen Terrasse entsteht ein halböffentlicher Platz mit schöner Aussicht und Sichtbezügen zum Dorf, offen und gleichzeitig mit einer ihm eigenen Intimität.



Umbau und Erweiterung der Grundschule, Neugestaltung des Gemeindezentrums und Gestaltung des Schul- und Gemeindeplatzes in Gais

Städtebauliches Konzept

Die Position des Gemeindehauses und der Schule lassen nach wie vor zwei autonome, dennoch verbundene Plätze entstehen.

Das Schulgebäude rückt dabei gegenüber seiner ersten Position merklich gegen Süden und spielt somit

im Norden einen freien Bereich frei, der der Nutzung als Schulvorplatz am Haupteingang gerecht wird. Die Erschließung des Mehrzwecksaales von eben diesem Platz aus steigert dessen Wichtigkeit und Präsenz im Dorfgewebe und Dorfleben.

Der Schulhof, auch als Pausenhof genutzt, wird weiterhin dreiseitig von Gebäuden gerahmt und rückt aus dem Schatten des Gemeindehauses.

Nach Süden hin bleibt der Schulhof weiterhin offen.

Die Grundschule

Das Konzept der Grundschule wird grundlegend überarbeitet. Die neue Grundschule soll ihre Hauptfunktionen in einem Gebäude bündeln. Die Kinder sollen sich mit ihrer Schule identifizieren. Deshalb finden wir es wichtig, dass die hauptfrequentierten Räume, also die Klassen mit ent-

sprechenden Nebenräumen, Lesesaal sowie der Mehrzweckraum als schulinterner Treffpunkt, aber auch Ort der Präsentation nach außen, unter einem „Dach“ untergebracht sind.

Sekundäre Unterrichtsräume wie Werkraum und Computerraum,

sowie die Räume für das unterrichtende Personal sind im bestehenden Trakt B situiert.

Wir entfernen uns vom Konzept der einhöfigen Anlage mit Gruppierung der Klassen am Schulhof, und entwickeln eine kompakte Grundschule, deren Intention es ist, eine



zeitgemäße Pädagogik in ebensolchen Räumen möglich zu machen. Großzügige „Freiräume“ zwischen den Klassen können zur offenen Lernlandschaft werden und ermöglichen, neben den geforderten Ausweichräumen, einen Unterricht, auch in Kleingruppen, außerhalb vom Klassenraum. Erschließungsflächen werden belebt und nicht als solche wahrgenommen. Ein großes Lichtauge wirft warmes Südlicht bis in den zentralen erdgeschossigen Bereich.

Die gute Orientierung der Klassen ist uns weiterhin sehr wichtig. Wir bieten in unserem Projekt vier erdgeschossige Klassen mit Süd- und Westorientierung, im Obergeschoss

sechs Klassen mit Süd-, West- und Ostorientierung. Rein nordorientierte Klassen kommen für uns nicht in Frage, sehr wohl können wir uns einen offenen Leseraum mit Südlicht aus dem Lichtauge und Blick ins Ahrntal vorstellen.

Die Wege werden auf ein Minimum reduziert, Orientierung und Übersicht sind vereinfacht.

Vom Haupteingang an der Nordostecke gibt es für den Schüler nur zwei bestimmende Richtungen: Mit dem Eintritt erstreckt sich das Schulhaus mit all seinen Primärfunktionen rechterhand in seinem vollen Ausmaß, die Vertikalerschließung liegt linker Hand und einfach auffindbar. Durch den Lichthof im Kern ergeben

sich für den Besucher Sichtbeziehungen ins Obergeschoss, was ebenfalls zu Orientierung im Gebäude beiträgt. Frontal hingegen der Ausgang in den Pausenhof und der Übergang zum Trakt mit den Sekundärräumen. Die Schule ist als solche auch für ein Kind leicht begreifbar, sie artikuliert sich als „Haus“ im klassischen Sinn. Durch die Neuformulierung der Grundrisse rücken der neue Schulbau und der bestehende Trakt B enger zusammen, was auch Funktionen wie das Lehrerzimmer näher an das Klassengefüge bringt. Der Technikerraum wird im Lehrmittelzimmer abgegrenzt, die WCs werden an die Schulbaurichtlinien angepasst.





Externe Erschließung der Funktionen

Der Mehrzweckraum funktioniert mit angrenzendem Foyer und Sanitärräumen der Schule im Erdgeschoss auch als Veranstaltungsraum für das

Dorfleben. Turnhalle, Computerraum und Werkraum können unabhängig vom Schulbetrieb erschlossen werden.

Ein zusätzlicher Eingang an der Ostseite kann für das unterrichtende Personal angenehm sein.

Dachlandschaft

Ein leicht angedeutetes Satteldach gibt dem Schulbau und dem Gemeindehaus eine Gemeinsamkeit. Eine deutlichere Ausformulierung desselben wäre für uns wünschenswert, leider hindert uns die festge-

setzte Maximalkubatur daran, diese vorzuschlagen. Durch die Tatsache, dass unser Projekt von einer Erhaltung des bestehenden Traktes B der Schule ausgeht, gehen uns die im Dachgeschoss dieses Traktes einge-

frorenen 300 m³ für die neue Schule verloren. Wir bedauern dies, zumal diese bestehende Kubatur auch nicht wirklich als Lager genützt werden kann, da sie nicht vom neuen Aufzug erschlossen ist.

Das Gemeindehaus

Das Gemeindehaus wird den Anregungen der Jury angepasst. Wesentliche Änderungen sind die flächenmäßige Anpassung des Postamtes, durch welche ein weiteres Büro für die Gemeinde gewonnen werden kann. Auch ergibt sich für die Gemeinde ein direkter Zugang zum

Archiv im Untergeschoss. Ratsaal und Bauamt werden getauscht, die Geometrie des Ratsaales der Nutzung angepasst. Der Mehrzwecksaal findet einen attraktiven Platz im Dachgeschoss. Der vorgeschaltete offene Bereich hat, mit zuschalbarem Mehrzweckraum,

galerieartige Qualitäten und könnte, neben dem Foyer im Erdgeschoss, zu Präsentations- und Ausstellungszwecken genützt werden. Zur besseren Erreichbarkeit könnte dafür eine zweite Treppe vom Vorbereich des Ratsaales aus ange-dacht werden.

Materialwahl

Die eingesetzten Materialien bleiben unverändert, sei es bei der Schule, als auch beim Gemeindezentrum, drei reine ortstypische Texturen: Putzfassade, Holz und Glas in Kombination mit Sichtbeton. Bei der Schule legen wir besonderen Wert auf eine der Kinderdimen-

sion angepasste Positionierung der Fensterbänder in den Gängen und in den Klassenräumen. Raumbreite Fensterbänder auf Kinderparapet lassen viel Licht herein, erlauben aber auch im Sitzen manchen Blick nach draußen. Ein Spiel aus offenen und mit Holz geschlossenen Flächen

bringt Spannung. Breite Rahmen als aufgedoppelte Laibungen wirken als direkter Sonnenschutz bei den Klassen an der Südseite. Der Mehrzweckraum ist transparent nach innen und außen, Holzlamellen geben dennoch eine gewisse Abschirmung.



Grundriss Erdgeschoss
M 1 : 200



5. UTTENHEIM: HOTSPOT IN BETRIEB

Die technischen Hürden sind in Uttenheim verhältnismäßig schnell überwunden worden, so dass der kostenlose Internet-Zugang über drahtlose Funkverbindung (WLAN) beim Vereinshaus in Uttenheim schon seit längerer Zeit voll in Betrieb ist.

Der Zugriff zum Internet erfolgt auf einfache Weise und setzt lediglich die drahtlose Verbindungsmöglichkeit des eigenen Gerätes voraus.

Wie nutze ich einen HotSpot?

- Start des Laptops
- Start des Browsers
- Eintragen einer beliebigen Internetadresse, z. B. www.gais.eu in die Adresszeile
- Jetzt erscheint das HotSpot Portal.
- Registrierung über LUNAS, das größte freie WLAN-Netzwerk Italiens
- Nach der Registrierung Eingabe des individuellen Benutzernamens und des individuellen Passwortes
- Nun ist man online und kann im Internet surfen.



Nb.: Für die Installation am Rathaus in Gais sind die technischen Probleme nunmehr gelöst; der kostenlose Internet-Zugang dürfte demnächst installiert werden.

6. Aus der Tageszeitung „Dolomiten“, 20.02.2012, S. 3

„DAS RATHAUS IM TIEFEN ROT

Verschuldung: Südtirols Gemeinden standen zu Jahresbeginn mit einer Mrd. Euro in der Kreide – In Vöran höchste Pro-Kopf-Verschuldung

Bozen (ler). Nicht nur der Staat, auch die Gemeinden schauen mit Sorgen in die Haushaltskasse. Zu Jahresbeginn hatten Südtirols 116 Gemeinden Schulden von knapp 970 Millionen Euro abzuführen. Um das Konto auf Null zu bringen, müsste jeder einzelne Bürger 1927 Euro berappen.“ 2009 belief sich die Pro-Kopf-Verschuldung allerdings noch 2200 €, wie die Tageszeitung „Dolomiten“ am 12.11.2010 schrieb.

„... Während das Land – offiziell – schuldenfrei dasteht, haben seine 116 Gemeinden in den kommenden Jahren noch ordentlich Kredite abzustottern. Nach einer Aufstellung, die Landeshauptmann Luis Durnwalder auf Anfrage von Mauro Minniti im Landtag vorlegte, starteten die Gemeinden mit einer Restverschuldung von 970.275.682 Euro in dieses Jahr. Auf die gesamte Bürgerschaft, vom Kleinkind bis zum Senior auf-

geteilt, ergibt dies eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1927 Euro...

In der Aufstellung fallen die enormen Unterschiede zwischen geradezu ‚dunkelroten‘ Rathäusern und solchen auf, die fast im grünen Bereich sind...

Die höchste Restschuld zu Jahresende wies erwartungsgemäß die Landeshauptstadt Bozen mit 117 Millionen Euro aus, auf den weiteren Plätzen folgen Meran mit 66 Millionen, Bruneck mit 61 Millionen und Brixen mit 47 Millionen. Im Club der ‚roten‘ Orte halten auch die Überetscher Marktgemeinden Eppan (36 Millionen Euro) und Kaltern (31 Millionen Euro) mit.

Müsste jeder einzelne Bürger eine einmalige Zahlung zur Schuldentilgung aus der Brieftasche ziehen, trüfe es die Bewohner von Vöran am härtesten: Eine Verschuldung von 5227 Euro pro Kopf ist Südtiroler Rekord.

Knapp an die 5000 Euro-Marke kommen auch Sterzing (4997 Euro) und Tramin (4951 Euro) heran; hoch ist die Verschuldung auch in Tiers“ (4420 Euro), „Kurtinig“ (4073 Euro) „und Corvara“ (4014 Euro).

Wie der Grafik in der Tageszeitung „Dolomiten“ zu entnehmen ist, haben folgende Gemeinden eine Pro-Kopf-Verschuldung zwischen 4000 Euro und 3000 Euro: Bruneck (3991), Innichen (3365), Welsberg/Taisten (3633), Taufers im Münstertal (3355), St. Martin in Thurn (3344), Mühlbach (3259), Naturns (3096). Zwischen 3000 Euro und 2000 Euro liegen folgende Gemeinden: Deutschnofen (2987), Schluderns (2881), Terlan (2836), Abtei (2789), Kurtatsch (2683), Lüssen (2675), Kastelruth (2649), Neumarkt (2623), Toblach (2595), Eppan (2582), Klausen (2575), Ulten (2537), Olang (2525), Prettau (2523), Graun (2513),



Ritten (2488), Latsch (2468), Branzoll (2459), Niederdorf (2454), Martell (2440), Wolkenstein (2411), Lajen (2401), Schenna (2379), Auer

(2341), Freienfeld (2333), Brixen (2315), Algund (2290), Montan (2221), Aldein (2185), Vintl (2117), Villanders (2074), Lana (2046).

Die Gemeinde Gais liegt mit weiteren 41 Gemeinden im Bereich zwischen 2000 Euro und 1000 Euro Pro-Kopf-Verschuldung.

So sehen die Zahlen für die **Gemeinde Gais** laut der in der Tageszeitung „Dolomiten“ abgedruckten Grafik aus:

Restverschuldung am 31.12.2011	3.610.656 €
Restverschuldung Euro pro Kopf	1147 €

Der Buchhalter der Gemeinde Gais hat allerdings folgende Zahlen errechnet:

Gemeinde Gais: Restverschuldung zum 31.12.2011

Restschuld Darlehen Mediocredito	83.334,00 €
Restschuld Darlehen Depositenbank	1.901.417,00 €
Restschuld Beteiligung Altersheime und Konsortium Wassereinzugsgebiet der Etsch	127.366,00 €
Restschuld Rotationsfond	2.910.450,00 €
Restschuld insgesamt	5.022.567,00 €

Verschuldung pro Einwohner	1.589,42 €
-----------------------------------	-------------------

GESAMTSUMME BRUTTOBELASTUNG/JAHR

Kapitalquote	248.505,00 €
Zinsanteil	144.065,00 €
Rotationsfond	155.050,00 €
Gesamtsumme Bruttobelastung	547.620,00 €

GESAMTSUMME NETTOBELASTUNG/JAHR

Bruttobelastung	547.620,00 €
Beiträge seitens des Landes	228.638,28 €
Gesamtsumme Nettobelastung	318.981,72 €

Amortisierungsrate pro Einwohner/Jahr	100,94 €
--	-----------------

7. ALLE JAHRE WIEDEDR – SILVESTERKNALLEREI

Bezüglich der Feuerwerke galt bei Redaktionsschluss folgende gesetzliche Regelung (Landesgesetz Nr. 66 vom 20.11.1978):

„Das Abbrennen von Feuerwerken, das Abschießen von Feuerwerkskörpern... ist in ganz Südtirol untersagt. Abweichungen von diesen Bestim-

mungen können vom zuständigen Bürgermeister auf schriftlichen und begründeten Antrag genehmigt werden.“

Die „**Neue Südtiroler Tageszeitung**“ schreibt unter dem Titel „**Walzer statt Knaller**“ in der Ausgabe vom 31.10./01.11.2012 u.a.:

„Was für feierbegeisterte Menschen der Höhepunkt des Jahreswechsels ist, ist für viele Tiere unerträglich, so die klare Botschaft“ des Südtiroler Tierfreundevereins. „Tiere hätten nämlich

ein feineres Gehör als die Menschen, weshalb Pfeifer, Böller und Heuler Angst und Panik verbreiten könnten. Immerhin sei das Feuerwerk ursprünglich erfunden worden, um militärische

Gegner zu beeindrucken und in Angst und Schrecken zu versetzen. Überfordert seien aber oft auch ältere oder kranke Menschen, weil sie um ihre Haustiere besorgt seien.



Silvesterfeuerwerk in Brixen

Die Verbraucherzentrale stellt fest, „dass Feuerwerke und Knallkörper die Neujahrsnacht zum akustischen Ausnahmezustand machen“. Doch nicht alle hätten ihre Freude am Lärm und organisierten Geknalle. „Für kranke Menschen, Kleinkinder und nicht zuletzt für Haustiere ist der Lärm eine Zumutung. Hoch belastet wird durch den verschossenen Chemikaliemix aber vor allem die Luft“, so die Verbraucherzentrale.“

Feuerwerkskörper sind also gar nicht so harmlos. Die stundenlange Knalleri – damit begonnen wird teilweise ja schon im Laufe des Silvestertages – ist eine akustische Folter für Haus- und Wildtiere und für manche Mitbürger; dazu kommt die Luftverschmutzung durch giftigen Feinstaub. Der bekannte österreichische Lungenfacharzt Dr. Gert Wurzing, Vorstand der Abteilung für Lungenkrankheiten am steirischen Landeskrankenhaus Hörgas/Enzenbach und der Pulmologischen Tagesklinik des Landeskrankenhauses Graz West, gibt zu bedenken: „Dieser Feinstaub besteht großteils aus sehr aggressiven Chemikalien,



Silvester

– für Tiere das
blanke Entsetzen!

die durch die Explosion, durch das Verpuffen freigesetzt werden.“ So sind die hoch gefährlichen Substanzen Strontium und Barium um das 20- bis 50-Fache des Normalwerts erhöht.

Traditionen und Bräuche sind Teil unseres Lebens und sollen es auch bleiben. Wenn man aber die Auswirkungen der Feinstaub- und der Lärmbelastung auf das Wohlbefinden und die Gesundheit bedenkt, dann sollte man doch etwas Rücksicht nehmen und wenigstens auf das vorzeitige Zünden von Feuer-

werks- und Knallkörpern, z.B. Knallerbsen, Wunderkerzen, Feuerwerksraketen, Höhenfeuerwerken usw., verzichten und zum Jahreswechsel um Mitternacht das persönliche Feuerwerk etwas einschränken. Dies ist, so hat es ein Fachmann formuliert, aktiver Menschen- und Tierschutz sowie Naturschutz.

Wenn es aber ein Silvesterfeuerwerk geben muss, dann möge man folgende Ratschläge von Fachleuten beachten:

- Feuerwerks- und Knallkörper nur im Freien abbrennen



- Gebrauchsanweisung vor allem auch bei Raketen unbedingt sorgfältig beachten
 - Großen Sicherheitsabstand zu Gebäuden, Schuppen, Scheunen, Holzhütten, Ställen, Lagertanks mit brennbaren Flüssigkeiten usw. halten
 - Auf „Blindgänger“ besonders achten
 - Glühende Reste ablöschen und sicher beseitigen
 - Kinder und Jugendliche nur ungefährliche Artikel abbrennen lassen und dabei ständig beaufsichtigen
- Aber letztendlich stellt sich vielleicht überhaupt die Frage, ob es sinnvoll ist, viel Geld für ein scheinbares Vergnügen zu verbällern; Gewinner sind vor allem die Feuerwerksproduzenten. „Die jedes Jahr verpulverten Millionen sollten nachdenklich stimmen“, mahnt Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Wir raten, das eingeplante Geld nicht komplett zu verknallen, sondern sinnvollen Zwecken und Einrichtungen... zuzuführen“, so Apel.

8. BAGGALOCKE – „KEIN VERWIRRSPIEL“

Nach dem Erscheinen Nummer 2/2012 „Gemeindejournal“ ging per Fax folgendes Schreiben ein.

Alexander Dariz

Krämeranger 2 - 39030 Gais
E-Mail: alexdariz@yahoo..de
Tel. 342.0830145

Gemeinde Gais

Redaktion „Gemeindejournal“

z.Hd. Dr. Josef Innerhofer

Ulrich-von-Taufers-Str. 5
39030 Gais

Fax 0474.504470

Richtigstellung im Sinne des Pressegesetzes (Art. 8 des Ges. n. 47/48)

In der Ausgabe 2/2012 des Gemeindejournals Gais wurde unter dem Titel „Baggalocke - kein Verwirrspiel“ eine Übersicht über die Geschehnisse rund um die Baggalocke und die wesentlichen Aktivitäten der Gemeindeverwaltung in dieser Angelegenheit veröffentlicht. Dabei wurde eine Antwort aus einer E-Mail des Geschäftsführers des Gemeindeverbandes (Dr. Benedikt Galler) vom 15. Mai 2012 auf eine Anfrage meinerseits abgelichtet, die jedoch nicht vollinhaltlich wiedergegeben bzw. aus dem Kontext gerissen wurde und somit den Sachverhalt nicht vollständig widerspiegelt. Um den Leser nicht zu verwirren, muss unmissverständlich klargestellt werden, dass bereits im August 2010 - also ein Jahr vor Inkrafttreten des endgültigen Beschlusses der Landesregierung - die Bürgermeister über die Richtlinien der Naturbadeteiche informiert wurden. Im Sinne des Pressegesetzes fordere ich Sie deshalb auf, diese Richtigstellung in der nächsten Ausgabe des Gemeindejournals zu veröffentlichen und das Antwortmail von Dr. Galler vollständig abzudrucken.

Mit freundlichen Grüßen

Alex Dariz

Gais, am 29.08.2012

E-Mail von Dr. Benedikt Galler vom 15. Mai 2012. 9.11 Uhr an Alex Dariz:

*Sehr geehrter Herr Dariz,
Anfang August 2010 wurden die Bürgermeister über die Begutachtung des Rates der Gemeinden (Sitzung vom 30.7.2010) in Bezug auf die Richtlinien der Naturbadeteiche informiert. In Bezug auf den endgültigen Beschluss der Landesregierung vom 20.06.2011, Nr. 974 wurden keine Informationen an die Gemeinden geschickt.*

Mit freundlichen Grüßen

*Der Geschäftsführer
Dr. Benedikt Galler*



Aus dem Schreiben des Südtiroler Gemeindeverbandes an die Gemeindeverwaltungen und Bezirksgemeinschaften vom 3. August 2012:

„Bozen/Bolzano: 03.08.2010

An
die Gemeindeverwaltungen
und Bezirksgemeinschaften
der Autonomen Provinz Bozen

Sitzungen Verwaltungsrat und Rat der Gemeinden vom 30.07.2010

Sehr geehrter Bürgermeister,
Sehr geehrte Präsidenten,
im Folgenden möchten wir einige Informationen zu den obgenannten Sitzungen weiterleiten:

8) Richtlinien über die Anforderungen an die Wasserbeschaffenheit, die Überwachung und den Betrieb von Naturbade- teichen

Der Rat der Gemeinden erklärt sich mit den Richtlinien einverstanden. Er schlägt jedoch vor, auch räumlich getrennte Flachwasserbereiche für Kinder zuzulassen, unter der Voraussetzung, dass diese in denselben Wasserkreislauf des Naturbadeiteiches integriert sind.

Der Geschäftsführer
Dr. Benedikt Galler

Der Vize-Präsident
Wilfried Battisti Matscher“

Somit ist der „Aufforderung“ des Gemeinderatskollegen Alexander Dariz nachgekommen, wie das Gesetz es befiehlt. Denn „vollständig“ abgedruckt sind nunmehr:

a) das Antwortmail von Dr. Galler vom 11. Mai 2012 an Herrn Alexander Dariz

b) Punkt 8 des Schreibens des Südtiroler Gemeindeverbandes mit Datum vom 03.08.2010 betreffend: „Richtlinien über die Anforderungen an die Wasserbeschaffenheit, die Überwachung und den Betrieb von Naturbadeiteichen“

Dieser Text wurde bereits in der letzten Ausgabe des „Gemeindejournals“ auf Seite 26 „vollständig“ wiedergegeben.

9. UMFRAGEN: ERGEBNIS

Ende August wurden zwei Rundschreiben verschickt, die die Einsetzung eines Seniorenbeirates bzw. eines Jugendbeirates betrafen.

a) Umfrage

JUGENDBEIRAT

„Soll in der Gemeinde Gais ein Jugendbeirat eingesetzt werden?“

... Mit diesem Rundschreiben soll erhoben werden, ob bei den Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren Interesse an der Einsetzung eines Jugendbeirates besteht und ob sie bereit wären, in einem derartigen Gremium mitzuarbeiten.

Ich ersuche euch, die nachstehenden Fragen zu beantworten und innerhalb 15. September 2012 im Standes- und Meldeamt der Gemeinde abzugeben.
Eine Rückmeldung kann auch per E-Mail erfolgen (info@gais.eu).“



Es gingen insgesamt neun Rückmeldungen ein. Ergebnis:

1	Ja	Ich finde es sinnvoll, einen Jugendbeirat einzusetzen.
8	Nein	
1		Ich wäre bereit, im Jugendbeirat aktiv mitzuarbeiten.



b) Umfrage

SENIORENBEIRAT

„... Die Einsetzung eines Seniorenbeirats war letzthin wieder Thema im Gemeinderat. Mit diesem Rundschreiben, das sich an alle Mitbürger richtet, die 1947 oder früher geboren sind, soll die Meinung der betroffenen

Altersgruppe eingeholt werden; es hat nämlich nur dann einen Sinn, ein neues Gremium zu schaffen, wenn es von den betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gewünscht wird und sich dann auch Personen finden, die im

Seniorenbeirat mitarbeiten...“ Allen 462 Personen der betroffenen Altersgruppe wurde das Rundschreiben zugeschickt; 10 Bögen wurden abgegeben. Dabei gab es folgendes Ergebnis (Mehrfachantworten möglich):

7	Nach meiner Meinung ist es sinnvoll, einen Seniorenbeirat einzusetzen.
1	Ich bin interessiert, im Seniorenbeirat mitzuarbeiten.
3	Ich möchte nicht im Seniorenbeirat mitarbeiten.
3	Nach meiner Meinung sollten die Vertreter der Seniorenvereine von der Gemeindeverwaltung einmal im Jahr oder bei aktuellem Anlass zu einer Besprechung eingeladen werden; auf die Einsetzung eines neuen Gremiums kann verzichtet werden.
4	Nach meiner Meinung braucht es keinen Seniorenbeirat.

Von diesem Ergebnis kann man wohl ableiten, dass die Einsetzung eines Jugend- als auch eines Seniorenbeirates kein Anliegen der betroffenen Altersgruppen ist.

10. UMFRAGE: NEUBENENNUNG PFARRHEIM GAIS

Nach dem Umbau und der offiziellen Inbetriebnahme des Pfarrheimes wurde daran gedacht, das Gebäude, für das die Gemeinde für 50 Jahre das Oberflächenrecht

(Überbaurecht) erhalten wird (der Vertrag soll demnächst abgeschlossen werden), umzubenennen. Alle 750 Haushalte erhielten ein Rundschreiben, in dem insgesamt fünf

Vorschläge zur Auswahl vorgegeben waren. Es konnten aber auch andere Vorschläge gemacht werden.

Ergebnis bei den in der Umfrage vorgegebenen Vorschlägen

Haus der Begegnung	37
St.-Johannes-Haus	26
Kulturhaus Gais	23
Haus Oswald-von-Wolkenstein	2
Haus Kehlburg	1
Insgesamt	89

Folgende andere Vorschläge wurden gemacht:

a) Rückmeldungen mit e i n e m Namensvorschlag

Benennung „Pfarrheim“ belassen	2
Haus der Musen	2
Bischofsaal	1
Haus Ivo (mit Gemälde vom Bischof)	1
Kulturhaus Heinrich Bacher	1
Kulturhaus zum hl. Johannes	1
St.-Johannes-Forum	1
Treffpunkt	1
Insgesamt	10



b) Rückmeldungen mit z w e i Namensvorschlägen

Pfarrhaus Gais	Pfarrheim Gais	2
Haus der Begegnung	Haus der Gemeinschaft	1
Haus der Begegnung	Haus Ulrich-von-Taufers	1
Haus der Begegnung	Haus des Lebens	1
Haus der Begegnung	Haus des Treffs	1
Haus der Begegnung	Haus des Friedens	1
Haus der Begegnung	Haus des Beisammenseins	1
Kulturhaus Gais	Haus Kehlburg	1
Kulturhaus Gais	s ' Haus am Kirchplatz	1
Kulturhaus Gais	Haus der Begegnung	1
St.-Johannes-Haus	Bürgerheim	1
St.-Johannes-Haus	Haus Oswald-von-Wolkenstein	1
Insgesamt		13

In der Gemeinderatsitzung vom 19. April 2012 stand auch der Punkt „Neubenennung des Pfarrheimes in Gais“ auf der Tagesordnung. Aber wegen der verhältnismäßig niedrigen Anzahl an Rückmeldungen (112 = ca. 15 Prozent) wurde der Punkt abgesetzt.





1) 40 JAHRE PARTNERSCHAFT GAIS – COBURG

Wie in der letzten Nummer des Gemeindejournals berichtet, wurde im Rahmen der Gebietsreform in Bayern die selbständige Gemeinde Lützelbuch am 1. Jänner 1972 in die Stadtgemeinde Coburg „eingemeindet“, d.h., Teil der Stadt Coburg. Und die Stadt Coburg übernahm auch die Partnerschaft mit Gais.

Im Rahmen des „Coburger Klößmarktes“ wurde am 25. August 2012 auch die Feier „40 Jahre Städtepartnerschaft Gais – Coburg“ gefeiert. Das Stadtmarketing unter der Leitung von Michael Böhm hatte für die Feier ein umfangreiches Programm erstellt.

Der Festakt fand am 25. August 2012 im Rathaussaal des Coburger Rathauses statt. Für einen schwungvollen Auftakt sorgten die Blechbläser der Stadtkapelle Coburg mit dem „The Prince of Denmark's March“. Dieses beliebte Musikstück von Jeremiah Clark (+ 1707) erklang 1981 bei der Hochzeit von Prinz Charles und Diana und wurde vor allem dadurch weltberühmt.

Oberbürgermeister Norbert Kastner führte in seiner Rede u.a. aus: „Liebe Freunde aus Gais und Coburg, werde Gäste, dass – Eurokrise hin oder her – Europa in den letzten Jahrzehnten zusammengewachsen ist, steht außer Zweifel. Das gilt im Übrigen auch über den Raum der Europäischen Union hinaus, denken wir nur an Staaten wie Norwegen oder auch die Schweiz. Es gilt auch für das Europa in seiner neuen Struktur mit den Beitrittsländern im Osten. Doch ganz besonders gilt es für das ‚Europa der Menschen‘, das Europa, in dem die Menschen sich seit Jahrzehnten persönlich begegnen und ihre Freundschaften pflegen.

Mag die Politik nach dem Zweiten Weltkrieg die Rahmenbedingungen geschaffen haben. In der Tat sind es doch die Menschen gewesen, die diesen Rahmen mit Leben erfüllt haben. Menschen, die ihre Nachbarländer entdecken wollten. Men-



schen, die Geschäfte miteinander machten. Menschen, die zum Arbeiten oder zum Studieren loszogen und ihr Glück suchten. Menschen, die sich verliebten und blieben. Hier wie dort.

Völkerverständigung lautet der Begriff, der programmatisch hinter diesem Zusammenwachsen steht und der unter anderem auch dazu führte, dass die institutionellen Partnerschaften von Städten eine hohe Bedeutung erhielten. Sehr zu Recht, denn hier wird der Samen des Europäischen Friedens gesät. Was passiert, wenn Fremde zu Freunden werden und diese Freunde wiederum ihre Freunde mitbringen, wenn

Alte und Junge gemeinsam am Tisch sitzen, miteinander reden, feiern und Erlebnisse teilen, das sehen wir am Beispiel unserer Städtepartnerschaft seit nunmehr 40 Jahren.

Dabei hat auch die Partnerschaft zu Gais ihre besondere Geschichte. Denn begründet wurde diese Beziehung durch die ehemals selbständige Gemeinde Lützelbuch. Und so haben wir mit der Eingemeindung von Lützelbuch 1972 die Partnerschaft zu Gais quasi mit eingemeindet.

Viele Coburgerinnen und Coburger haben Gais in den vergangenen Jahren kennen und lieben gelernt, sei es bei Radtouren oder Wanderungen im Sommer oder beim Skifahren im Winter. Und vor allem nicht zu vergessen, die zahlreichen Begegnungen zwischen Vereinen, Chören oder Musikkapellen.

Vor 40 Jahren war nicht nur Europa, da war die Weltordnung eine ganz andere. Seitdem hat unsere Städtepartnerschaft nicht nur erlebt, wie sich das Gesicht eines ganzen Kontinents ändert, sondern im Sinne des gemeinsamen Europäischen Hauses daran mitgewirkt. Und es ist kein Zufall, wie ich meine, dass mit Gais und Coburg/Lützelbuch zwei Partner aus den beiden erfolgreichsten europäischen Wirtschaftsregionen ihrer Länder - Südtirol und Bayern - sich so hervorragend verstehen. Es sind



durchaus auch die gemeinsamen Werte, die uns über die Nationalgrenzen hinweg so eng verbinden. Eine Partnerschaft will aber auch gepflegt werden. Deswegen ist es mir wichtig, heute auch all denen herzlich zu danken, auf Gaisinger und Coburger Seite, und hier besonders Lützelbucher Seite, die diese Partnerschaft über die 40 Jahre mit Leben erfüllt haben. Ihnen haben wir es zu verdanken, dass wir dieses Jubiläum feiern können.

Abschließend möchte ich meinen Blick in die Zukunft richten und wünschen, dass Coburg, Lützelbuch und Gais auch in den kommenden Jahren freundschaftlich verbunden bleiben. Auf die Freundschaft!

Auf die Freundschaft!

Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter warf in ihrer Ansprache zunächst einen Blick zurück in die wechselvolle Geschichte der Partnerschaft und hob die Verdienste von Rolf Forkel, dem „Vater der Partnerschaft“ hervor, der als letzter Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinde Lützelbuch entscheidend zum Entstehen der Partnerschaft beigetragen hatte. In seine Fußstapfen sei seit Jahren Günter Lehmann, der Vorsitzende des Bürgervereins Lützelbuch, getreten; mit großem Einsatz und Engagement sei er ständig bemüht, die Partnerschaft mit Leben zu erfüllen. Auf Gaisinger Seite gebühre den Bürgermeistern Florian Kronbichler und Max Brugger Dank und Anerkennung für ihren Einsatz für die Partnerschaft.

Es sei vor allem die ältere Generation, so die Bürgermeisterin, die voll und ganz hinter der Partnerschaft stehe. Wenn aber, dies sei ihr Wunsch, die Verbundenheit zwischen Gais und Lützelbuch/Coburg, letztendlich zwischen Südtirol und Oberfranken weiter wachsen möge, so müsse die jüngere Generation für die Partnerschaft gewonnen werden.

Anschließend trugen sich die Bürgermeisterin und die vier Referenten der Gemeinde Gais in das Goldene Buch der Stadt Coburg ein. Dann überreichte Oberbürgermeister Norbert Kastner Frau Bürgermeisterin Ro-



Hans-Heinrich Ulmann, 3. Bürgermeister, Norbert Tessmer, 2. Bürgermeister, Bürgermeisterin Romana Stifter, Oberbürgermeister Norbert Kastner, Referent Manfred Brugger



(v.l.n.r.) Andre Teissier, Kassier des Coburger Städtepartnerschaftsvereins, Othmar Hellweger, Norbert Tessmer, Manfred Brugger, Romana Stifter, Günter Lehmann, Albert Forer, Christa Lehmann, Maria Krumm, Vorsitzende des Coburger Städtepartnerschaftsvereins

mana Stifter als Gastgeschenk eine Schautafel (sie hängt nun im ersten Stock des Rathauses von Gais), die in Kurzform Sinn und Geschichte der Partnerschaft zwischen Lützelbuch/Coburg und Gais wiedergibt.

Die offizielle Feier endete mit der Europahymne, wiederum gespielt von den Blechbläsern der Stadtkapelle Coburg unter der Leitung von Zdenek Fiala. Anschließend lud die Gemeinde Gais zu einem Bufett mit Spezialitäten aus Südtirol ein.

Für den Nachmittag verwöhnte die

Stadt Coburg die Verwalter aus Gais mit einem interessanten kulturellen Programm. So wurden das Europäische Glasmuseum Rosenau und Schloss Rosenau besichtigt.

Am Abend trafen man sich auf Einladung des Bürgervereins Lützelbuch und des Städtepartnerschaftsvereins Coburg zum Abendessen im Gasthof „Fink“ in Lützelbuch. In lockerer Atmosphäre wurde dies und jenes besprochen, es wurden Erinnerungen ausgetauscht, Pläne geschmiedet...



2) KLÖSSFEST 2012: „COBURGER KLOSS TRIFFT SÜDTIROLER KNÖDEL“

Seit Jahren bildet das Coburger Klößfest den Höhepunkt des Festsommers der Stadt Coburg. Drei Tage – von Freitagabend bis Sonntag – bietet das Fest auf dem Marktplatz eine reichhaltige Auswahl an schmackhaften Coburger Spezialitäten, vor allem Coburger Klöße, gespickt mit einem bunten Musikprogramm aus Volks- und Blasmusik, Jazz, Oldies, Rock und Pop. Das umfangreiche Schlemmer- und Musikangebot lässt keine Wünsche offen.

Heuer sollte anlässlich der 40-Jahr-Feier der Partnerschaft zwischen Coburg und Gais das Klößfest am letzten Augustwochenende mit einem kulinarischen und musikalischen Beitrag aus Gais aufwarten. Deshalb wurden die Bäuerinnen und die Gruppe „Tiroler Wind“ eingeladen, das dreitägige Fest mit einheimischen Spezialitäten und Musik mitzugestalten. Die Bäuerinnen und die Gruppe „Tiroler Wind“ aus Mühlbach nahmen die Einladung gerne an.

Wie groß die Erwartung in Coburg war, kann man folgender Pressemitteilung vom 21. August entnehmen: „Ein Highlight an diesem Schlemmerwochenende werden zweifelsohne die Gäste aus Coburgs Partnerstadt, der Gemeinde Gais in Südtirol, sein. Denn heuer werden 40 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Coburg und Gais gefeiert. Deshalb freut es das Stadtmarketing Coburg besonders, dass am Samstag Gaisinger Gastronomen ihre Südtiroler Spezialitäten, wie Speck- oder Pressknödel, auf dem Coburger Klößmarkt präsentieren. Mit im Gepäck haben sie natürlich auch Musik aus ihrer Region.“

Am Freitag, dem 24. August 2012, machten sich dann die Ortsbäuerin Margareth Regensberger, Barbara Hofer, Hildegard Hellweger, Hannelore Schatzer und Volkmar Grüger auf den Weg nach Coburg. Dort wurden sie von Mandy Gräsing vom Coburger Stadtmarketing empfangen und bis zu ihrer Abfahrt am Sonntag, dem 26. August, vor-



bildlich beraten und betreut. Am Samstag und am Sonntag bis zur Mittagszeit hatte das Team aus Gais alle Hände voll zu tun: In dem ihnen zugewiesenen Stand wurden Knö-

del geformt, gesotten und mit Kraut als Beilage ausgegeben. Und Margareth Regensberger musste immer wieder das Rezept für die Speckknödel verraten.



Barbara Hofer, Bürgermeisterin Romana Stifter, Hildegard Hellweger



Das Team an seinem Arbeitsplatz (v.l.n.r.): Hildegard Hellweger, Othmar Hellweger, Heinrich Untergasser, Volkmar Grüger, Barbara Hofer, Hannelore Schatzer, Margareth Regensberger

Zeitweise war der Ansturm so groß, dass auch die Referenten Othmar Hellweger und Heinrich Untergasser kräftig mithelfen mussten.

„Es ist einfach fantastisch.“, freute sich Mandy Gräsing vom Coburger Stadtmarketing. Und die Coburger Wirte meinten: „Das könnte der am besten besuchte Klößmarkt aller Zeiten gewesen sein.“

Als am Samstag um 20.00 Uhr die drei jungen Musiker der Gruppe „Tiroler Wind“, Christof Untergasser (Chris), Harald Amhof (Harry) und Manfred Untergasser (Many), die Bühne betraten, begeisterten sie mit ihren Highlights – traditionelle Volksmusik, „fetzig Hits“ – die Besucher, die Feierstimmung steigerte sich von Minute zu Minute. Verschiedene Tanz- und Schunkeleinlagen zeugten von der tollen Stimmung, die die jungen Musikanten bei den Festbesuchern auslösten. Über den Auftritt der Gruppe



„Tiroler Wind“ schrieb die „Neue Presse“ am 27.08.2012: „Nach 40 Jahren Partnerschaft mit der 3200

Einwohner zählenden Gemeinde in Südtirol ein deutliches Zeichen für guten Kulturaustausch.“



3. „BESUCH BEI DEN SÜDTIROLER FREUNDEN

Bürgerverein Lützelbuch pflegt Städtepartnerschaft. Bürgermeisterin Romana Stifter empfängt die rund 50 Fahrteilnehmer.

Anlässlich der 40-jährigen Partnerschaft zwischen Coburg/Lützelbuch und Gais hat der Bürgerverein unter der Leitung seines Vorsitzenden Günter Lehmann einen viertägigen Busausflug zu seinen Südtiroler Freunden im Tauferer Tal unternommen...

Am Ankunftstag, dem Donnerstag, 4. Oktober 2012, „wurden die Lützelbacher im Rathaus der Gemeinde Gais von der Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter“ und von den Gemeindeferenten empfangen.

„Bei einem Bildvortrag durch die Bürgermeisterin konnten die Gäste aus Lützelbuch viel Interessantes über die Gemeinde Gais und deren Entwicklung erfahren.“

Anschließend gab es einen Hoangart; bei einem kleinen Umtrunk und einem Büfett gab es für die Lützelbacher Kostproben von Südtiroler Spezialitäten.

An den folgenden zwei Tagen standen für die Gruppe aus Lützelbuch eine Tagesfahrt zum Gardasee und eine Halbtagesfahrt zum Pragser Wildsee und zum Antholzer See auf dem Programm.

„In Gais fand im Rahmen des Kirchtags“ am Samstagnachmittag „das traditionelle Aufstellen des Michlbaumes mit anschließender Tanzunterhaltung im geheizten Festzelt statt. Bei zünftiger Musik und Spezialitäten feierten die Lützelbacher mit den Einheimischen ausgiebig.“

Am Sonntagvormittag trat die Gruppe die Heimreise an. „Im Gepäck befanden sich viele Eindrücke und die Gewissheit, mit dem Besuch die partnerschaftlichen Kontakte belebt zu haben.“



(v.l.n.r.) Manfred Brugger, Albert Forer, Romana Stifter, Günther Lehmann, Sabine Fertsch, Aribert Florschütz



Werner Hauck, der älteste Teilnehmer an der Fahrt (er wird im Februar 2013 90 Jahre alt), mit der Bürgermeisterin



GRUNDSCHULE GAIS

Hallo, wir sind die Kinder der 1A!



Hinten stehend (v.l.n.r.): Zemmer Lea, Gjenci Eugenio, Unteregelsbacher Tobias, Holzner Jenny, Forer Marie, Niederkofler Markus, Oberkofler Isaak - Vorne hockend (v.l.n.r.): Orlandi Maximilian, Oberleiter Franziska, Maurberger Nadine, Stecher Paul, Peskoller Noah

Schwerpunkt in der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Im Rahmen der Europäischen Woche der Mobilität wurden an unserer Schule gemeinsam mit der Stadtpolizei Bruneck einige Aktionen durchgeführt.

Es gab eine Einführung zum Thema: Was gehört zu einem verkehrssicheren Fahrrad?

Anschließend ging's mit dem Rad durch das Dorf gemeinsam mit den

Stadtpolizisten. Im Rahmen dieser Aktion wurde auf Gefahrenstellen und auf richtiges Verhalten im Straßenverkehr hingewiesen. Mit den 5. Klassen fand die Aktion „Teelaser“

statt. Es wurden Geschwindigkeitsmessungen von Autofahrern im Ortsgebiet durchgeführt, und die Schüler verteilten je nach Messung Apfel oder Zitrone.

AUTOFREI ZUR SCHULE. Wir sammeln KlimaSchritte Projekt der Landesagentur für Umwelt

Mit der Aktion KlimaSchritte werden Kinder an ein umweltverträgliches Mobilitätsverhalten herangeführt. Die Schüler/innen lernen den Schulweg umweltfreundlich zurückzulegen und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, einen abwechslungsreichen Schulweg zu erleben. Für die Dauer von vier Wochen nehmen die Schüler/innen freiwillig an diesem Projekt

teil, zwei Wochen im Oktober und zwei Wochen lang im April 2013. Sie bekamen eine Teilnahmekarte. Wenn sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller zur Schule kamen, erhielten sie von der Lehrperson täglich einen grünen Aufkleber. Dieser entspricht einem KlimaSchritt. Kinder, die einen weiten Schulweg haben und deswegen mit dem Auto

zur Schule gebracht werden müssen, legten den letzten Teil des Weges zu Fuß zurück. Ziel ist es, gemeinsam möglichst viele KlimaSchritte zu sammeln. Am Ende der Aktion, also Ende April, werden die Teilnahmekarten an die Landesagentur für Umwelt geschickt, die das Ergebnis der Aktion in einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit präsentieren wird.



Hallo, wir sind die Kinder der 1B!



Wir Kinder und Lehrpersonen bedanken uns ganz herzlich bei der Bäckerei Knapp für die leckeren Brezelbustaben und beim KFS Gais für die wunderschönen Schultüten.

Hinten stehend (v.l.n.r.): Chkirid Youness, Engl Hanna, Untergasser Laura, Ausserhofer Katherina, Knapp Tobias, Obermair Matthias
Vorne hockend (v.l.n.r.): Brugger Andrea, Bacher Hannes, Brugger Karin, Mair Lukas, Zingerle Janic, Perkmann Patrick

ZÄHL MIT, SEI FIT! Aktion für die 4./5. Klassen

Die Kinder erhielten einen Schrittzähler, den sie für die Dauer von vier Wochen an allen Tagen bei sich tragen.



In einem Schritztagebuch werden jeden Abend die gesammelten Schritte eingetragen. Am Ende der Aktion

wird die Gesamtsumme der Schritte aller Schüler/innen errechnet und an die Umweltagentur eingeschickt.

HALLO AUTO mit den 3. Klassen Projekt des Schulamtes

Aufmerksam sein und gefährliche Situationen abschätzen lernen, ist die Basis für den sicheren Schulweg. Kinder sind noch nicht in der Lage, die Geschwindigkeit eines sich nähernden



Fahrzeugs richtig einzuschätzen. Sie glauben, dass ein Fahrzeug, ebenso ein Fußgänger oder eine Fußgängerin, sofort stehen bleiben können. Bei der Aktion „Hallo Auto“ wurden

die Begriffe Reaktions-, Brems- und Anhalteweg gemeinsam erarbeitet. Auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr wurde in einfacher Art und Weise erlernt.

Wir bedanken uns bei den Eltern, die bereit sind, aktiv unsere Aktionen mitzutragen.

Für die Grundschule Gais
Veronika Niederkofler Willeit



GRUNDSCHULE UTTENHEIM

1. Klasse (Schuljahr 2012/13)



Vorne (v.l.n.r.): Ausserhofer Michael, Auer Alex, Niederkofler Lorenz, Maurer Tamara, Kirchler Eva
Hinten (v.l.n.r.): Rieder Damian, Pallhuber Lena, Mittermair Annika, Auer Julian, Maurer Johannes, Putz Philipp

BIBLIOTHEK GAIS

Buntes Herbstprogramm

29. September 2012: „Märchen aus aller Welt“

Viele Kinder aus Gais, Uttenheim und Mühlbach hatten an der heurigen Sommerleseaktion „200 Jahre Märchen Gebrüder Grimm“ teilgenommen, viele Losnummern gesammelt und Quizbögen ausgefüllt. Deshalb lud die Bibliothek alle Teilnehmer ins Pfarrheim von Gais zu einer Abschlussveranstaltung mit Verlosung der Gewinner der Leseaktion und des Familien-Quiz ein.

„200 Jahre Märchen der Gebrüder Grimm“, so lautete das Thema der

heurigen Leseaktion. Die Teilnehmer konnten neben einer großen Auswahl an Märchen auch andere Lektüre und Medien aus dem Angebot der Bibliothek ausleihen, ganz nach Interesse und Lesevermögen.

Aber nicht nur Lektüre, sondern auch Zusatzveranstaltungen wie ein Siebdruck-Workshop mit Hans Peter Lercher, ein Podcast-Workshop mit Klaus Adam und Lesepatenschaften für Kinder von drei bis sechs Jahren wurden angeboten.

Und um „Märchen aus aller Welt“ drehte sich auch das Abschlussfest.

Die bekannten Märchenerzählerinnen Barbara Natter und Sabine Krapf verstanden es prächtig, die Hörer in ihren Bann zu ziehen und sie in neue Märchenwelten zu entführen.

Am Ende der Veranstaltung wartete auf alle Kinder eine kleine Überraschung, für die einen als Trostpreis und für die anderen als Erinnerung an dieses Fest.



An der Leseaktion nahmen insgesamt 153 Kinder teil, sie liehen zusammen 3.105 Medien aus. Am Quiz zu den Gebrüdern Grimm beteiligten sich insgesamt 61 Familien.



17. Oktober 2012: Autorenbegegnung mit Minna McMaster und dem Massagebilderbuch von Ritter Hubi



Am Ende gab es noch ein Autogramm mit Zauberpulver für alle, die von Ritter Hubi träumen wollten.

**Bookstart-Treff im November
Thema: „Wir bauen ein Haus“**



So wie Leo & Lena im Buch von Libby Gleeson und Freya Blackwood das schönste Haus der Welt bauten, so versuchten sich in Architektur auch die Gaisinger Bookstart-Kinder bei ihrem zweiten Treffen im November.



20. Oktober 2012: Tag der Bibliotheken unter dem Motto „Im Einklang mit der Natur“



Die Bergbäuerinnen Liesl und Dora erzählten vom Tagesablauf und den Arbeiten einer Familie am Bergbauernhof.

Um die Arbeit von früher zu veranschaulichen, brachten die Bäuerinnen neben Werkzeug von früher auch Spielzeug, ein Kohle-Bügeleisen und einen Strohsack in Miniatur mit.

25. Oktober 2012: Kindergartenkinder zu Besuch

Zwei Vortragsthemen, die die Menschen bewegten a) „Wohnst du jetzt im Himmel?“

Das Einzige, was auf dieser Welt feststeht, ist, das wir alle einmal sterben müssen.

- Kinder und der Tod – „Wohnt die Oma jetzt im Himmel? Wie kommt sie dorthin? Kann ich sie besuchen?“
- Wie sehen das die Kinder – Können wir Sterben und Tod unseren Kindern überhaupt zumuten?
- Wie ich als Erwachsener? – „Was sollte auf meinem Grabstein stehen, wenn ich morgen sterben müsste?“
- Sterben und Tod früher und heute – Was hat sich geändert? Wie finden wir wieder Zugang zum Sterben und dem Tod, dem Einzigen, was auf dieser Welt feststeht?

Haben Sie sich auch schon einmal solche Fragen gestellt? Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

Wir alle müssen einmal von dieser Welt Abschied nehmen, aber auch von geliebten Menschen und Tieren.

Wir scheuen diesen Gedanken, denn er bedeutet Verlust, Kummer, Schmerz und Leid - doch wir kommen nicht aus. Was wäre, wenn wir ein neues Bild erschaffen, welches uns Zurückbleibenden diesen Abschied leichter macht und wir unsere Entschlafenen ohne Anhaftung und Klammern in ihre neue Welt ziehen lassen?

Was wäre, wenn uns dieses neue Bild, trotz der Trauer, Zuversicht auf das Kommende vermittelt, uns die Verbundenheit mit unseren Lieben spüren lässt und wir leichter unser „Neues Leben“ meistern?

Mit Fragen dieser Art und ein Herangehen an neue Sichtweisen befasste sich der Referent Volkmar Grüger in seinem Vortrag. Er stammt aus München, ist dort als Berater in Lebens- und Gesundheitsfragen tätig und leitet Seminare für Trauerbewältigung.



b) „Sorgen und Alltagsängste – Wie entstehen sie und wie kann ich damit umgehen?“

Sorgen sind menschlich. Sie entstehen durch das Vorwegnehmen der Zukunft. Sie sind Gedanken und Fantasien, die um mögliche Gefahren kreisen. Übermäßige Sorgen aber führen zu Belastung und Angst. Artet Angst aus, sind negative Stimmung, Einschränkung der Lebensqualität und Handlungsfreiheit bis hin zu Angststörungen die Folge. Ursachen wie biologisch genetische Prädisposition, Lernerfahrung und Modelllernen in der Erziehung tragen ebenso zur Entstehung von Ängsten bei wie prägende Erfahrungen.

Auch Medien lenken unsere Aufmerksamkeit und tragen dazu bei, Ängste zu schüren und zu intensivieren. Wer Ängste zu vermeiden sucht, verstärkt sie und hält sie aufrecht. Angst zu konfrontieren aber hilft, sie zu bewältigen. Anhand praktischer Beispiele erklärte der Referent Dr. Egon Mair, Psychologe und Psychotherapeut, den Umgang mit der Angst. Er verwies darauf, wie Angst genutzt werden kann durch Aufmerksamkeit auf Positives, durch positive Aktivitäten, durch Selbstakzeptanz und vieles mehr. Nur wenn wir die Entstehung von Angst verstehen und uns ihr stellen, kann sie uns letztendlich nichts anhaben.

Beide Vortragsabende lösten ein überraschend starkes Interesse und großen Zuspruch bei den Teilnehmern aus.

Paula Seeber
Bibliothekarin



LAND ART AM WAALWEG IN GAIS

Elisabeth und Katharina Hitthaler schaffen feinsinnige Kunstwerke

An der östlichen Bergseite von Gais verläuft auf 900 m Seehöhe einer der seltenen ehemaligen Wasserwaale im Pustertal, der hier zur Bewässerung der Felder am Gaisinger Schuttkegel diente, aber als solcher schon sehr lange nicht mehr in Funktion ist. Doch seit den 1970er Jahren ist er zu einem sehr beliebten Wanderweg ausgebaut worden.

Während der heurigen Sommermonate nun haben hier Elisabeth und Katharina Hitthaler in Land-Art-Manner mehrere feinsinnige Kunstwerke geschaffen. Mit viel Liebe, Gespür und großem Arbeitseinsatz wurden entlang des Weges und an besonderen Stellen Naturmaterialien vor Ort zu filigranen Bildern und Skulpturen verarbeitet.

Diese treten jedoch bewusst nicht stark in Erscheinung, im Gegenteil, manche müssen sogar gesucht werden. Der Spaziergänger muss offenen Auges wandern, und dann findet er zwischen Bäumen angebrachte und mit viel Aufwand geflochtene Figuren aus Schilf und Holz. Manchmal können diese auch wie ein beschützender oder mahnender Geist wirken. Anderswo sind an herabhängenden Baumscheiben traurige, zornige oder lachende Gesichter aufgemalt, welche unsere Gefühle ausdrücken sollen. Dort kann sich jeder selbst prüfen, in welchem Seelenzustand er sich in dem Moment befindet. An Seilen pendelnde Steine mit geflochtenen Weidenringen wollen hingegen die Mitte unseres Inneren darstellen. Ein zusammengeflochtener Stuhl versinnbildlicht das Rasten und Innehalten. Wer auf dem aus einem Baumstamm herausgehauenen und geschmückten Thron sitzt, wird hingegen enttäuscht sein, weil er nur die knapp davorstehenden Bäume sieht und keinen Weitblick hat. Er muss zwangsläufig nach unten zum Volk schauen und vielleicht auf dieses horchen. Ein großer Schmetterling an



einem Baum zeigt uns die Leichtigkeit, aber auch die Verletzlichkeit der Natur. Und da wäre noch der große Felsvorsprung, der durch kleine Anpassungen zum markanten Walfisch am Waalweg wird.

Am Samstag, den 10.11.12, wurde nun diese sympathische Eigeninitiative der Öffentlichkeit vorgestellt, und sie wurde von den Anwesenden, darunter Bürgermeisterin Romana Stifter und Pfarrer Franz Santer, begeistert aufgenommen. Allgemein wurden die Künstlerinnen zum Weiterarbeiten ermuntert. Auch der Kulturweg Gais wird künftige Aktionen gerne mittragen.

Zum Schluss wurde den Grundbesitzern für ihre Zustimmung gedankt.

Die Schwestern Elisabeth und Katharina Hitthaler sind auch anderweitig künstlerisch tätig, Elisabeth stellt sehr interessante Wandbilder aus Stoff her, so genannte Quilts, Katharina wiederum hat sich mit schönen Tonarbeiten hervorgetan. Es wird nun interessant sein zu sehen, wie diese sensiblen Arbeiten bei der Bevölkerung und den Gästen ankommen werden.

Land Art ist eine Kunstform, welche in den 60er Jahren entstanden ist. Es ist eine Kunst in unterschiedlichsten Formen, welche im öffentlichen Raum oder in freier Natur erstellt wird, wobei zumeist die Materialien vor Ort zur Gestaltung mit einbezogen werden.

Albert Willeit



DAS REGIONALE FAMILIENGELD UND DAS LANDESKINDERGELD

Ab September kann wieder um das regionale Familiengeld für den Bezugszeitraum 1.1.2013 bis 31.12.2013 angesucht werden.

Das Landeskindergeld braucht nicht mehr verlängert werden, es muss lediglich überprüft werden, ob die vorgesehene Einkommensgrenze nicht überschritten wird.

Für die jeweiligen Anträge wird die „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung – EEVE“ benötigt,

welche gegebenenfalls gleichzeitig abgefasst wird.

Das Bauernbund-Patronat ENAPA bietet allen Bürgern kostenlos sowohl die Einreichung der EEVE wie auch der Gesuche an.

Das regionale Familiengeld ist eine monatliche Zuwendung an Familien mit Kindern, dessen Höhe von der Einkommens- und Vermögensbewertung und der Anzahl der Kinder abhängt.

Das Landeskindergeld ist eine mo-

natliche Zuwendung von 100 Euro für jedes Kind unter drei Jahren, wenn die Einkommens- und Vermögensbewertung unter 80.000 Euro liegt.

Sofern diese Einkommensgrenze nicht überschritten wird, gilt das Gesuch für den gesamten Zeitraum von drei Jahren. Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bauernbund-Bezirksbüros allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Provinzialbüro:

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5; 39100 Bozen

Tel.: 0471 999 346; Fax 0471 999 480; enapa@sbb.it

Bezirksbüro Bruneck:

St.-Lorenzner-Straße 8/A; 39031 Bruneck

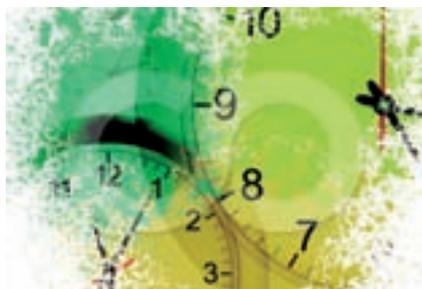
Tel.: 0474 412 473; Fax 0474 410 655; enapa.bruneck@sbb.it

RAIFFEISENKASSE GAIS

Langer Donnerstag

Geschätzte Kunden,

es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass Sie ab 03. Jänner 2013 jeden Donnerstag bis 18 Uhr Ihre Bankgeschäfte in unserer Filiale erledigen können. Wir möchten Ihnen damit einen Mehrwert bieten und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



(v.l.n.r.) Berta Auer, Filialleiter Konstantin Steger, Sonia Gasser, Florian Unterberger

Das Team der Raiffeisenkasse Gais

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Freitag

8.00 - 12.45 Uhr und 15.30 - 16.30 Uhr

NEU: Donnerstag

8.00 - 12.45 Uhr und **15.30 - 18.00 Uhr**



UMWELTINFORMATION DER GEMEINDE GAIS



Schadstoffsammlung 2013

Unter Schadstoffen versteht man in der Umwelt vorhandene Stoffe oder Stoffgemische, die schädlich für Menschen, Tiere, Pflanzen oder andere Organismen sein können. Dazu gehören z. B. Batterien, Sprays, Medikamente, Farbdosen, Ammoniak, Schwefeldioxid, Säuren, Pflanzenschutzmittel.

DIE TERMINE 2013

DATUM	UHRZEIT	SAMMELSTELLE
14.01.2013	14.00 – 15.00	Uttenheim – „Haus der Dorfgemeinschaft“
	15.15 – 16.15	Gais – Feuerwehrhalle
18.03.2013	14.00 – 15.00	Uttenheim – „Haus der Dorfgemeinschaft“
	15.15 – 16.15	Gais – Feuerwehrhalle
17.06.2013	09.30 – 10.30	Uttenheim – „Haus der Dorfgemeinschaft“
	11.00 – 12.00	Gais – Feuerwehrhalle
14.10.2013	14.00 – 15.00	Uttenheim – „Haus der Dorfgemeinschaft“
	15.15 – 16.15	Gais – Feuerwehrhalle

Im Recyclinghof werden **KEINE** Schadstoffe mehr gesammelt bzw. angenommen!



Verteilung der Müllsäcke 2013

GAIS SITZUNGSSAAL IM RATHAUS	UTTENHEIM „HAUS DER DORFGEMEINSCHAFT“
02.01.2013 08.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr	04.01.2013 08.00 – 14.00 Uhr
03.01.2013 08.00 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr	



PFARRGEMEINDERAT UTTENHEIM

Pfarrer- und Dekanwechsel in Uttenheim: Josef Wieser geht, Martin Kammerer kommt

Eigentlich wäre es kein Grund zum Feiern, trotzdem bereiteten die Uttenheimer ihrem Pfarrer und Dekan Josef Wieser zu seinem Abschied ein Fest. Josef Wieser war seit 01.09.2007 auch Pfarrer von Uttenheim, nachdem sein Vorgänger, Pfarrer Anton Reichegger, in den Ruhestand getreten war. Durch seine unkomplizierte Art hat sich Wieser sehr schnell in die neue Pfarrei eingelebt. Seine Predigten waren immer recht bunt und spätestens dann, wenn er seine Gitarre mit dabei hatte und auf dieser spielte, hatte er schon einige Fans mehr in der Kirche. So auch bei seiner letzten Sonntagsmesse in Uttenheim: Er sang als Abschiedsgeschenk ein brasilianisches Danklied - zum Teil auf Portugiesisch - das er auf seiner Gitarre begleitete. Damit verzauberte er auch so manchen Messbesucher. Beim Festgottesdienst am Sonntag, 12. August 2012, dankte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von Uttenheim Roswitha Maurer bereits eingangs dem Pfarrer für seine stete Betreuung und Begleitung der Pfarrgemeinde während der letzten fünf Jahre. Auf seine Art konnte er in der Pfarrgemeinde einiges ändern. Auch seine Predigten, stets durchzogen von seinem Humor, waren immer recht lebendig, und so war es kaum einem Messbesucher möglich, dabei einzuschlafen. In der gemeinschaftlich gestalteten Messfeier dankte und würdigte die Pfarrgemeinde seinen großen Einsatz.

Auch der Vizebürgermeister Albert Forer hob in der anschließenden Feier auf dem Kirchplatz die Menschlichkeit von Pfarrer Wieser, sein Verständnis, sein Engagement für Außenseiter und sein seelsorgliches Wirken hervor.

Die Ministranten verabschiedeten sich auf eine ganz spezielle Weise von ihrem Dekan: Bei seiner allerletzten Messe, der Frühmesse am 22. August 2012, waren alle schon in



Verabschiedung von Dekan Josef Wieser

ihren Gewändern, als der Herr Dekan langsamen Schrittes sich der Sakristei näherte. Er war sehr angetan, als er diese große Schar an kleinen Messdienern sah. Als Dank für ihren Einsatz lud die PGR-Vorsitzende die Ministranten und den Herrn Dekan anschließend noch zu einem gemeinsamen Frühstück ein, wo die Ministranten dem Herrn Dekan ein Abschiedsgedicht vortrugen. Auch diese Überraschung ist gelungen, „und das ist das Schöne...“, so pflegte er zu sagen, wenn ihm was besonders gefallen hat.

Nachdem Dekan Josef Wieser bereits Ende August 2012 in sein Amt in Bruneck eingeführt worden war, stand Uttenheim für ca. drei Wochen ohne Pfarrer da. Am 9. September 2012 ist dieser pfarrerlosen Zeit ein Ende bereitet worden, als in Taufers der neue Dekan von Taufers und zugleich Pfarrer von Uttenheim, Martin Kammerer, durch den Bischof in sein Amt eingeführt worden ist.

Eine Woche später bereitete die Pfarrgemeinde von Uttenheim ihrem neuen Pfarrer ein Fest zur Begrüßung und zeigte sich dabei von ihrer besten Seite. Mit den Klängen der Musikkapelle ist der neue Pfarrer zur Kirche

geleitet worden und nach dem feierlichen Einzug hieß die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Roswitha Maurer alle, die zu dieser Feier gekommen waren, herzlich willkommen: Romana Stifter, Bürgermeisterin der Gemeinde Gais, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates von Uttenheim und der Nachbarpfarreien, darunter Emma Wasserer, PGR-Vorsitzende von Taufers, Klaus Reichegger, Stellvertreter des PGR-Vorsitzenden von Gais, die Musikkapelle, die Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr und der Schützen, den Pfarrchor und alle, die an der Feier teilnahmen. Auch die Mutter und die Schwester von Dekan Kammerer waren zur Feier gekommen. Der besondere Gruß der PGR-Vorsitzenden aber galt dem neuen Pfarrer: „Habemus Pastorem! Herzlich Grüß Gott, Herr Pfarrer!“ und sie brachte damit ihre Freude und die der Pfarrgemeinde zum Ausdruck. „Jetzt ist es wieder so weit, es wird wieder etwas Ruhe und Regelmäßigkeit einkehren. Wir werden uns bemühen, gemeinsam mit dem Pfarrer, in geregelter Weise, an unserem Pfarrleben weiterzubauen und weiterzuarbeiten“, war die zentrale



Aussage ihrer Begrüßung. Damit lud sie zur ersten gemeinsamen Messfeier mit dem neuen Pfarrer, bei der vor allem der Dank, wieder einen Pfarrer zu haben, zum Ausdruck kam, für den auch in besonderer Weise gebetet wurde.

Nach einem feierlichen Gottesdienst, der durch die Gesänge des Pfarrchors umrahmt wurde, hieß Bürgermeisterin Romana Stifter in mehreren Sprachen den neuen Dekan willkommen und dankte ihm dafür, dass er dieses Amt angenommen hat und es mit viel Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen ausüben will. „Es freut mich sehr, dass Uttenheim mit Pfarrer Kammerer einen so liebenswerten Seelsorger erhält. Ich wünsche ihm und der Pfarrgemeinde von Uttenheim viele gute gemeinsame Jahre.“

Anders als gewohnt, stellten sich auch die Ministranten ihrem Pfarrer vor: Nicht im gewohnten Ministrantengewand, sondern in weißen Laborkitteln, krausem Haar und verrostetem Gesicht veranschaulichten sie dem Pfarrer ihre Stärken, Schwächen und Launen. Sie wünschten ihm, dass es ihm gelinge, sich gut in die Pfarrgemeinde einzuleben und einiges zu bewegen. Gleichzeitig versicherten sie ihm, dass er bei seiner neuen Aufgabe gar nichts falsch machen könne, solange er Spaß am Experimentieren habe, und dazu überreichten sie ihm die nötige Schutzbekleidung.

Pfarrer Kammerer, der sich über den herzlichen Empfang sichtlich freute, versicherte bereits zu Beginn der Messfeier der Pfarrgemeinde: „Ich bin Dekan von Taufers und auch Pfarrer von Uttenheim, und als solcher verspreche ich euch, dass ich meine Aufgaben hier in der Pfarrei Uttenheim ernst nehme und sie mit derselben Intensität und mit demselben Einsatz betreuen werde, wie ich es auch in der Pfarrei Taufers tun werde.“

Anschließend gab es genug Zeit, den Pfarrer persönlich zu begrüßen und sich mit ihm zu unterhalten. Mit musikalischen Klängen und einem reichhaltigen Buffet klang die Feier gemütlich aus.

Dr. Roswitha Maurer



Ministranten-Frühstück mit dem Dekan



Pfarrer Martin Kammerer verfolgt aufmerksam die Ausführungen in Wort und Tat der experimentierenden Minis.



Pfarrer Martin Kammerer in seinem neuen Dress: Labormantel, Schutzhandschuhe und -brille, damit ihm das Experiment „Pfarrei Uttenheim“ gelingt

Im Bild (v.l.n.r.): Albert Maurer, Kantor, WGF-Leiter, Franziska Eppacher, Martin Kammerer, Pfarrer, Elisabeth Hopfgartner, Roswitha Maurer, Vorsitzende des PGR Uttenheim



AMATEUREISSPORTVEREIN GAIS

Rückblick 2012

Hier eine kurze Zusammenfassung der Sommersaison des AEV Gais:

- Am 12.05.2012 hatten wir in der Feuerwehrrhalle unsere Vollversammlung, bei der ca. 60 aktive und unterstützende Mitglieder anwesend waren.
- Bei der Dorfreinigung wurde wie jedes Jahr mit dem FC Gais für Sauberkeit gesorgt.
- Am 05.05.2012 wurde die Bezirksmeisterschaft Unterpustertal veranstaltet.
- Am 26.05.2012 organisierten wir unser internationales Turnier.
- Am 03.06.2012 wurde die Italienmeisterschaft und die Aufstiegsliga in Gais ausgetragen.
- Am 07.06.2012 spielten wir in Gais das Duo Finale.
- Am 28.07.2012 veranstalteten wir das zweite Sommerdorfschießen.
- Im August konnten wir zweimal ein Jugendtraining mit anschließender Grillfeier organisieren.
- Am 15.08.2012 fand unsere traditionelle Grillfeier in Mühlbach statt.
- Am 15.09.2012 veranstalteten wir ein Essen („Focke brotn“) am Platz, mit der wir die Sommersaison beendeten und zugleich die guten Erfolge feierten.
- 03.06.2012 1.Platz in der Aufstiegsliga und somit Aufstieg in die Serie D - Spieler: Maurberger Thomas, Oberarzbacher Andre, Ausserhofer Christian und Told Benno
- Zielbewerb:
Abfalterer Simon und Andre Oberarzbacher Aufstieg in die Serie B, Sieder Günther Aufstieg in die Serie A-Niederbacher Hartmann Klassen-erhalt in der Serie A

Da wir nicht nur arbeiten und organisieren, sondern auch viel trainieren, blieben auch heuer die Erfolge nicht aus, welche ich euch nicht vorenthalten möchte:

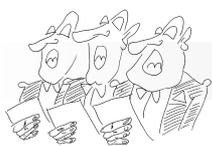
- 19.-20.05.2012 Aufstieg von der Serie B in die Serie A
Spieler: Niederbacher Hartmann, Kröll Christian, Kröll Martin und Lanz Patrick
- 09.06.2012 Aufstieg von der Serie D in die Serie C
Spieler: Sieder Günther, Brunner Hubert, Rieder Othmar und Rieder Martin

Wir sind mit der Sommersaison sehr zufrieden und hoffen auf eine erfolgreiche Wintersaison.

Sollte aufgrund dieses Berichtes jemand Interesse am AEV und seiner Tätigkeit gefunden haben, bitte einfach kurz melden!
Alt und Jung sind herzlich willkommen - ich kann's jedem nur empfehlen, wir sind ein geiler Verein!



Maurberger Thomas
Schriftführer



AUTONOMER-SÜDTIROLER-GEWERKSCHAFTSBUND

Ortsgruppe der Gemeinde Gais

Ausflug in die Toscana

Vom 21. bis zum 24. Mai organisierte die ASGB-Ortsgruppe der Gemeinde Gais einen Viertagesausflug in die Toscana, an dem 52 Personen aus dem Gemeindegebiet teilnahmen.

Am ersten Tag ging es über Trient durch die Valsugana nach Padua, wo wir zu Mittag aßen. Weiter ging es über Ferrara und Bologna bis zur Autobahnausfahrt von Barberino. In der Nähe von Borgo San Lorenzo bezogen wir das Hotel, wo wir für vier Tage untergebracht waren.

Am zweiten Tag fuhren wir auf den Berg Monte Senario, von wo aus man eine herrliche Aussicht hatte. Dort besuchten wir die großartige

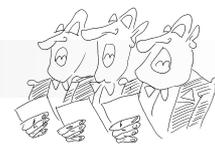
Klosteranlage und die Kirche. Kurz vor Florenz kehrten wir in einem Restaurant mit einer herrlichen Aussicht auf die Stadt ein, um uns für den Nachmittag zu stärken. In Florenz angekommen, erwartete uns eine Führung in deutscher Sprache. Wir waren beeindruckt über die vielen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt. Über Dicomano ging es wieder ins Hotel zurück.

Am dritten Tag fuhren wir nach Lucca, einer schönen Stadt, umgeben von einer mächtigen Ringmauer aus dem 16. Jahrhundert. Nach dem Mittagessen erkundeten wir auf eigene Faust die Stadt. Weiter ging es über Pisa, wo wir uns eine Zeit lang am

Strand aufhielten. Über Livorno, Pontedera und Florenz ging es wieder ins Hotel zurück.

Am vierten Tag fuhren wir über die Berge nach Imola. Dort besuchten wir die Kathedrale und das Grab des heiligen Kassian, des ersten Bischofs unseres Landes. Er erlitt im 3. Jahrhundert in Imola den Märtyrertod. Mit dem Bus fuhren wir über Ravenna weiter nach Sottomarina. Von dort fuhren wir mit dem Schiff nach Venedig. Leider war die Zeit zu kurz, um uns in Venedig länger aufhalten zu können. In Punta Sabbiona stiegen wir wieder in den Bus, der uns über Treviso, Longarone, Cortina und Toblach zurück nach Gais brachte.





ELTERN-KIND-ZENTRUM GAIS



Investition in die Zukunft

Am Samstag, 22. September, wurde das Eltern-Kind-Zentrum Gais, kurz ELKI, im Sozialzentrum Gais offiziell eröffnet. Nach der Segnung der Räumlichkeiten und der Ansprache einiger Ehrengäste gab es ein tolles Rahmenprogramm für die Familien.

Auf Initiative der Gemeinde wurde im Jänner 2012 ein offener Abend für Familien organisiert, bei dem der Grundstein für das neue Eltern-Kind-Zentrum Gais gelegt werden konnte. 24 Gründungsfamilien haben sich mit Unterstützung des Bildungsweges Pustertal - Bündnis für Familie zum Verein ELKI Gais zusammengeschlossen - in der Zwischenzeit ist die Zahl auf 75 Mitgliederfamilien gestiegen.

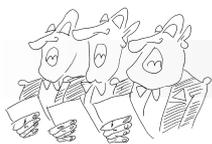
Die Eröffnungsfeier des ELKI Gais war für alle Mitglieder eine tolle Gelegenheit, ihren Erfolg zu feiern. Der bereits etablierte Treff wurde der Dorfgemeinschaft vorgestellt und allen Interessierten die

Besichtigung der Räumlichkeiten ermöglicht. Neben dem Rahmenprogramm mit dem umfangreichen Spieleangebot des VKE-Spielebusses konnten die Eltern mit ihren Kindern ein Familienfoto machen lassen. Clown Francesca Pippolina sorgte mit ihren Scherzen für die richtige Stimmung. Die Idee eines Eltern-Kind-Zentrums ist, einen offenen, sprachübergreifenden Treffpunkt zu schaffen, in dem sich Väter, Mütter, Großeltern und andere Erziehende mit ihren Kindern von 0 bis 10 Jahren ungezwungen treffen können. Die Präsidentin des ELKI Gais Elisabeth Obergasser bedankte sich in erster Linie bei den vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Helfern, die zum guten Gelingen des Zentrums beitragen. Nur durch die gelungene Zusammenarbeit von Land, Gemeinde und motivierten Eltern, aber auch mit der Hilfe von Sponsoren und Förderern konnte dieses neue Anlaufzentrum

für Familien in Gais entstehen. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Gais Romana Anna Stifter und der Pfarrer Franz Santer lobten die neue Einrichtung im Sozialzentrum als wertvolle Bereicherung für das Gemeinwesen und Unterstützung des generationenübergreifenden Kontaktes innerhalb der Gemeinde. Kinder bekommen die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern zu treffen und so bereits langsam in die Dorfgemeinschaft hineinzuwachsen. Eltern können neue Kontakte knüpfen. Großeltern können sich auch außerhalb der eigenen vier Wände mit ihren Enkelkindern sinnvoll beschäftigen. Dies ist für alteingesessene Familien sowie für frischgebackene und neu zugezogene Eltern wichtig. Außerdem bietet der Treff eine Plattform für gemeinsame Projekte und verschiedene entlastende Dienstleistungen, z.B. Tausch- und Flohmarkt für Kinderkleidung. Irmgard Pörnbacher vom



*Besuch der Bürgermeisterin bei der Spielegruppe des ELKI.
Die Mutter oder eine andere Vertrauensperson waren in der Eingewöhnungszeit mit dabei.*



Bildungsweg Pustertal - Bündnis für Familie stellte den Verein mit seinen verschiedenen Arbeitsgruppen vor: eine Gruppe zur Organisation des Programms, die Spielegruppe, eine zur Garten- und Raumgestaltung und eine für die Planung von größeren Veranstaltungen wie Flohmarkt oder Festen. Sie unterstrich, wie wertvoll die ehrenamtliche Arbeit der vielen engagierten Mitglieder für das Gelingen des Eltern-Kind-Zentrums ist. Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit von vielen bei der Planung garantiert das ELKI auch regelmäßig den Offenen Treff. Zwei Vereinsmitglieder nehmen sich jedes Mal die Zeit, schließen den Raum auf und sind während der Öffnungszeit anwesend.

Der Offene Treff des ELKI wird bereits seit Frühjahr 2012 gerne und viel genutzt. Ergänzend dazu werden Veranstaltungen organisiert, die einerseits die Kontakte zwischen den Familien und Generationen und die Beziehung zwischen Eltern und Kindern fördern, andererseits die Erziehungskompetenzen der Eltern und anderer Erziehender stärken. Nachdem das Frühjahrsprogramm von den Familien gut angenommen worden war, organisierte das ELKI im Herbst 2012 Angebote wie ein Bilderbuchkino, einen Spielevormittag und -nachmittag mit Oma und Opa, einen Workshop zur pädagogischen Arbeit von Maria Montessori und eine wöchentliche Krabbelgruppe.

Ein wichtiges Anliegen ist dem Verein auch, Väter mit einzubeziehen. Deshalb werden die Öffnungszeiten des Offenen Treffs wie auch Veranstaltungen für die Zielgruppe Väter passend gestaltet. Böckl bauen und den Bauernhof erkunden - das machte im Herbst auch den Vätern, Paten oder Großvätern Spaß! Bei der Festlegung der Öffnungszeiten wurde darauf geachtet, dass auch Berufstätige den Treff nutzen können. Mit einem Nikolausbesuch, dem Basteln



Neun Kinder mit ihren Vätern hatten viel Spaß beim Böcklbauen

eines Adventskalenders und dem Filzen von kleinen Geschenken konnten sich Eltern, Kinder und Großeltern im ELKI auf die Weihnachtszeit vorbereiten.

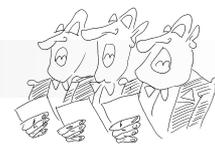
Im Neuen Jahr werden Eltern und Großeltern über lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Kindern informiert und mit praktischen Übungen auf Notfallsituationen vorbereitet. Wichtige Termine zum Merken: der bereits zum zweiten Mal stattfindende Tauschmarkt des ELKI am 16. März 2013 und eine Naturwerkstunde am 3. Mai 2013. Für die Väter mit ihren Kindern gibt es 2013 wieder einige besondere Angebote: Einmal beim Schafescheren mit dabei zu sein und ein anderes Mal die Hundestaffel zu besuchen, verspricht besondere Erlebnisse. Neben einem Strickkurs gibt es die bereits zum zweiten Mal stattfindende Babymassage und einen Vortrag zum Thema „Kinder im Stress“. Die Krabbelgruppe der Eltern mit Babys wird weitergeführt, außerdem wird gesungen und gespielt, werden Ostereier gefärbt, gemeinsam gekocht und vieles mehr. Ein besonderes Angebot zur Unterstützung von

Eltern ist die Spielegruppe für Kleinkinder von 1,5 - 3 Jahren, die ab Oktober 2012 angeboten wird. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Betreuerinnen nach Ansätzen von M. Montessori betreut und auf das Zusammenleben in der Gemeinschaft vorbereitet. Die Gruppe ist für deutsch- und italienischsprachige Kinder offen, eine italienischsprachige Betreuerin bildet Teil des Betreuungsteams. Kleine Kinder finden hier eine an ihre Bedürfnisse angepasste vorbereitete Umgebung mit entsprechenden Spielmaterialien, in der sie eigenständig Erfahrungen sammeln und spielen können. Die Betreuerinnen begleiten die Entwicklung der Kinder und werden dabei von einer externen psychologischen Fachberatung unterstützt. Die Anmeldung erfolgt semesterweise, das Angebot richtet sich nach dem Schulkalender 2012/ 2013.

INFOBOX:

Eltern-Kind-Zentrum Gais
Sozialzentrum
Ulrich-von-Taufers-Str. 9
39030 Gais
elki.gais@gmail.com

Dr. Irmgard Pörnbacher
Bildungsweg Pustertal



HEIMATPFLEGEVERBAND

800 Jahre Almdorf Jagdhaus – Feier mit Bischof Ivo Muser

Der 12. August 2012 war für das Almdorf Jagdhaus auf 2.030 m Seehöhe im hinteren Arvental in Defreggen ein großer Tag. Anlass war die erste bekannte urkundliche Erwähnung vor genau 800 Jahren im Jahre 1212. Jagdhaus ist ein Almdorf der besonderen Art - einmalig in seiner Anlage, umfasst es insgesamt 16 Gebäude, welche quer zum Hang stehen und fast ausschließlich aus Stein errichtet wurden. In den ersten Jahrhunderten bestand hier gar eine Dauersiedlung, erst später wurde sie dann zu einer reinen Alm. Wie der Obmann der Alminteressenschaft Andreas Eppacher erinnerte, sind die Besitzer dieser über 1700 ha großen Alm seit dem 16. Jhd. 15 Bauern aus dem Taufertal, aus Percha und Rasen, die hier im Sommer an die 350 Kühe und 50 Schafe auftreiben. In den letzten zwei Jahren wurden nun einige Gebäude saniert, und auch eine fast 500 m lange Trockensteinmauer wurde wiedererrichtet. Dieses Jubiläum und den vorläufigen Abschluss der Arbeiten galt es zu feiern und dabei zu danken. Kein Geringerer als Bischof Ivo Muser konnte für diese Messfeier gewonnen werden. In seiner Predigt fand er schöne, aber auch nachdenkliche Worte zu einem aufgesprützten Spruch, den er auf einer Stadtwand gelesen hatte: „Ich habe es satt, immer satt zu sein!“. Dieser Satz berührt und macht deutlich, dass die Menschen das Übersättigtsein oft ziemlich satt haben. Das immer Mehr macht den Menschen selten glücklicher, sondern nur gieriger. Deshalb bräuchte es mehr Bescheidenheit und Zurückhaltung in den täglichen Ansprüchen. Der Bischof mahnte auch, dass es uns im Lande noch sehr gut gehe und dass wir deshalb nicht andauernd von Krise reden sollten. Wir könnten ruhig etwas zufriedener sein und

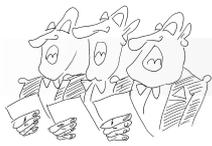


dafür das Staunen wieder lernen - das Staunen über oft unscheinbare und alltägliche Dinge im Leben. Gerade hier in dieser großartigen Kulisse der Berge bietet sich das an. Die vielen Anwesenden hörten andächtig diese eindrücklichen Worte. Regionalassessorin Martha Stocker trug die Lesung vor. Im Anschluss an die schöne Messfeier luden dann die Familien Johann Planckensteiner, Mareiler, Uttenheim,

und Josef Kronbichler, Wissemann, Gais, zu köstlichen Almspeisen ein. Josef Kronbichler feierte zudem seinen 60. Geburtstag. Abschließend wurde ein Rundgang durch dieses wunderbare bauliche Ensemble mit Kapelle gemacht. Jagdhaus ist ein wahres Kleinod und einen Ausflug wert, auch wenn man dafür einen längeren Anmarsch von Rein oder vom Defreggental aus benötigt.



Albert Willeit
Heimatpflegeverband



Ausstellung Weiterbauen am Land

Der Heimatpflegeverband Bezirk Pustertal hat gemeinsam mit dem Amt für Bau- und Kunstdenkmäler die Wanderausstellung „Weiterbauen am Land“ in Bruneck, Gais und Gsies gezeigt. Sie besteht aus 35 interessant gestalteten Schautafeln, auf denen ausgewählte Bauten aus Südtirol und dem Alpenraum, eine große Bandbreite von Neu und Alt auf dem Land, vorgestellt werden. Diese reicht von der Veränderung und Weiterentwicklung bis zum Erhalt des Originalzustands, von der Beibehaltung der ursprünglichen Funktion bis zur Umnutzung. Es handelt sich um 35 Einzelfälle, von denen jeder die Geschichte eines Bauernhauses und der darin lebenden Menschen erzählt.

In den vergangenen Jahren hat das öffentliche Interesse am ländlichen Raum spürbar zugenommen. Der Erhalt gewachsener Strukturen und der historischen Bausubstanz bei gleichzeitiger Modernisierung und Entwicklung wird als Herausforderung und als gemeinsame Aufgabe begriffen. „Weiterbauen am Land“ ist eine Recherche der Universität Innsbruck, Archiv für Baukunst der Tiroler Landesregierung und der Denkmalämter von Innsbruck und Bozen über den Umgang mit dem bäuerlichen kulturellen Erbe im ländlichen Raum der Alpen.

Bei der Ausstellungseröffnung in Bruneck konnte die Direktorin des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler Waltraud Kofler Engl einen hervorragenden Überblick über die Geschichte historischer Bauten geben und aufzeigen, welchen Gewinn an Erinnerungswerten und Wohnqualität man aus der Sanierung eines historischen Hauses erzielen kann. Das Interesse daran war groß, und es ist zu hoffen, dass die gezeigten positiven Beispiele sich auf eine verstärkte Wertschätzung für historische Bausubstanz auswirken.



Ausstellung in Gais

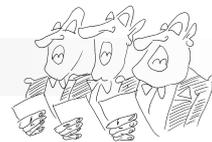


Bauernhof in Breitenbach (Tirol), Zustand 1979

Bei der Ausstellung in Gais haben die Ortsgruppe des Bauernbundes sowie der Kulturweg Gais mitgewirkt. Zur Eröffnung sprachen Albert Forer, Johann Plankensteiner

und Regionalassessorin Martha Stocker. Zum Thema „Weiterbauen am Land“ ist auch ein interessanter Katalog erschienen.

Albert Willeit



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG GAIS

Im Vereinsgeschehen der katholischen Frauenbewegung gab es in der letzten Zeit eine Änderung. Elisabeth Hitthaler Niederwanger, die bislang Vorsitzende war, legte aus zeitlichen Gründen ihr Amt nieder. Dieses wird nun von Hildegard Marcher weitergeführt

Zu unserer Freude haben wir kürzlich auch drei junge Frauen neu dazu gewonnen: Ursula Sieder, Maridl Plankensteiner und Barbara Plankensteiner. Neue Ausschussmitglieder zu gewinnen, bedeutet auch, immer wieder neue Ideen und Inspirationen zu erlangen. Für uns alle ist dies eine schöne Bereicherung.

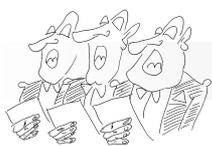


Der neue Ausschuss

Nun folgt ein kurzer Bericht über die Tätigkeiten im Jahr 2012:

- Am 02. Februar, dem Fest Maria Lichtmess, gestalteten wir die Messfeier gemeinsam mit den Eltern der Neugetauften. Für alle Täuflinge verzerten wir eine Kerze, und auch der Schaukasten wurde von uns themengemäß gestaltet.
- In der Fastenzeit wurde von uns eine Kreuzwegandacht gestaltet.
- Zum Vatertag gestalteten wir den Gottesdienst in der Gemeinschaft und luden anschließend alle Väter und Männer zu einem Umtrunk mit Brötchen und Krapfen ein. Ein Dankeschön hierbei auch dem MGv, der zur Umrahmung des Festes beitrug.
- Bereits zum 14. Mal spendeten und verzerten wir heuer die Osterkerze spendiert und verziert.
- Die Reinigung der Pfarrkirche organisiert Barbara Hofer. Die Kirche wird wöchentlich von je drei Frauen gereinigt. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir den 30 Frauen, die zur Mithilfe bereit sind. Ein Dankeschön auch an die Männer, die bei der Reinigung der hohen Bereiche der Kirche helfen.
- Den ganzen Sommer über sammeln wir jeden Samstag Blumen für die Kirche. Luise Hainz und Gartner Anna fertigen daraus immer wieder wunderschöne Gestecke. Auch ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für diesen Dienst.
- Bei den verschiedensten Anlässen, Feiern und Umtrünke helfen wir mit und backen „Mougnkrapflan“ und „Tschötteblattlan“. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei den Frauen, die sich immer wieder die Zeit nehmen, uns dabei tatkräftig zu unterstützen.
- Für jeden Verstorbenen in unserer Pfarrgemeinde verzieren wir eine Kerze, die von uns in das Trauerhaus getragen wird. Beim Verzieren dieser Trauerkerzen und auch bei der Osterkerze helfen uns Marianna Kaiser und Margareth Leiter. Ihnen ein großes Dankeschön für ihre Mühe.
- Am ersten Adventswochenende (01/02. Dezember) wird der alljährliche Weihnachtsmarkt abgehalten. Auch hier bedanken wir uns bei den fleißigen Mithelferinnen für das gemeinsame Binden und Verzieren der Adventskränze und Gestecke, sowie für das Keksebacken. Ohne euch wäre es nicht möglich, so viele schöne und verschiedene Dekorsachen anzufertigen. Ein Dankeschön auch für die Tannenzweige und für das Stroh. Vom Erlös des letzten Weihnachtsmarktes haben wir 700 Euro an die Kinderkrebshilfe gespendet.
- Bei Beerdigungen von Frauen wird die Frauenfahne getragen. Auch bei den Prozessionen werden die Frauenfahne und die Statue der Muttergottes getragen. Einen großen Dank den Frauen, die diesen Dienst wieder übernommen haben.
- Ein Anliegen war uns die Restaurierung der Frauenfahne, sie war in einem wirklich schlechten Zustand. Gemeinsam mit der Pfarre Gais suchten wir um einen Beitrag bei der Fraktion an. Die Firma Hofer und die Firma Peskoller baten wir um einen Kostenvorschlag. Zu unserer großen Freude finanzierte uns die Fraktion die gesamten Kosten der Restaurierung. Ein herzliches Vergelt's Gott möchten wir dem Fraktionsvorsteher Karl Renzler und den Ausschussmitgliedern sagen.

*Marcher Hildegard
Obfrau*



KFS GAIS

Tanz und Bewegung

Bewegung ist das Einfachste und Natürlichste im Leben, aber nicht immer nehmen wir uns dafür auch Zeit, deshalb stand dieses Jahr im KFS Gais Tanz und Bewegung im Mittelpunkt unseres Jahresprogrammes.

Für die Faschingsfeier wurden Kinder und Jugendliche aufgerufen, bei „Gais sucht den Superstar“ mitzumachen und mit tollen Beiträgen um die Gunst der Jury zu kämpfen.

Viele Kandidaten studierten tolle Tänze ein, einige sangen dazu bekannte Songs.

Nach vielen Proben präsentierten die Künstler ihr Können mit vollem Einsatz und Elan.

Durchwegs zeigte sich die Jury begeistert und beeindruckt.

Die Musikkapelle überraschte die Feier mit einer stimmungsvollen Tanzeinlage. Auch Frau Bürgermeisterin Romana Stifter assistierte dem Clown Francesca Pippolina bei sei-

nen Späßen. Da die Darstellungen alle umwerfend fanden, war es für die Jury unmöglich, sich für drei Sieger zu entscheiden. Nach langem Beraten beschloss die Jury, die drei Erstplatzierten durch das Zufallslos zu ermitteln.

Im Juli übten viele Kinder und Jugendliche im Rahmen des Sommerprogrammes HIP HOP Tanzchoreografien ein und wurden dabei von Sandra und Benny angeleitet und betreut.

Im August durften die zahlreichen Tänzer und Tänzerinnen ihre Choreographien im Pavillon von Gais präsentieren, und sie begeisterten das anwesende Publikum mit ihren Rhythmen.

Ende September starteten wir mit ZUMBA FITNESS in den Herbst hinein. Angesprochen wurden alle Tanz- und Sportbegeisterten, egal ob jung oder alt, welche sich in

den 10 Treffen ausreichend rhythmisch bewegen möchten. Benny, der Tanzlehrer, vermittelte den 30 Teilnehmern sein Können. Es machte allen Spaß.

Fast zeitgleich begann auch der Seniorentanz mit Frau Feichter Anna, welche ihre tänzerischen Erfahrungen den Teilnehmern jedes Jahr zur Verfügung stellt. Gerne treffen sich die Senioren vom Dorf zu einer Tanzstunde am Vormittag in der Feuerwehrrhalle.

Herzlich danken wir auch Frau Notburga Pichler, die Seniorengymnastik anbietet.

Das Projekt Tanz und Bewegung hat großen Anklang bei Jung und Alt gefunden und hat zu aller Zufriedenheit geklappt. Allen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott.

Wir freuen uns immer wieder über Anregungen, Lob, Kritik und Ihre aktive Teilnahme und Interesse.



AUCH FÜR DAS JAHR 2013 SIND SCHON EINIGE AKTIVITÄTEN GEPLANT:

- Fit mit Zumba ab 7. Jänner
- Seniorenturnen ab Jänner
- Faschingsfeier am 09. Februar
- Jahreshauptversammlung mit Frühstück am 03. März
- Palmbesenbinden am 23. März
- Sommeraktion für Kinder
- Acrylmalerei für Kinder und Erwachsene
- Schultütenaktion im September
- Herbstfahrt nach Polen 15.-21. September
- Kekse backen für Kinder mit Elisabeth im November
- Rauchfass aus Ton anfertigen im November
- Advenfeier für Senioren am 15. Dezember
- Kindersegen am 28. Dezember



KINDERFREUNDE SÜDTIROLS

Sommerbetreuung: unbeschwerte Ferienzeit mit den Kinderfreunden

Langeweile im Sommer? Nicht mit den „Kinderfreunden Südtirol“! Auch heuer sorgten die rund 110 Betreuer/-innen der Sozialgenossenschaft in 36 Einrichtungen quer durch ganz Südtirol wieder für viel Spannung, Spiel und Spaß. Jede Woche stand unter einem unterschiedlichen Motto, und passend zum Wochenthema wurde gebastelt und gespielt.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, kreative Angebote wahrzunehmen, sportlichen Tätigkeiten nachzugehen, neue Freundschaften zu knüpfen und dienstags und donnerstags an den tollen Ausflügen teilzunehmen.

In der Sportwoche z.B. standen heuer natürlich die Olympischen Spiele auf dem Programm. Es wurden Bilder der Olympischen Ringe gemalt und Medaillen gebastelt. Und beim Ausflug nach Terenten konnten sich die Kinder beim Minigolfen versuchen. Eine Spieleolympiade durfte natürlich auch nicht fehlen.

In der Wasserwoche „Plitsch, platsch, wir werden alle nass!“ wurden u.a. alte traditionelle Spiele gespielt, z.B. Reise nach Jerusalem oder der Pantoffelweitwurf. Ein Ausflug führte die Kinder ins Schwimmbad Kron4 nach Reischach, wo sich die Kinder im Activpool so richtig austoben konnten, und auch von der Rutschbahn konnten sie gar nicht mehr genug bekommen.

Unter den vielfältigen Angeboten sticht dieses Jahr als besonderer Höhepunkt das große Kinderrechte-Fest hervor, das in allen 36 Betreuungseinrichtungen organisiert wurde. Die Kinder der Sommerbetreuung Gais feierten gemeinsam mit den Kindern und Betreuerinnen aus Sand in Taufers und dem Ahrntal. Es wurde gegrillt, es gab



ein Fußballturnier, viele verschiedene Spiele- und Bastelstationen. Die Besonderheiten eines jeden Kindes wurde auf „Bausteine“ geschrieben, die dann zu einer Mauer zusammengefügt wurden. In der Schminkecke konnten sich die Kinder nach Herzenslust schminken lassen, und zum Abschluss bekam jedes Kind ein gelbes T-Shirt mit der Aufschrift „Kinder haben Recht(e)“ als kleines Andenken mit nach Hause. Das T-Shirt wurde dann auch voller Stolz angezogen, da es gelb war wie jenes der Betreuer/-innen ...

Eines der Anliegen der „Kinderfreunde“ ist es, den Kindern die territorialen Gegebenheiten näher zu bringen und die Ressourcen vor Ort in die eigenen pädagogischen Aktivitäten einzubinden. Besonders gut gelungen ist diesen Sommer die Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr, dem Weißen Kreuz, den Naturparkhäusern, der Südtiroler Jägersgemeinschaft sowie zahlreichen anderen Vereinen und Organisationen.

Aufgrund des stetig wachsenden Bedarfes vonseiten der Familien

treten jedes Jahr neue Gemeinden an die Sozialgenossenschaft heran und beauftragen sie mit der Einrichtung einer Sommerbetreuung. Ohne solche Dienste wäre es den Eltern nicht möglich, während der langen Sommerferien den Ansprüchen von Beruf und Familie gerecht zu werden. „Diese familienunterstützende Kinderbetreuung erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

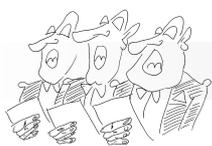
Die Familien schätzen vor allem die liebevolle Betreuung, das pädagogisch wertvolle Angebot, die professionelle Organisation, die familienfreundliche Preisgestaltung und die hohe Flexibilität.

Nach einer einmaligen Anmeldung können die Eltern von Tag zu Tag entscheiden, ob sie ihr Kind in die Sommerbetreuung bringen möchten oder nicht, und der Elternbeitrag wird nur für die effektiv genutzten Tage berechnet“, wie Frau Dr. Eva Zambelli, die Obfrau der Sozialgenossenschaft, betont.

Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ spricht der Gemeinde Gais ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und die großzügige Unterstützung aus. Gefördert wird die Kinderfreunde-Sommer- und Nachmittagsbetreuung zum größten Teil vom Landesamt für Schulfürsorge.

Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ bedankt sich auf diesem Weg aber auch ganz herzlich bei all ihren engagierten Betreuerinnen und Betreuer, die stets bemüht waren, den Kindern ein unterhaltsames und erlebnisreiches Ferienprogramm zu bieten, aber durch diese verantwortungsvolle Aufgabe auch wertvolle berufliche Erfahrungen sammeln konnten.

Dr. Eva Zambelli
Obfrau



KVW GAIS

Heuer organisierte der KVW Gais einen Kochkurs - keinen herkömmlichen, sondern einen thailändischen.

Amo-Mi-Pia Außerhofer zeigte fünfzehn Interessierten, was es in ihrer Heimat zu essen gibt, und sie verstand es im Handumdrehen, eine Speise nach der anderen zu zaubern.

Ob Hühnchen, Fisch, Frühlingsrollen, Nudeln, Gemüse und Reis, ob kalt oder warm, ob scharf oder weniger scharf, alles wurde danach gegessen.



Heilige Drei Brunnen

Morgens um sieben Uhr starteten wir bei herrlichem Wetter mit einem großen und mit einem kleinen Bus in Richtung Trafoi.

Dort angekommen, gingen wir einen schönen Wanderweg entlang zu dem Wallfahrtsort Heilige Drei Brunnen. Jeder labte sich an der Heilquelle, die aus drei Brunnenröhren rinnt. Besonders bei Wetterschäden, Augen- und Frauenleiden wird sie aufgesucht. Das Wasser wirkt nur heilend, wenn

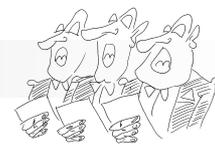
man aus allen drei Brunnen trinkt. Nach einer feierlichen Messe in dem Wallfahrtskirchlein, die uns Pfarrer Franz Santer hielt, konnten wir uns noch eine kleine Weile an dem herrlichen Panorama und am Anblick des Ortlers erfreuen, bevor die Wanderung zurück nach Trafoi ging.

Im Hotel „Bella Vista“ gab es ein gutes Mittagessen und anschließend noch ein Gruppenfoto mit dem Hausherrn Gustav Thöni. Bei

dieser Gelegenheit gratulierte Karl unserem Obmann Untergasser Josef zur Verdienstmedaille, dankte ihm für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit beim KVW und überreichte ihm zwei Eintrittskarten zur Aufführung „Luis – auf der Pirsch“. Auf der Heimfahrt machten wir kurz beim Bauernmarkt in der Töll Halt, wo sich einige noch mit kleinen Leckereien eindeckten. Um ca. sieben Uhr abends kamen alle wieder wohlbehalten zu Hause an.



Barbara Plankensteiner



MÄNNERGESANGSVEREIN GAIS

Neue Funksprechanlage im Pfarrheim

Im Jahr 2002 wurde im Pfarrheim der gesamte Bühnenbereich den neuen Brandschutzbestimmungen angepasst. Alle brennbaren Strukturen – Trennwände, Vorhänge usw. – mussten entfernt und durch nicht brennbares Material ersetzt werden. Zudem musste ein direkter Fluchtweg ins Freie geschaffen werden.

Auch wurden im Bühnenbereich alle Elektroinstallationen erneuert und den Brandschutzbestimmungen angepasst.

Um bei den verschiedenen Veranstaltungen - Vorträgen, Konzerten, Theater, Bunten Abenden - den veranstaltenden Vereinen die Möglichkeit zu geben, ihre Darbietungen zur Freude der Besucher besser und effizienter gestalten zu können, wurde auch eine Funksprechanlage angekauft. Die seit zehn Jahren verwendete Anlage zeigte zunehmend Alterserscheinungen; sie ächzte und krächzte und war nur mehr bedingt einsatzfähig. Eine Neuanschaffung war bei Gott kein Luxus mehr.

Die Firma Elch legte ein Angebot für eine neue Anlage zum stolzen Preis von 11.005,20 € vor; in dem Angebot waren auch vier Kopfbügelmikrofone inbegriffen.

Woher das viele Geld nehmen?

Obmann Johann Maurberger ersuchte die Gemeinde – und Fraktionsverwaltung um einen Beitrag, und beide Verwaltungen sagten einen Beitrag für den berechtigten Wunsch des MGV zu. Für die Finanzierung der Anschaffung fehlten aber immer noch 4.000 €.

Johann Maurberger wandte sich an Herrn Dr. Manfred Wild, Direktor der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, und ersuchte um einen Beitrag seitens der Raiffeisenkasse für die geplante Anschaffung. Dr. Wild versprach, dieses Anliegen dem Verwaltungsrat zu unterbreiten.



Dr. Manfred Wild, Direktor der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, Maurberger Johann, Konstantin Steger, Leiter der Zweigstelle Gais der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal

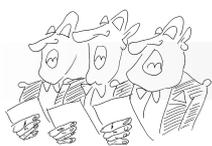
Zur großen Überraschung und Freude kam bereits am darauf folgenden Tag die Nachricht von Dr. Wild, dass die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal das Anliegen des MGV voll und ganz unterstützt und einen Sponsorbeitrag von 4.000 € gewährt.

Am 16. Juni 2012 konnte, anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten für unseren Bischof Ivo Muser, die neue Funksprechanlage in Betrieb genommen werden.

Zur Freude aller war es mit der neuen Anlage möglich, die verschiedenen Darbietungen der Vereine sowie die Gratulationswünsche der Festredner angenehm und störungsfrei zu verfolgen.

Ich darf mich bei der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung für den Beitrag ganz herzlich bedanken. Ein großes Dankeschön sage ich auch dem Direktor Dr. Manfred Wild sowie dem Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal.

Johann Maurberger



MOUNTAINBIKEVEREIN GAIS

Erfolgreiches Jahr 2012 für das SÜDTIROLER RAINER-WURZ-TEAM

Der Brunecker Markus Rainer gründete 1996 den Mountainbikeverein „Rainer-Bike-Team“, dessen Mitglieder seitdem regelmäßig an Radrennen in Südtirol teilnehmen.

Im Jahre 2001 wurde der Club von Markus Rainer und Alexander Wurz (ehemaliger Formel-1-Fahrer) zum „Südtiroler Rainer-Wurz-Team“ umbenannt. Heute wird der Verein von Huber Franz geführt, der das gleichnamige Radgeschäft in Gais betreibt.

Zur Kindermannschaft zählten wir heuer 19 Mitglieder im Alter von 6 bis 16 Jahren:

Luca Scalzini, Matteo Scalzini, Daniel Berger, Andreas Renzler, Fabio Scalzini, Theo Zemmer, Christian Brugger, Jan Laner, Nils Stocker, Fabian Innerhofer, Lea Bacher, Valeria Stocker, Anna Christandl, Noah Laner, Marco Schirru, Karin Brugger, Andrea Brugger, Lea Zemmer und Hannes Bacher.

Einige Kinder nahmen dieses Jahr wieder bei 18 VSS-Raiffeisen-Jugend-Trophy-Rennen und beim Dolomiti Superbike in Niederdorf teil. Die VSS-Rennen wurden an verschiedenen Orten ausgetragen, von denen einige nicht weit entfernt sind, andere aber auch eine längere Anfahrt voraussetzten. Die Eltern der Athleten begleiteten die Kinder somit von April bis September unter anderem ins obere Pustertal, nach Bozen, Gröden und sogar bis nach Schlanders.

Obwohl unser Verein eine anzahlmäßig kleine Kindermannschaft hat und durchschnittlich mit 11 Teilnehmern an den Start ging, können sich die 2012 erzielten Erfolge durchaus sehen lassen.

Die kleinen Athleten erzielten 43 Siege, 27 zweite Plätze und 23 dritte Plätze bei den VSS-Rennen erzielt.

In der Gesamtwertung erreichten sie den 3. Platz von insgesamt



VSS Raiffeisen Jugend Trophy in St. Kassian am 28.8.2011

25 teilnehmenden Mannschaften und die höchste Anzahl an Siegen. Besonders freut uns, dass drei Gesamtsiege der VSS-Rennen von 2012 nach Gais gingen:

Hannes Bacher, Andrea Brugger und Lea Bacher haben in Ihrer Kategorie die höchste Punktezahl erreicht.

Zum Saisonabschluss wurde am 1. und 2. September 2012 in Gsies die Landesmeisterschaft in drei Disziplinen ausgetragen. Folgende Athleten haben auch hier Siege erzielt: Andrea Brugger, Jan Laner, Lea Bacher (Cross Country); Karin Brugger, Jan Laner (Easy Down); Lea Bacher (Dual Slalom).

Auch einige Jugendliche und Erwachsene starteten im Namen des Vereines bei diversen Südtirolcup-Rennen und beim Dolomiti Superbike in Niederdorf. Hier die aktiven Mitglieder mit einigen ihrer erzielten Ergebnissen:

Markus Durnwalder (Kat. Sport Elite: 5. Platz Südtirolcup St. Lorenzen; 5. Platz Südtirolcup Gsies)

Andreas Laner (Kat. Master 3: 1. Platz Dolomiti Superbike 120km; 5. Südtirolcup Siege; 2. Platz Craft Bike Transalp mit Partner)

Wolfgang Pider (Kat. Master 2: 2. Platz Südtirolcup Bruneck; 10. Platz Dolomiti Superbike 120km)

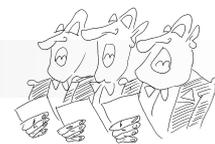
Patrick Marcher (Kat. Sport Elite: 4. Platz Südtirolcup St. Lorenzen; 4. Platz Südtirolcup Gsies)

Günther Huber (Kat. Elite: 2. Platz Endwertung Südtirolcup)

Andreas Unterweger (Kat. Junioren: 6. Platz Südtirolcup Bruneck)

Karl Unteregelsbacher (Kat. Master 5: 6. Platz Südtirolcup St. Lorenzen; 5. Platz Südtirolcup Gsies)

Dieses Jahr haben wir zum zweiten Mal ein VSS-Kinderrennen in Gais organisiert, das am 4. August stattfand und an dem 176 Kinder



Landesmeisterschaft in Gsies am 2.9.2012

in sechs verschiedenen Kategorien teilnahmen. Die Organisation und der Ablauf des Rennens verlief dank der zahlreichen freiwilligen Helfer problemlos, nur das Wetter spielte nicht mit. Nach einer Pause wegen strömendem Regen konnte das Rennen schließlich trotzdem beendet werden.

Ein Dankeschön an alle, die uns an diesem Tag unterstützt haben und uns hoffentlich auch das

nächste Mal wieder zur Seite stehen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Mountainbikelehrer Andreas Laner, welcher heuer die staatliche Prüfung zum MTB-Trainer (für Kinder bis 16 Jahren) in Bozen erfolgreich bestanden hat. Zusammen mit Patrick Marcher und Günther Huber hat er das wöchentliche Kindertraining mit viel Geduld, Einsatz und Spaß geleitet. Unser Dorf ist

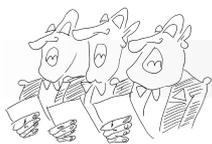
für das Mountainbiken dank seiner günstigen Lage sehr vorteilhaft. Die Sportanlage, vor allem der Sandplatz und der nahe Wald dienen den Kindern als Austragungsort für Spiele, Slalom- und Geschicklichkeitstraining.

Wir werden das Training im Frühjahr wieder beginnen und freuen uns, wenn sich einige neue Interessenten (ab 6 Jahren) melden. Voraussetzung ist eine geeignete Ausstattung.

Ingrid Aschbacher

*Jedes Ding hat drei Seiten:
Eine, die du siehst, eine, die ich sehe,
und eine, die wir beide nicht sehen.*

Weisheit aus China



MUSIKKAPELLE GAIS

Das Musikjahr 2012 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Musikantinnen und Musikanten können wieder auf probenintensive Monate und eine Vielzahl von Ausrückungen zurückblicken.

Neben den verschiedenen alljährlichen kirchlichen Ausrückungen, dem traditionellen Frühjahrskonzert und den Sommerkonzerten gab es auch heuer wieder eine Reihe weiterer nennenswerter Auftritte.

Anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums unseres Bischofs Dr. Ivo Muser spielte die Musikkapelle am 16./17. Juni zu Ehren des Jubilars. Für die Musikkapelle war es eine Freude, diesen besonderen Tag musikalisch umrahmen zu dürfen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2012 war bestimmt auch die Fahrt zum Bezirksmusikfest in Sand in Taufers, wo die Kapelle an der Marschbewertung teilnahm. In der Stufe C erzielten wir einen sehr guten Erfolg.

Anfang September dann packten wir unsere Koffer und unternahmen einen Zwei-tägigen Ausflug an den



Die Musikkapelle beim heurigen Ausflug vor der Carintischen Musikakademie in Ossiach

Ossiacher See in Kärnten. Wir übernachteten im Stift Ossiach, dem ursprünglich ältesten Benediktinerstift in Kärnten, welches 2009 zu einem Musik- und Veranstaltungszentrum, der Carinthischen Musikakademie, ausgebaut wurde. Es waren zwei schöne gesellige Tage, an denen viel gelacht wurde. Am 1. Oktoberwochenende organisierte die

Musikkapelle den „Goasinga Kirscht“. An beiden Tagen konnten wir uns über ein volles Festzelt freuen. Ohne das Mitwirken zahlreicher freiwilliger Helfer wäre die Organisation dieses Festes nicht möglich gewesen. Deshalb möchte sich die Musikkapelle auf diesem Weg noch einmal bei allen recht herzlich bedanken.

JUGENDKAPELLE GAIS

Im Jahr 2013 feiert die Jugendkapelle Gais ihr 10-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wird am 21., 22. und 23. September das Musical „TABALUGA UND DIE REISE ZUR VERNUNFT“ aufgeführt. Seit Mai 2012 laufen die Vorbereitungen. Über den Sommer haben die Jungmusikanten schon fleißig Blumen für das Bühnenbild gebastelt, und am 24. und 27. September fand das Casting für die Hauptrollen des Musicals statt. Wie schon im Musical die Ameisenkönigin sagt: „Viel zu tun, viel zu tun“, haben auch wir mit der Vorbereitung des Musicals viel zu tun, damit es für Sie und uns ein unvergessliches Erlebnis wird. Tragen Sie sich die Auf-



führungstermine bitte gleich in Ihren Kalender ein, damit Sie das Musical

„TABALUGA UND DIE REISE ZUR VERNUNFT“ nicht versäumen.

Margit Winkler



ORTSBÄUERINNEN GAIS

Auf dem Klößmarkt in Coburg

Wie fünf „tapfere Gaisinger“ auszogen, in Oberfranken die Südtiroler Küche zu präsentieren

Heuer feiert unsere Gemeinde Gais mit ihrer Partnergemeinde Coburg den 40. Jahrestag dieser Partnerschaft. Um das Ereignis entsprechend zu würdigen, lud im Frühjahr Oberbürgermeister Norbert Kastner die Verwalter der Gemeinde Gais nach Coburg ein. Ein in Coburg und Umgebung bekanntes Fest, der Coburger Klößmarkt, sollte einen würdigen Rahmen für eine Feier geben. Auf diesem Volksfest steht die beliebte Spezialität aus der fränkischen Küche, der Kartoffelkloß, im Mittelpunkt. Besonders beliebt ist in Coburg besonders der handgeschlagene „Coburger Rutscher“. Am besten schmeckt der Kloß mit Gänsebrust, Roulade, Sauer- oder Schweinebraten sowie Rotkraut und mit viel Soß.

Bei den Vorgesprächen zu dem Besuch in Coburg entstand die Idee, auch Südtiroler Knödel auf diesem Fest anzubieten. Und so erging an mich als Ortsbäuerin die Einladung, die Bäuerinnen sollten unsere Südtiroler Spezialität in Coburg anbieten.

Gesagt, getan! Bald hatte sich ein fünfköpfiges Team bereit erklärt, die Einladung anzunehmen. Zu dem Team gehörten Hildegard Hellweger, Barbara Hofer, Hannelore Schatzer, ihr Lebensgefährte Volkmar Grüger und Margareth Regensberger.

Es musste an ganz vieles gedacht werden! Zwar waren alle wohl mit dem Zubereiten und Kochen von Knödeln vertraut, aber diese unsere Spezialität auch auf einem Volksfest zu präsentieren und mehrere Hundert Menschen zu versorgen, war schon eine echte Herausforderung. Wir haben manche Stunde gesessen, geplant, gerechnet, Rezepte diskutiert. Manches Mal sind wir ins Schwitzen gekommen bei dem



Hildegard, Hannelore, Margareth, Barbara – ein gut gelauntes Team

Gedanken, was alles mitgenommen werden muss. In diesem Zusammenhang möchten wir uns ganz herzlich bei Margareth und Simon Stolzlechner von der Metzgerei Stolzlechner, und bei Eduard Kronbichler und Joachim Untergasser vom Desparmarkt bedanken; sie haben uns mit großer Fach- und Sachkenntnis nach besten Kräften beim Planen, Einkaufen und Verpacken geholfen und unterstützt. Ohne ihre Hilfe hätten wir das alles nicht organisieren und durchführen können.

In Coburg hatten wir eine sehr nette und hilfsbereite Ansprechpartnerin, Frau Mandy Gräsing, welche uns über das Internet bestens mit Informationen auf unsere Fragen versorgte; denn welche Möglichkeiten wir dort hatten und wie das Fest ablaufen würde, davon hatten wir keine Ahnung.

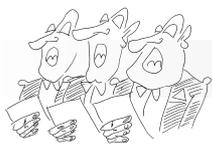
Mit vereinten Kräften hatten wir es dann geschafft. So fuhren wir am Freitag, 24.08.2012, früh um 7.00

Uhr mit zwei voll bepackten Autos los und kamen nach ca. sieben Stunden Fahrtzeit in Coburg an.

Die Referenten Heinrich Untergasser und Othmar Hellweger fuhren mit uns. Sie hatten zugesagt, uns beim Festgeschehen zu unterstützen, wovon wir froh waren, wurden doch alle Hände gebraucht.

Wir wurden herzlich begrüßt und konnten feststellen, dass alles bestens organisiert war, wir entsprechende Kühl- und Kochmöglichkeiten zur Verfügung hatten und große Unterstützung auch von unserem Zelt Nachbarn, der Lindenhof Klößerei, bekamen, welche uns Geschirr und Besteck zur Verfügung stellte und dies zusätzlich auch noch abspülte! In Deutschland ist nämlich wegen des großen Müllaufkommens die Verwendung von Einweggeschirr auf Volksfesten verboten.

Unser Menüangebot bestand aus einem Pressknödel, einem Speckknödel und Krautsalat.



Wir gaben uns große Mühe, unsere Speisen und unser schönes Tal anzupreisen, was uns mit Hilfe von selbst angefertigten Schildern und einer Kuhglocke bestens gelang. Viele Besucher des Klößmarktes kamen an unseren Stand, erzählten von ihren Urlaubserfahrungen in Südtirol, probierten unser Menü und freuten sich über das „Mal-was-anderes“! Wir bekamen ganz viel Lob für unser Angebot.

Besonderen Zuspruch bekamen wir von vielen Lützelbuchern, welche Gais aus früheren Besuchen mit dem Busunternehmen Gevers kannten und sich bei uns im Tauferer Tal erholten. Da wurden Erinnerungen ausgetauscht, und die Herzlichkeit war spürbar.

Den ganzen Samstag war, von 11.00 Uhr morgens bis 22.00 Uhr abends, fröhliches Treiben, Erzählen und Essen um unseren Stand, doch genauso bei den Zeltneighbarn, welche Traditionsgerichte wie Kloß mit Soß oder Braten anboten; es wurden einige tausend Menschen verköstigt.

Der Sonntag verlief ebenso angenehm: Ab 11.00 Uhr waren die Speiseangebote für die Besucher bereit, der Ansturm war sehr groß. Auch unsere Köstlichkeiten waren wiederum begehrt, obwohl viele Hungrige auf ihren „Rutscher“, den Kloß, dargeboten mit Soße und Braten, nicht ganz verzichten konnten. Gegen 13.00 Uhr waren wir „ausverkauft“ – und die Freude darüber war groß, wurden doch damit all unsere Vorbereitungen und alle Anstrengungen wunderbar belohnt. Das Wetter, das für den ganzen Samstag und Sonntag als „sehr wechselhaft“ vorhergesagt worden war, war allen Prognosen zum Trotz bisher schön. Nun aber schlug es um. Es gelang uns gerade noch, unser ganzes Zubehör trocken in die Autos einzupacken, als ein kräftiger Schauer niederprasselte. Unsere Rückfahrt verlief ohne große Probleme. Nach ca. sieben



Margareth Regensberger, Volkmar Grüger, Mandy Fräsing

Stunden Fahrtzeit kamen wir wohlbehalten in Gais an, zwar recht-schaffen müde, doch glücklich und voller schöner Erinnerungen.

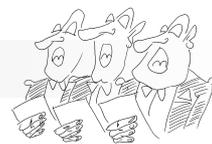
Allen, die uns bei den Vorbereitungen geholfen und beraten haben, uns die Daumen gedrückt und mit uns gebangt und sich gefreut ha-

ben, danken wir auf diesem Wege nochmals herzlich für Hilfe und Unterstützung.

Unser besonderer Dank gilt auch den Verwaltern der Gemeinde Gais, die für unsere Fragen und Belange ein offenes Ohr hatten und uns mit Rat und Tat unterstützten.



Margareth Regensberger und das „Knödelteam“



SLASH

Über die Sommermonate gab es im Jugendverein SLASH einige Veränderungen:

Zemmer Sarah hat ihr Amt als Präsidentin mit dem 06.11.2012 vorzeitig abgegeben, weshalb der Jugendverein sich auf die Suche nach einem/er neuen Präsident/in begeben musste.

Im Rahmen einer außerordentlichen Vollversammlung wurde Martin Prenn aus Mühlen in Taufers als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Nun lag es am Vorstand, aus den sieben ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern einen Präsidenten zu ernennen. Die Wahl fiel auf Martin Prenn, der das Amt mit dem 06.11.2012 für das kommende Jahr annahm.

Martin Prenn (31) arbeitet als Elektriker. Ihm ist es wichtig, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Er ist bereits Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen und will sich nun auch für die offene Jugendarbeit im Jugendverein SLASH einsetzen. Die Arbeit und der Kontakt mit und zu den Jugendlichen liegen ihm sehr am Herzen, da die Jugend die Generation der Zukunft ist.

Martin ist es ein Anliegen, den Jugendlichen einen Platz zu bieten, wo sie sich wohl fühlen können, ihnen Entfaltungsmöglichkeiten ge-



boten werden und wo sie sie selbst sein können.

Bereits im Vorfeld wollen wir vom Vorstand und auch die Jugendlichen unserem neuen Präsidenten Martin für sein Engagement danken.

NUN KURZ ZU UNSEREN AUSFLÜGEN IM SOMMER:

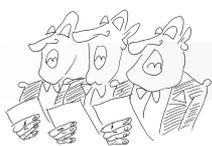
Dieses Jahr wurde von den Jugendarbeiterinnen das Projekt „Erlebnissommer 2012“ ins Leben gerufen. Das Projekt umfasste Aktivitäten wie z.B. Camping am Gardasee, Rad-

tour zu den Reiner Wasserfällen, Sommerrodelbahn, Hochseilgarten, Sk8-Ausflug in Desenzano und vieles mehr...

Der Erlebnissommer 2012 hat einen erlebnispädagogischen Hintergrund.

Die Gruppenerfahrungen brachten den Jugendlichen zum einen die Natur näher und zum anderen wurde ihnen die Möglichkeit geboten, ihre Persönlichkeit und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und weiterzuentwickeln.





Die Jugendlichen konnten ihre eigene körperliche Leistungsfähigkeit austesten und sich mit ihren Grenzen auseinandersetzen.

In der heutigen Gesellschaft sind die Bewegungsräume knapper geworden, sei es durch die ständige Reizüberflutung von Umwelt und Medien wie auch durch die knapper bemessene Freizeit.

Daher war es uns ein Anliegen, den Jugendlichen solche unmittelbaren und relevanten Erfahrungsräume näher zu bringen.

Weiters spielte die Gruppeninteraktion eine zentrale Rolle: Die Jugendlichen lernten, mit Gruppenkonflikten besser umzugehen, sie wurden sich ihrer eigenen Individualität bewusst und lernten, in der Gruppe zu agieren und sich einzuordnen. Eine wichtige Frage in diesem Kontext war: „Wie sehe ich mich selbst?“, „Wie sehe ich andere?“ und „Wie sehen mich andere?“

Ein wichtiges Ziel des Erlebnissommers 2012 war zudem die Zusammenführung der Jugendlichen aus den beiden Dörfern Gais und Uttenheim.

Durch dorfübergreifende Veranstaltungen sollte eine funktionierende Kommunikation zwischen den Jugendlichen der beiden Dörfer hergestellt werden, Vorurteile sollten abgebaut werden und den Jugendlichen wurde die Möglichkeit geboten, sich kennen zu lernen. Dadurch kann dem schnellen Etikettieren der Bewohner des jeweils anderen Dorfes entgegengewirkt werden.

An dieser Stelle wollen wir der Gemeindeverwaltung Gais für die finanzielle Unterstützung danken, welche die Realisierung des Projekts ermöglichte.

Neben der Gemeindeverwaltung Gais möchten wir auch den Fraktionsverwaltungen von Gais und Uttenheim danken, die mit ihrer finanziellen Unterstützung das Weiterbestehen des Jugendvereins ermöglichen.

Aufgrund von drastischen Einsparungen von Seiten der Landesver-



waltung war es uns nicht möglich, alle geplanten Aktivitäten durchzuführen. Da der Jugendverein SLASH keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung hatte, erklärte sich nun die Landesverwaltung bereit, uns einen Ergänzungsbeitrag zu gewähren.

An dieser Stelle möchten sich der Jugendverein SLASH und die Jugendlichen des Gemeindegebietes beim Amt für Jugendarbeit für deren Hilfe bedanken.

EINBLICK ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER LETZTEN MONATE:

Raumgestaltung in Uttenheim

Nach den Umbauarbeiten in Uttenheim entschieden wir uns gemeinsam mit den Jugendlichen, den Wänden noch den letzten Schliff zu geben. Während der Öffnungszeiten für die Mittelschüler konnten diese nun ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Die Dekoration der Wände kam bei den Mittelschülern sehr gut an. Es wurden Palmen, Fische, ein Sonnenaufgang und vieles mehr gemalt und gezeichnet. Dabei zeigte sich auch, wie viel Talent einige Jugendliche im künstlerischen Bereich haben.

Besuch bei einer Frauenärztin

„Mir san als a Gitschngruppe in 6. Juni um drei in Sozialsprengl z do Fraunärztin in Sond in Taufers gong.

Es wor volle a netta Ärztin, de wos ins olls suppo doklärt hot zin Thema Pubertät, Liebe, Freundschaft, Mann und Frau, Verhütung ... Di Fraunärztin hot a intressanta Power Point Präsentation vörberaitn kop.

Nua hot ins di Ärztin nö in Untosui- chungsraum gizuag, wos volle intressant wor.

Mir hom a Frogn stell gemeg, und die hotse ins olla beantwortn, und es wor uanfoch a suppo Soche. Mir hom wirklich viel Neuis dofrog.

Julia Seeber (11)

Lea Müller (12)

SCHOOLS-OUT-PARTY IN GAIS

Endlich war die Schule zu Ende, und dies musste auch gefeiert werden! Dazu organisierte der Jugendverein Slash in Zusammenarbeit mit einer kleinen Arbeitsgruppe von Jugendlichen eine „Schools-Out-Party“. Mitgebrachte Pizzas und Snacks sorgten für ein kleines Highlight.

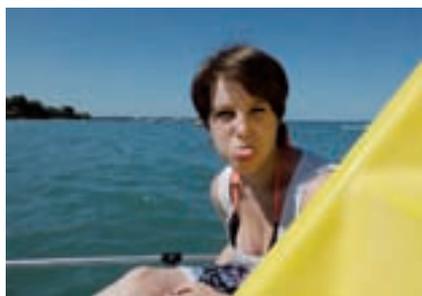
Außerdem wurde eine Modeshow und „SLASH sucht den Superstar“ veranstaltet.



Die Jungs und Mädchen waren voller Begeisterung dabei. Es wurde getanzt, gesungen und gepostet. Natürlich durfte auch eine Imitation von Bruce Darnell nicht fehlen. Der Abend wurde ein voller Erfolg, und der nächsten Mittelschulparty wird schon begeistert entgegengefeiert.

CAMPING AM GARDASEE (LAZISE)

Vom 21.-22. Juni fuhren wir nach Piani di Clodia bei Lazise am Gardasee und zelteten dort. Auf dem Hin- und Rückweg gingen wir bei McDonald's essen. Als wir ankamen, stellten wir die Zelte auf (wobei die Jungs ewig brauchten) und gingen anschließend ins Schwimmbad. Dann spielten Jungs gegen Mädchen beim Stecken im Schwimmbad.



Die Mädchen hatten keine Chance, obwohl wir in Überzahl waren. Auch Franzi und Julia konnten uns nicht weiterhelfen. Nachher fuhren wir Tretboot. Am Abend gingen wir in die Stadt zum Shoppen und anschließend gingen wir gemeinsam Pizza essen. Nachts hatten wir wenig Ruhe, denn die Jungs hatten seeeehr viel Energie. Die Jungs waren auch diejenigen, die immer am längsten brauchten, sei es beim Duschen als auch beim Shoppen.

Am nächsten Tag gingen wir auf unseren Wunsch hin wieder zum Tretbootfahren an den See.

Gegen Abend kamen wir dann erschöpft, aber glücklich zu Hause an. Es waren zwei lustige Tage, und ich hoffe auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Natalie Mutschlechner (15)

ONLY GIRLS

Endlich war es so weit! Der Mädchennachmittag stand wieder vor der Tür, und die Erwartungen waren riesengroß.

Wir entschieden uns, einen Nachmittag zum Thema „Träume“ zu veranstalten. Dabei stand das Basteln von Traumfängern auf dem Programm.

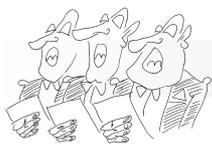
Die Materialien standen bereit, und nun konnte endlich gestartet werden. Voller Begeisterung und Elan bastelten die Mädels Traumfänger für sich, ihre Freunde oder auch ihre Eltern. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Gearbeitet wurde mit verschiedenen Farben, Perlen und bunten Federn. Der Nachmittag war wirklich toll, und die Mädels warten schon gespannt auf den nächsten Only-Girls-Nachmittag.

SOMMERRODELBAHN (HAUNOLD)

Im Juli stand die Sommerrodelbahn in Innichen auf dem Programm. Wir entschieden uns, den Aufstieg zu Fuß zu bewältigen, wobei uns überraschte, wie fit manche der Teilnehmer waren.



Voller Vorfreude auf die Abfahrt mit dem Fun-Bob ging es also hinauf. Oben angekommen, besuchten wir die Haunold-Hütte, um dort zu Mittag zu essen. Danach verbrachten wir noch einige Zeit oben, da das Wetter einfach optimal war. Dann folgte endlich die Abfahrt... Den Jugendlichen machte dies einen Riesenspaß. Wieder unten, wurde kurzerhand beschlossen, nochmals mit der Gondel hinaufzufahren, um ein weiteres Mal mit dem Fun-Bob



hinunterzurasen. Das anschließende gemeinsame Eisessen war der krönende Abschluss des Ausfluges. Das war wirklich ein perfekter Tag!

SK8-AUSFLUG IN NATURNS

Für viele Besucher des Treffs zählt das Skaten zu ihrem größten Hobby. Um auch auf deren Interessen einzugehen, wurde ein unvergesslicher Ausflug zum Skatepark in Naturns organisiert.

Hier hatten die Skater die Möglichkeit, ihr sportliches Können unter Beweis zu stellen, andere Jugendliche kennen zu lernen, Tricks auf ihren Skates auszuprobieren sowie Neues dazuzulernen.

Eigentlich wollten wir einen Skateausflug nach Desenzano am Gar-

dasee organisieren. Wegen der zu hohen Kosten wurde entschieden, nach Naturns zu fahren.

Bereits in der Früh starteten wir. Auf dem Hinweg kehrten wir im McDonald's in Bozen ein, das Essen schmeckte super. Endlich in Naturns angekommen, ging es sofort auf den Skatepark, wo die Jungs den gesamten Nachmittag verbrachten. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung, weshalb die Jungs gezwungen waren, immer wieder Pausen einzulegen.

Die Nacht verbrachten wir im Jugendzentrum in Naturns, wobei die Jugendarbeiter sehr gastfreundlich waren. Im Konzertraum konnten wir unseren Schlafplatz einrichten. Am Abend bestellten wir Pizza, und dann verbrachten wir eine gemütliche Filmnacht, wobei uns das JUZE eine große Auswahl an DVDs zur Verfügung stellte. Wir hatten geplant, auch am zweiten Tag den Skatepark zu besuchen, jedoch mussten wir aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse verfrüht die Heimreise antreten. Vielleicht haben wir das nächste Jahr ja mehr Glück!

DAS LETZTE MAL IN DER TURNHALLE IN GAIS...

Leider konnte uns der Schulsprengel Bruneck die Turnhalle der Grundschule Gais den ganzen Sommer über nie zur Verfügung stellen. Umso größer jedoch war die Freude, als es im September endlich wieder so weit war. Die größte Faszination war wie bei jedem Turnhallenbesuch natürlich das Trampolin, aber auch Fußball, Basketball ... kamen nicht zu kurz.

Spaß war natürlich vorprogrammiert, und so viele Besucher wie diesmal hatten wir noch nie... Deshalb beschlossen wir, die Turnhalle so oft wie möglich zu mieten. Jedoch bekamen wir vom Schulsprengel Bruneck den Bescheid, dass wir die Turnhalle nur bis Ende Oktober 2012 nutzen dürften.

Da die Nachmittage großen Spaß machten, war die Enttäuschung groß, dass wir die Turnhalle für laaange Zeit nicht mehr bekommen würden!

FILMABEND IN GAIS

In gemütlicher Atmosphäre wurde beschlossen, ein Film auf die große Leinwand zu projizieren. Mit Popcorn und Chips machten wir es uns





auf der Couch gemütlich und genossen den Abend. Einer baldigen Wiederholung steht bestimmt nichts im Weg...

KOCHABEND IN UTTENHEIM

Film und Pasta waren das Motto des Abends. Gemeinsam mit einer Gruppe von Jugendlichen wurde gekocht, wobei eine andere Gruppe bereits einen Film vorbereitet hatte und diesen auf die Leinwand projizierte. Die Nudeln schmeckten einfach super, und es war ein gelungener Abend.

KNUSPERJOGHURT-WETTESSEN

Auf Wunsch der Jugendlichen in Gais wurde an einem Donnerstagabend ein Knusperjoghurt-Wettessen veranstaltet. Die Knusperjoghurts wurden uns vom Despar „Kronbichler“ zur Verfügung gestellt. Der Abend war ein voller Erfolg. So wie in diesen Stunden wurde selten gelacht! Voller Tatendrang waren die Jugendlichen dabei, jedoch blieb das Wettessen bis zum Schluss fair. Gewinner des Knusperjoghurt-Wettessens war Patrick aus Gais, dem im Anschluss eine Urkunde ausgehändigt wurde.

DER GROSSE WETTKAMPF!

Da das Knusperjoghurt-Wettessen so gut angekommen war, entschieden wir uns, auch am darauf folgenden Donnerstagabend einen „Wettkampf“ anzubieten. An folgenden Spielen konnten die Jugendlichen teilnehmen: „Klimmzugstongefestholtn“, „Brezlwettessen“ und „Wäscheklippilehebm“! Kurz zur Erklärung:



Beim „Klimmzugstongefestholtn“ ging es darum, wer sich am längsten an der Klimmzugstange, welche im Treff montiert ist, festhalten kann.

Die weitaus beste Zeit erzielte Florian. Die Schwierigkeit dabei war vor allem, dass sich die Klimmzugstange leicht drehte. Gratuliere, Florian!

Dann ging es weiter zum „Brezlwettessen“. Dabei wurde je eine Brezel an der Klimmzugstange mit einem Strick befestigt, und der Teilnehmer musste die Brezel in kürzester Zeit essen, ohne seine Hände zu benutzen. Wiederrum entschied Florian diesen Wettkampf für sich. Zwei der Teilnehmer wurden disqualifiziert, da Brezelstücke auf den Boden fielen. Die Regeln beim „Wäscheklippilehebm“ waren folgende: Jeder Teilnehmer musste eine Wäscheklammer zwischen Daumen und Zeigefinger auseinanderspreizen. Wer dies am längsten konnte, hatte das Match gewonnen. Zwar hört sich das Spiel einfach an, jedoch scheitern auch Muskelpakete nach kurzer Zeit! Diesen Wettkampf entschied Hannes für sich!

Am Ende des „Großen Wettkampfes“ erhielten die Sieger noch eine Urkunde mit Foto und einen kleinen Preis. In Zukunft wird es weitere Veranstaltungen dieser Art geben!

SHOPPING IN LIENZ!

Auch ein Shoppingtag in Lienz stand auf dem Programm. Am Morgen star-



teten wir mit dem Fußballbus nach Lienz, um dort einen tollen Tag zu genießen. Bereits zu Beginn statteten wir dem McDonald's einen Besuch ab, um neue Energie für das anschließende Shoppen zu sammeln. In fast jedem Geschäft (H&M, DM, New Yorker oder bei Deichmann) wurde eingekauft, und es wurden eine Vielzahl an Schnäppchen ergattert. Erschöpft, aber glücklich kehrten wir am Abend zurück!

ZU GUTER LETZT:

Der Jugendverein SLASH ist stets auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Die Mitgliedschaft bringt auch eine Reihe von Vorteilen mit sich, z.B. Ermäßigungen bei Veranstaltungen, Workshops und Ausflügen, Infos direkt aufs Handy, Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht bei Vollversammlungen und ein kleines Mitglieds Geschenk!

Mitglieder können nicht nur Jugendliche ab 11 Jahren werden, sondern auch Eltern und alle, die daran interessiert sind.

Informationen zur Mitgliedschaft können direkt im Treff oder auch auf unserer Homepage eingeholt werden.

KONTAKTDATEN:
SLASH - Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit
 Ulrich von Taufersstr. 5
 39030 Gais
 Tel: 3495415772
jugendtreff.slash@gmail.com
<http://jugendverein-slash.jimdo.com/>



EHRUNGEN/FEIERN

JAHRGANGSTREFFEN DER 1952ER

Die nunmehr 60jährigen der Gemeinde Gais trafen sich Anfang Juni, um ihren runden Geburtstag zu feiern.

Mit dem Bus fuhren wir zuerst nach Maria Trens, wo wir in der Wallfahrtskirche eine kurze Andacht hielten. Nach einer Aperitifpause und einem Gruppenfoto ging es weiter zum Hotel „Gassenhof“ in Ridnaun,

wo wir uns ein vorzügliches Menü schmecken ließen.

Anschließend besichtigten wir das Bergwerk in Ridnaun. Dies getan, machten wir uns auf den Weg und wanderten durch die Gilfenklamm, wo viele von uns noch gewesen waren.

Bepackt mit den vielen Eindrücken des Tages stiegen wir wieder in den

Bus, der uns zurück nach Gais zum Wissemannhof brachte.

Dort erwartete uns schon Ossi, do Pöschtla, mit Kumpan, um uns musikalisch zu unterhalten.

Nachdem wir uns leiblich gestärkt hatten, wurde zum Tanz aufgespielt und gefeiert bis Mitternacht.

Wir hoffen, uns alle wieder zum 65er gesund und munter treffen zu dürfen.



Feichter Josef



DER 1982ER JAHRGANG FEIERTE SEINEN 30ER

Am Samstag, dem 08. September, trafen sich 19 JahrgangskollegInnen des Jahrgangs 1982, um ihren runden Geburtstag zu feiern.

Vom Treffpunkt beim Würstlstandl in Gais spazierte die Gruppe zum Schloss Neuhaus. Dort gab es neben einem Aperitif auch noch ei-

nen wunderbaren Ausblick vom Schlossturm auf das Heimatdorf Gais.

Ein zweites Highlight war die Grillfeier im Flatschwaldle in St. Georgen.

Mit guter Laune bei Musik, Gesang und Tanz ging es bis spät in die Nacht hinein.

Neuigkeiten sowie alte lustige Begebenheiten wurden ausgetauscht, und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen spätestens beim nächsten „Runden“.

Danke für euer Kommen!

Das Organisationsteam: Barbara Belotti, Petra Ausserhofer, Dietmar Forer und Andreas Obergasser





40. GEBURTSTAGSJUBILÄUM - JAHRGANG 1972

Am 15. September 2012 traf sich der Jahrgang 1972 aus Gais zum 40. Geburtstagsjubiläum.

Bei strahlend blauem Himmel fanden wir uns am vereinbarten Tag gegen 13 Uhr beim Würstelstandl in Gais ein. Mit dem Bus fuhren wir

nach Vals und gingen zu Fuß den Milchweg entlang bis zur schönen Fanealm.

Dort angekommen, stillten wir in der Gattererhütte mit Brettljause und Kuchen unseren Hunger. Der fröhliche Nachmittag verging schnell, und

gegen 18 Uhr machten wir uns auf den Rückweg. Dabei machten wir noch Halt im Gasthof „Irenberg“ bei Pfalzen. Dort feierten und tanzten wir bis in den Abend hinein. Gegen 23 Uhr traten wir zufrieden und gut gelaunt die Heimreise an.



Sylvia Hofer, Alfred Orgler, Sigrid Schwärzer, Martina Brugger, Helene Plankensteiner, Alexandra Zemmer, Ingeborg Forer, Anni-gret Oberhuber, Rosmarie Trenkwalder, Karin Miribung, Elisabeth Hainz, Daniela Lahner, Erika Plankensteiner, Helga Seeber, Egon Thomaser, Valentin Steinkaserer, Hannes Niederkofler, Bernhard Lechner, Martina Rabensteiner, Alfred Obermair, Anton Kröll



...zur Erinnerung an diesen Ausflug Marende in der Gattererhütte



...der Jahrgang 1972 früher...



FRAKTION UTTENHEIM

Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Uttenheim

HOLZSCHLÄGERUNGSARBEITEN

Der erste Schnee des letzten Jahres, welcher mit dem Kälteeinbruch im September gefallen war, verursachte erhebliche Schäden im Fraktionswald in der Nähe der Wechselebene.

Zahlreiche Bäume konnten dem Schneedruck nicht standhalten und gaben der erdrückenden Last nach. Darunter befanden sich vor allem Fichten, Lärchen und Kiefern.

Über die Wintermonate konnte das Gebiet nicht begangen werden. In den darauf folgenden Monaten wurden in Kooperation mit der Forstbehörde der Schaden begutachtet und die entsprechenden Bäume angeschlagen. Die Arbeiten konnten im Sommer angegangen werden und wurden an Hermann und Daniel Kirchler vergeben. Das Ergebnis waren ca. 460 m³ Nutzholz und ca. 300 m³ Brennholz. Das Brennholz wurde



an die Fernwärmanlage der Gemeinde Bruneck verkauft.

Die Fraktionsverwaltung von Uttenheim zeigt sich zufrieden mit der gelungenen Arbeit und dem daraus resultierenden Erlös und dankt gleichzeitig der Forstbehörde und Hermann sowie Daniel Kirchler.

BEIM WAALEN

Auf den östlichen und westlichen Bergflanken wurden, wie jedes Jahr, die Schutzrinnen vom Auffüllmaterial, das die Berge durch Witterungseinflüsse in Richtung Tal befördert haben, ausgeräumt.

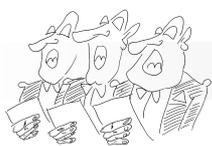
Der freiwillige Einsatz beim Waa-len dient dem Schutz des Dorfes und stellt jedes Jahr aufs Neue eine besondere Herausforderung dar.

Betroffen sind die Bergflanken entlang des Plankensteinerbaches und beim Kahlbach.

Ein Dank ergeht von Seiten der Fraktionsverwaltung an die Organisatoren Franz Prenn und Michael Unteregelsbacher sowie an alle Freiwilligen, welche sich an der Aktion beteiligt haben.

Weiters wird folgenden Personen für die Unterstützung gedankt: Peppe Kronbichler, den Köchen Anton Forer, Johann Oberleiter und Alexander Seeber.





LEADER

Was genau ist denn Leader?

Das EU-Förderprogramm - seine Inhalte und seine Wirkung

Das Tauferer-Ahrntal zählt seit dem Jahr 2000 zu den vier Leadergebieten des Landes. Knapp 200 Projekte sind seit den Anfängen des Förderprogramms umgesetzt worden, und eine beachtliche Menge an Fördermitteln ist in die Talschaft geflossen. Die Umsetzung von Leader 2007 – 2013 läuft derzeit auf Hochtouren. Doch was genau bringt denn dieses Leaderprogramm für die Region, die einzelnen Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger? Einige Mitglieder der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Tauferer-Ahrntal geben darauf eine Antwort.

Wie bewerten Sie die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit des Leader-Förderprogramms für das Tauferer-Ahrntal?

„Nach einem erfolgreichen Abschluss der Programmperiode

Leader+, sind wir nun auch mit der Umsetzung von Leader 2007 – 2013 auf einem guten Weg. Das EU-Förderprogramm Leader hat die Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes mit all seinen Facetten zum Ziel, und ich bin überzeugt, dass die Initiative für unsere Talschaft sehr viel gebracht hat und weiterhin bringt. Durch Leader konnten im Tauferer-Ahrntal Projekte und Aktivitäten gestartet und umgesetzt werden, die sonst möglicherweise nicht realisiert worden wären. Die Aufgabe der lokalen Aktionsgruppe besteht derzeit darin, die Akteure und Projektträger zu animieren und den erfolgreichen Abschluss der noch offenen Projekte zu garantieren. Außerdem gilt es schon jetzt, die Weichen für die neue Förderperiode von 2014 – 2020 zu stellen,



*Helmut Innerbichler
Präsident der LAG Tauferer-Ahrntal*

damit das Tauferer-Ahrntal auch in Zukunft mit dabei ist!“

Welche Maßnahmen werden derzeit im Gemeindegebiet von Gais umgesetzt, und wie sind die nachhaltigen Erwartungen?

Im Rahmen der Maßnahme 322 - Dorferneuerung und Entwicklung - soll die Talfriedenstraße nach zeitgemäßen Erkenntnissen als soziales Umfeld gestaltet werden. Dies betrifft die Verkehrsflächen, die Geschwindigkeitsreduzierungen und die Übersichtlichkeit, auch um eine wesentliche Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erreichen. Gleichzeitig werden wir ein zeitgemäßes und energieeffizientes Beleuchtungssystem schaffen. Ebenso werden die Grünbereiche aufgewertet, und das „wilde Parken“ soll verhindert werden.

Im Rahmen der Maßnahme 313 - Förderung des Fremdenverkehrs - wird durch das Projekt „Eisvogel Rad/

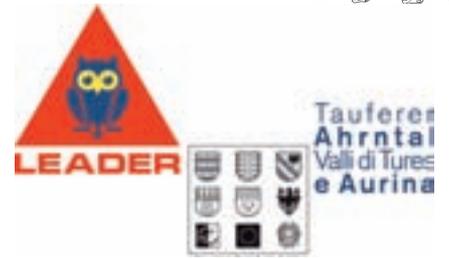
Wanderweg Gais“ ein für Familien und Touristen leicht befahrbarer Themen-Rad-Weg zugänglich gemacht. Vorgesehen sind die Gestaltung des Radwegs hinsichtlich Kindersicherheit sowie die Schaffung von Spiel-, Verweil-, Naturinformations- und Raststellen, die gemeinsam mit einer durchgehenden, kindgerechten Beschilderung sowohl das Naturerlebnis als auch die Freizeitgestaltung für Familien möglich machen. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, Gais nicht nur zu „durchfahren“, sondern hier Halt zu machen. Auch für den ländlichen Tourismus wird dieses Vorhaben in Hinblick auf Diversifizierung und einer nachhaltigen Sicherung der Region Tauferer-Ahrntal attraktiv sein.

Ein Teil der Arbeiten mit der Verbreiterung des Radweges in Uttenheim



*Dr. Romana Stifter
Bürgermeisterin der Gemeinde Gais*

ist bereits verwirklicht, die restlichen Abschnitte sollen im Spätherbst bzw. im nächsten Jahr realisiert werden.



**Schwerpunkt Käsefestival:
Wie ist das Käsefestival im
Leaderprogramm integriert
und welche Bedeutung hat es
mittlerweile für das gesamte
Taufereer-Ahrntal?**

Das Käsefestival sollte von Anfang an ein Schaufenster für den Südtiroler Käse im Allgemeinen und den Käse aus dem Ahrntal im Besonderen sein. Es sollte den einheimischen Käseproduzenten die Möglichkeit bieten, sich gemeinsam mit nationalen und internationalen Käsesorten zu präsentieren. Bei dieser Gelegenheit haben die Südtiroler Produzenten die Möglichkeit, sich mit den von teilweise weit angereisten Produzenten zu vergleichen und neue Trends zu beobachten bzw. davon zu lernen. Diese Gelegenheit wurde auch über die Jahre vor allem von vielen kleinen Hofkäsereien genutzt. Gerade bei diesen hat man

beobachten können, wie sie sich durch diese gegenseitige Befruchtung weiterentwickeln konnten. Es ist gelungen, das Ahrntal als Synonym für Käse in Südtirol zu positionieren. Zum Zeitpunkt der ersten Veranstaltung gab es noch keine einzige Hofkäserei (mit EU-Nummer) in unserem Tal. Inzwischen befinden sich ca. 15% der Südtiroler Hofkäsereien bei uns. Der Ahrntaler Graukäse wurde weit über die Grenzen des Tales hinaus salonfähig. Restaurants aus ganz Südtirol, aber auch darüber hinaus setzen Gerichte mit ihm auf die Speisekarte. Initiativen wie die Käsemäuse-Akademie, das Schaukochen mit dem SKV oder die gemeinsam mit Slow Food organisierten Verkostungen mit renommierten Referenten helfen, die Sensibilität gegenüber Käse zu steigern. Nicht zuletzt wird das Qualitätsbe-



*Martin Pircher
Vertreter der Wirtschaft
in der LAG Taufereer-Ahrntal*

wusstsein gesteigert und bäuerliche Produktion wird erlebbar.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums Fondo Europeo Agricolo per lo Sviluppo Rurale	Autonome Provinz Bozen - Südtirol Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige	Republik Italien Repubblica Italiana
EG-Verordnung Nr. 1698/2005		Regolamento (CE) n. 1698/2005
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete L'Europa investe nelle zone rurali		

REDAKTIONSSCHLUSS

**für die nächste Ausgabe
ist der 28. Februar 2013**

Alle, die in der nächsten Ausgabe des „Gemeindejournals“ einen Beitrag veröffentlichen wollen – Vereine, Verbände, Organisationen, Schulen, Pfarreien, Verwaltungen usw. –, werden gebeten, die Texte innerhalb des angeführten Termins abzugeben.

ZUR BEACHTUNG

- a) Text:** Der **druckreife** Text soll als Word-Datei abgegeben oder an folgende Adresse gemailt werden:
gemeindejournal@gais.eu
In Ausnahmefällen kann der Text auch mit Schreibmaschine geschrieben sein.
- b) Fotos/Bilder:** Die Fotos können beigelegt oder getrennt als JPG-Datei abgegeben oder gemailt werden (die Originalgröße soll eine Auflösung von 300 dpi haben).
Im Text soll an der Stelle, an der das Bild eingefügt werden soll, in einer eigenen Zeile nur die Bildunterschrift aufscheinen.
Jeder Beitrag soll **nicht mehr als zwei Seiten** umfassen und nicht mehr als zwei bis drei Fotos (mit Beschriftung!) enthalten!

Rückgabe von CDs und Fotos

Sowohl die Fotos als auch CDs bitte nach Erscheinen der entsprechenden Nummer im Standes- und Meldeamt abholen. Herzlichen Dank!

Nb: Verspätet eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden.

Der beauftragte Gemeindereferent
Dr. Othmar Hellweger